

Stefan Eckl, Wolfgang Schabert

Sport und Bewegung in Vreden

Abschlussbericht zur kommunalen Sportentwicklungsplanung

Impressum

Sport und Bewegung in Vreden
Abschlussbericht zur kommunalen Sportentwicklungsplanung
Stuttgart, Dezember 2016

Verfasser

Dr. Stefan Eckl, Wolfgang Schabert
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR
Fleckenweinberg 13, 70192 Stuttgart
Telefon 07 11/ 553 79 55
Telefax 07 11/ 553 79 66
E-Mail: info@kooperative-planung.de
Internet: www.kooperative-planung.de

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der Autoren gestattet.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder
Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme
zu speichern.

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung.....	5
2	Bestandsaufnahmen.....	7
2.1	Bevölkerung und Bevölkerungsprognose.....	7
2.2	Sportvereine in Vreden.....	10
2.2.1	Anzahl der Vereine und Mitgliederstruktur	10
2.2.2	Organisationsgrad.....	10
2.2.3	Vereinskategorien	11
2.2.4	Entwicklung der Mitgliederzahlen.....	12
2.3	Bestand an Sportanlagen	14
2.3.1	Einleitung.....	14
2.3.2	Bestand an Sportplätzen	14
2.3.3	Bestand an Hallen und Räumen	16
3	Bedarfsanalyse der Schulen.....	18
3.1	Einleitung.....	18
3.2	Bewertung der Sportanlagensituation	18
3.3	Bilanzierung des Hallenbedarfes der Schulen	21
3.4	Bewegungsfreundlicher Schulhof	24
3.5	Kommentare der Schulen.....	24
4	Bedarfsanalyse der Sportvereine	25
4.1	Einführung.....	25
4.2	Sportanlagen	25
4.3	Kommentare der Vereine und Abteilungen	28
5	Bilanzierung des Sportanlagenbedarfes der Sportvereine	30
5.1	Bilanzierung des Bedarfs an Sportplätzen	30
5.1.1	Bilanzierung des Bedarfs an Sportplätzen für die Gesamtstadt	30
5.1.2	Stadtteilräumliche Bilanzierung des Bedarfs an Sportplätzen	33
5.2	Bilanzierung des Bedarfs an Hallen und Räumen für Sport und Bewegung.....	35
5.2.1	Bilanzierung des Bedarfs an Hallen und Räumen für Sport und Bewegung für die Gesamtstadt35	
5.2.2	Stadtteilräumliche Bilanzierung des Bedarfs an Hallen und Räumen	39
5.2.3	Zusammenfassung der Ergebnisse für die Hallen und Räume für den Vereinssport.....	41
6	Der Kooperative Planungsprozess.....	42
6.1	Zusammensetzung der Planungsgruppe.....	42
6.2	Der Planungsprozess im Überblick	42
7	Ziele und Empfehlungen bei den Sport- und Bewegungsangeboten.....	43
8	Ziele und Empfehlungen auf der Organisationsebene	44
8.1	Informationen über das Sport- und Bewegungleben	44

8.2	Kooperationen	45
8.3	Förderung des Ehrenamtes.....	47
8.4	Kommunale Sportförderung.....	48
9	Ziele und Empfehlungen bei den Sport- und Bewegungsräumen.....	49
9.1	Sport- und Bewegungsflächen für den Freizeitsport.....	49
9.2	Bewegungsfreundliche Schulhöfe	50
9.3	Sportplätze für den Schul- und Vereinssport.....	50
9.4	Hallen und Räume für Sport und Bewegung.....	52
9.4.1	Sportstättenmanagement - Organisatorische Maßnahmen zur Verbesserung der Hallensituation 52	
9.4.2	Bauliche Maßnahmen	53
9.5	Bäder	54
10	Die Priorisierung der Empfehlungen durch die Planungsgruppe	55
11	Bewertung des Prozesses und der Empfehlungen aus Sicht der Moderatoren	57
11.1	Bewertung des Planungsprozesses in Vreden	57
11.2	Bewertung der Ziele und Empfehlungen	57
12	Literaturverzeichnis	61
13	Anhang	62

1 Einführung

Sport in unserer Gesellschaft entwickelt sich dynamisch und weist mittlerweile sehr viele unterschiedliche Facetten auf, die auch die Städte und Gemeinden vor immer neue Herausforderungen stellen. Der gesellschaftliche Wandel, die veränderte Sportnachfrage und die Finanzen der Kommunen lassen es heute mehr denn je notwendig erscheinen, sich auch planerisch intensiv mit dem System „Sport“ auseinanderzusetzen.

Zentral ist dabei die Frage, welche Prioritäten im Bereich von Sport und Bewegung in der Kommune gesetzt werden müssen, um auch mittel- bis langfristig allen Bürgerinnen und Bürgern ein attraktives sportliches Angebot unterbreiten zu können. Dazu zählen Aspekte der Angebote, der Organisation von Sport und Bewegung sowie der verschiedenen Sport- und Bewegungsräume und nicht zuletzt auch der kommunalen Sportförderung.



Abbildung 1: Sportentwicklungsplanung Vreden

Die Stadt Vreden hat nicht zuletzt deswegen einen Sportentwicklungsplan in Auftrag gegeben, um diese Zukunftsfragen beantworten zu können. Für die Stadt Vreden wurde ein Planungskonzept gewählt, welches sich eng an die Anforderungen des Memorandums zur kommunalen Sportentwicklungsplanung (DVS, 2010) orientiert und in verschiedene Teilschritte untergliedert werden kann (vgl. auch Abbildung 1).

Ein erster Teilbereich beschäftigt sich mit der detaillierten Bestandsaufnahme der Strukturen des Sports in Vreden. Hierzu zählen beispielsweise Analysen zum vereinsorganisierten Sport, der vorhandenen Sport- und Bewegungsräume oder zur prognostischen Bevölkerungsentwicklung (vgl. Kapitel 2).

Ein zweiter Schwerpunkt umfasst die Bedarfsanalysen. Hierzu zählen die Befragungen der Schulen sowie der örtlichen Sportvereine (siehe Kapitel 3 bis 4). Auf Grundlage der Bestandsdaten zu den Sportanlagen und den Bedarfen ist es jeweils möglich, den Sportanlagenbedarf rechnerisch zu bestimmen (siehe Kapitel 5).

Der vorliegende Bericht bündelt alle Ergebnisse der Bestands- und Bedarfsanalysen sowie der Bilanzierung des Sportanlagenbedarfs. Diese Daten bilden die objektiven Grundlagen, um gemeinsam mit den relevanten Einrichtungen und Institutionen in die eigentliche Planungsphase einzusteigen (siehe Kapitel 6). In dieser Planungsphase gilt es, gemeinsam die Zahlen und Informationen zu verarbeiten, mit dem lokalen Expertenwissen zu verknüpfen und Schlussfolgerungen bezüglich möglicher Leitziele der Sportentwicklung und Empfehlungen zur Zielerreichung zu erarbeiten (siehe Kapitel 7 bis 9). Die Empfehlungen wurden von der Planungsgruppe anschließend priorisiert (Kapitel 10). Eine Bewertung der Ziele und Empfehlungen erfolgt in Kapitel 11. Erst dadurch sind alle Vorgaben erfüllt, die das „Memorandum“ an eine zukunfts- und bedarfsgerechte Sportentwicklungsplanung stellt.

2 Bestandsaufnahmen

2.1 Bevölkerung und Bevölkerungsprognose

Für die langfristige Prognose der Bedarfsentwicklung im Freizeit- und Gesundheitssport, aber auch im Wettkampfsport (Nachwuchsförderung) und für die darauf beruhenden Planungen ist die Kenntnis der demographischen Entwicklung eine wichtige Grundlage. Seit den 1970er Jahren stagnieren die Bevölkerungszahlen in der Bundesrepublik Deutschland, spätestens seit Ende der 1980er Jahre ist bekannt, dass es in Zukunft immer weniger Einwohner in Deutschland geben wird (Geißler & Meyer, 2002). Damit einher geht eine stetige Zunahme des Durchschnittsalters der Deutschen. Dieser Effekt – manche Experten sprechen in diesem Zusammenhang auch von einer zunehmenden Vergreisung der Gesellschaft – stellt die Kommunen vor neue Herausforderungen.

Die Umkehr der Bevölkerungspyramide – immer weniger Jüngere stehen immer mehr Älteren und Alten gegenüber – betrifft nicht nur die sozialen Sicherungssysteme, sondern stellt gleichermaßen eine Herausforderung für die Stadtentwicklung dar. Ältere Menschen haben in vielerlei Hinsicht ganz andere Bedürfnisse, beispielsweise an die Infrastruktur, als Jüngere. Daher sollte auch eine zukunftsorientierte Sportentwicklungsplanung, die sich als ein Teilaspekt einer Stadtentwicklungsplanung versteht, auf die absehbaren demographischen Entwicklungen reagieren.

Für Vreden stützen wir uns auf die Bevölkerungsvorausberechnung des Landesbetriebs Information und Technik (IT.NRW). In der Gemeindemodellrechnung werden ausgehend vom Jahr 2014 die Bevölkerungszahlen bis zum Jahr 2040/60 vorausgerechnet. Wir stellen im Folgenden die Vorausberechnungen bis zum Jahr 2030 dar. Wie jede Prognose unterliegt auch die Bevölkerungsvorausberechnung von IT.NRW gewissen Unsicherheiten. Die absolute Anzahl der Einwohner kann sich je nach wirtschaftlicher Entwicklung, Zuzug von Personen aus anderen Ländern, Aufnahme von Flüchtlingen und durch politische Entscheidungen (z.B. Ausweisung von Baugebieten) von der vorausgerechneten Anzahl unterscheiden. Dies ist bei den folgenden Auswertungen zu beachten.

Wie Abbildung 2 zeigt, wird die Anzahl der Einwohner in Vreden nach den Berechnungen von IT.NRW noch leicht ansteigen und im Jahr 2030 voraussichtlich einen Stand von 22.496 Einwohnern erreichen. In den Folgejahren (ohne tabellarischen Nachweis) wird die Bevölkerungszahl wahrscheinlich wieder absinken und im Jahr 2040 unter der des Jahres 2014 liegen.

Wichtiger als die Gesamtzahl der Einwohner ist die Entwicklung der verschiedenen Altersgruppen. Wie Abbildung 3 zeigt, sind teils deutliche Rückgänge bei den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bis unter 60 Jahren (Ausnahme: 30 bis unter 40 Jahre) zu erwarten, im Gegensatz dazu aber teilweise größere Zuwächse bei den Erwachsenen über 60 Jahren.

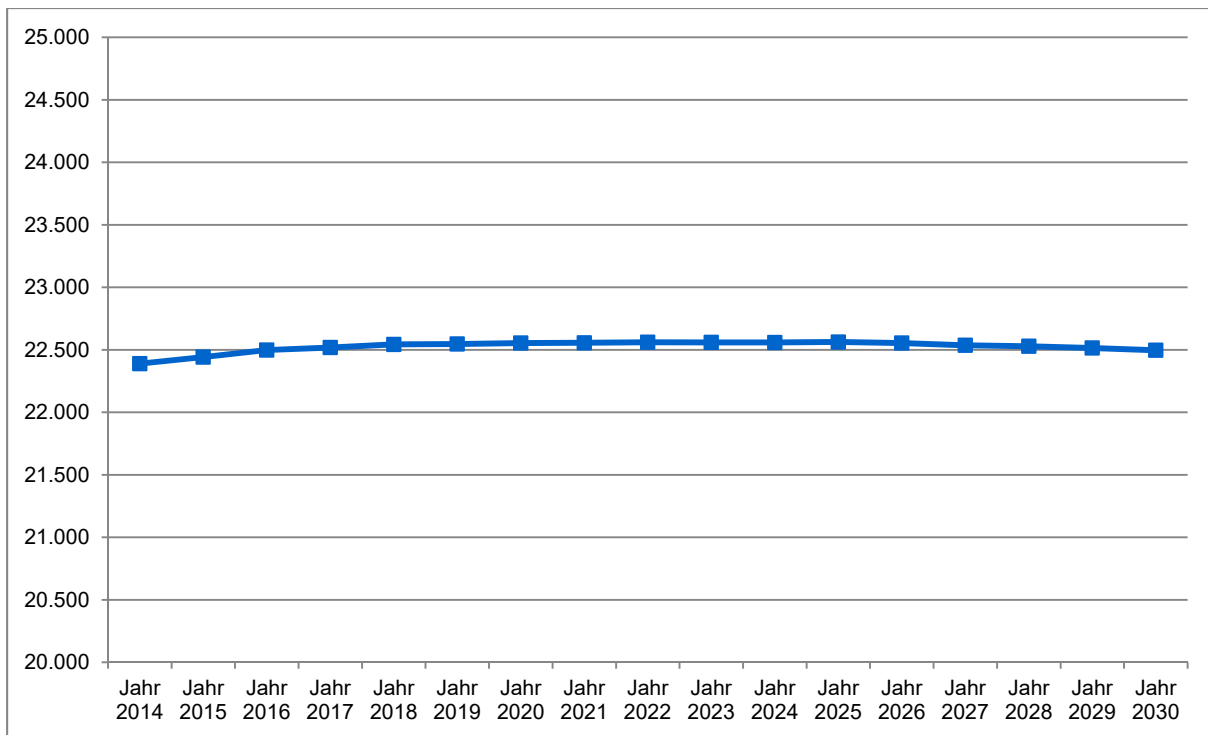


Abbildung 2: Bevölkerungsvorausberechnung für Vreden (Quellen: IT.NRW, Gemeindemodellrechnung 2014 bis 2040/60; eigene Darstellung; jeweils zum 1.1. jeden Jahres).

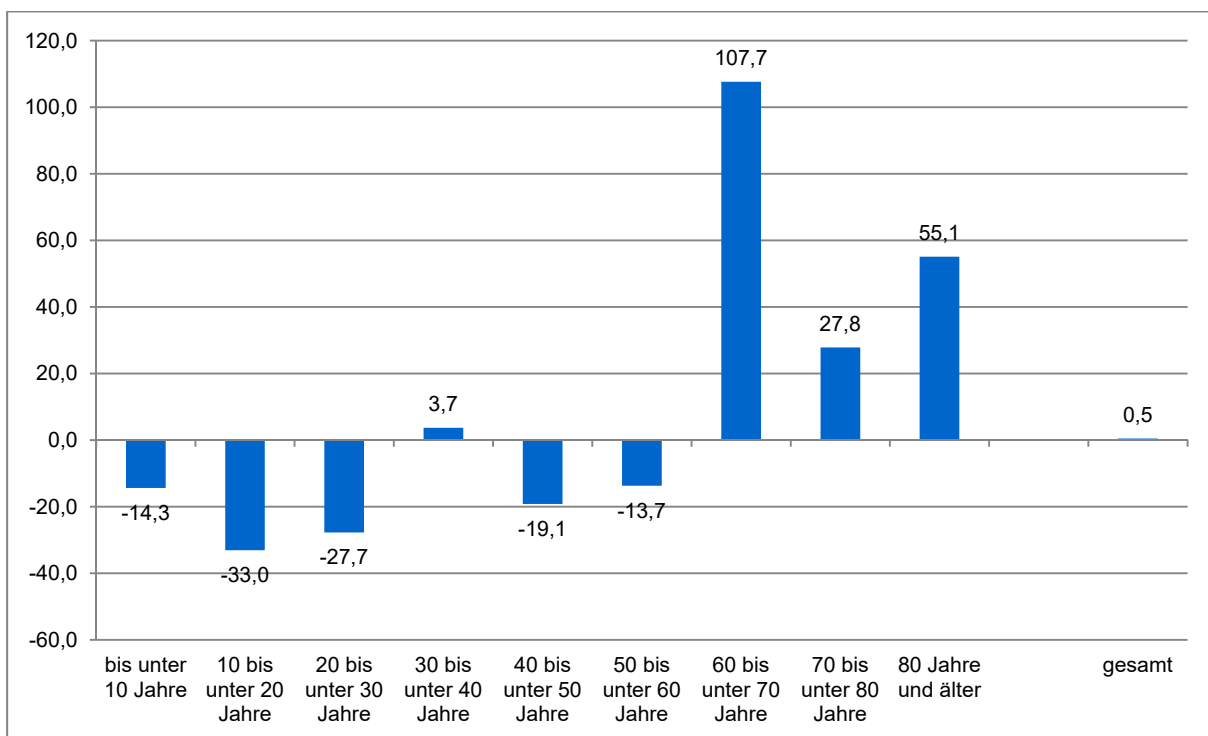


Abbildung 3: Entwicklung zwischen 2014 und 2030 nach Altersgruppen (Quelle: IT.NRW, Gemeindemodellrechnung 2014 bis 2040/60; eigene Berechnung; Angaben in Prozent).

Für die Sportstättenentwicklung ist dies insofern von Interesse, da die Nachfrage nach wettkampftauglichen Sportanlagen bei den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen besonders groß ist. Reduziert sich die Anzahl dieser Personen, geht auch die Nachfrage nach wettkampftauglichen Sportanlagen zurück. Allerdings ist zu erwarten, dass auf der anderen Seite sich die Nachfrage nach nicht normgebundenen (an Wettkampfmaßen orientierten) Sportanlagen wie z.B. Gymnastikräume, kleinere Hallen etc. erhöhen wird. In den folgenden Kapiteln wird diesem Umstand Rechnung getragen und jeweils an der geeigneten Stelle auf die möglichen Konsequenzen für die Sportstättenentwicklung hingewiesen.

2.2 Sportvereine in Vreden

2.2.1 Anzahl der Vereine und Mitgliederstruktur

Die Daten der Bestandserhebung des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen stellen wichtige Informationsquellen zur aktuellen Lage des Sports in Vreden dar. Mit der Bestandserhebung vom 01.01.2015 sind derzeit 19 Sportvereine mit insgesamt 8.282 Mitgliedschaften in Vreden registriert. Die Spannweite der Sportvereine reicht dabei von 8 bis 2.271 Mitgliedern.

2.2.2 Organisationsgrad

Der Organisationsgrad beschreibt die Relation von Mitgliedschaften in Bezug auf die Gesamtbevölkerung einer Stadt. Er gibt also an, wie viel Prozent der Bevölkerung Mitglied in einem Sportverein sind. Nicht berücksichtigt sind dabei Mehrfachmitgliedschaften sowie „Sportvereinspendler“ von oder nach Vreden.

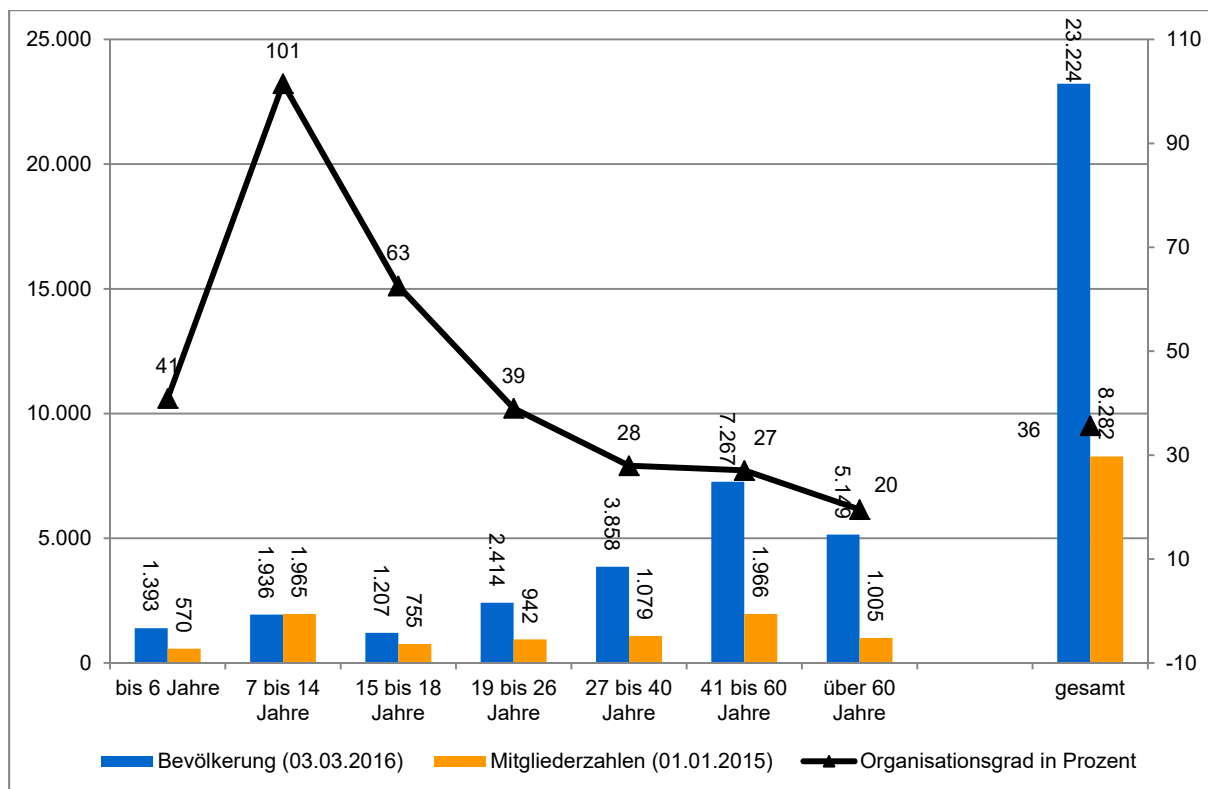


Abbildung 4: Organisationsgrad (Quellen: Mitgliederstatistik des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen vom 01.01.2015; Stadt Vreden Wohnberechtigte Bevölkerung vom 03.03.2016).

Setzt man die Anzahl der Mitgliedschaften in den Sportvereinen mit der Einwohnerzahl von aktuell 23.224 Personen in Relation, ergibt dies einen Organisationsgrad von etwa 36 Prozent. Dabei ist der Organisationsgrad vom Alter abhängig. Bei den Kindern bis sechs Jahren beträgt der Organisationsgrad etwa 41 Prozent, bei den Kindern zwischen 7 und 14 Jahren liegt er bei etwa 101 Prozent, bei den Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren liegt er bei 63 Prozent. Bei den Erwachsenen pendelt der

Organisationsgrad zwischen 20 und 39 Prozent, wobei in der Altersgruppe der über 60-Jährigen der niedrigste Organisationsgrad erreicht wird.

2.2.3 Vereinskategorien

Eine Möglichkeit der Kategorisierung von Vereinen besteht in der Unterteilung nach Mitgliederzahlen (Heinemann & Schubert, 1994). Demnach kann der Großteil der Vredener Sportvereine der Kategorie der Kleinst- (bis 100 Mitglieder) und Kleinvereine (101 bis 300 Mitglieder) zugeordnet werden. 58 Prozent aller Vereine gehören zu diesen Kategorien. Etwa ein Drittel der Vereine zählt zu den sog. Mittelvereinen (301 bis 1.000 Mitglieder). Großvereine mit mehr als 1.000 Mitgliedern gibt es in Vreden einen. Dieser Großverein vereint etwas mehr als ein Viertel aller Mitgliedschaften auf sich.

Tabelle 1: Vredener Sportvereine – differenziert nach der Mitgliederanzahl

	Anzahl	Prozent Anzahl der Vereine	Anzahl der Mitglieder	Prozent Anzahl der Mitglieder
Kleinstvereine (bis 100 Mitglieder)	6	32	274	3
Kleinvereine (101 – 300 Mitglieder)	5	26	1.047	13
Mittelvereine (301 – 1.000 Mitglieder)	7	37	4.690	57
Großvereine (mehr als 1.000 Mitglieder)	1	5	2.271	27
<i>gesamt</i>	<i>19</i>	<i>100</i>	<i>8.282</i>	<i>100</i>

2.2.4 Entwicklung der Mitgliederzahlen

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Vredener Sportvereinen ist von besonderem Interesse. Die Statistiken lassen eine Untersuchung der Entwicklung der Mitgliederzahlen zwischen den Jahren 2010 und 2015 zu. Während im Jahr 2010 noch 8.427 Mitgliedschaften gemeldet wurden, waren es im Jahr 2015 nur noch 8.282 Mitgliedschaften. Dies entspricht einem Verlust von 1,7 Prozent.

Wie Abbildung 5 zeigt, sind die Mitgliederzahlen starken Schwankungen unterworfen. Während zwischen 2010 und 2012 die Mitgliederzahlen kontinuierlich zurückgegangen sind, sind sie zum Jahr 2014 wieder stark angestiegen, um in der Folge wieder abzusinken.

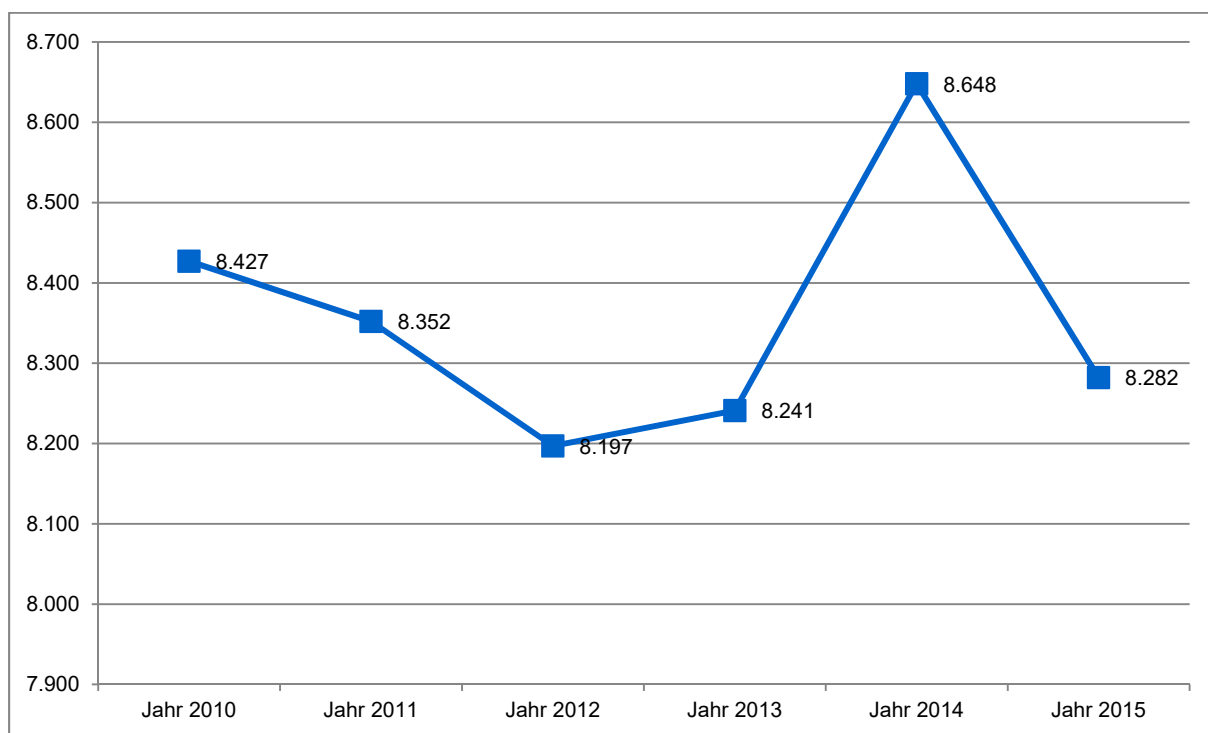


Abbildung 5: Entwicklung der Mitgliederzahlen in Vreden (absolute Anzahl an Mitgliedern)
 Quelle: Mitgliederstatistik des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen jeweils zum 01.01. des Jahres.

Ein detaillierter Blick auf die Mitgliederentwicklung in den einzelnen Altersgruppen zeigt einige Besonderheiten (vgl. Abbildung 6). Mit Ausnahme der 19- bis 26-Jährigen sind in jeder Altersgruppe die Mitgliederzahlen zwischen 2010 und 2015 rückläufig. Besonders betroffen ist die Gruppe der Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren - hier brechen die Mitgliederzahlen um 16 Prozent ein.

Der Landesvergleich zeigt interessante Ergebnisse, denn im Zeitraum zwischen 2010 und 2015 haben alle Sportvereine im Land Nordrhein-Westfalen etwa 0,1 Prozent Mitglieder verloren. Innerhalb der einzelnen Altersgruppen sind überwiegend sehr große Differenzen bei der Entwicklung der Mitgliederzahlen zu beobachten. In fast allen Altersgruppen ist die Entwicklung der Vredener Mitgliederzahlen negativer als die Entwicklung im Land. Ausnahme bilden nur die 19- bis 26-Jährigen und die 27- bis 40-Jährigen (vgl. Abbildung 7).

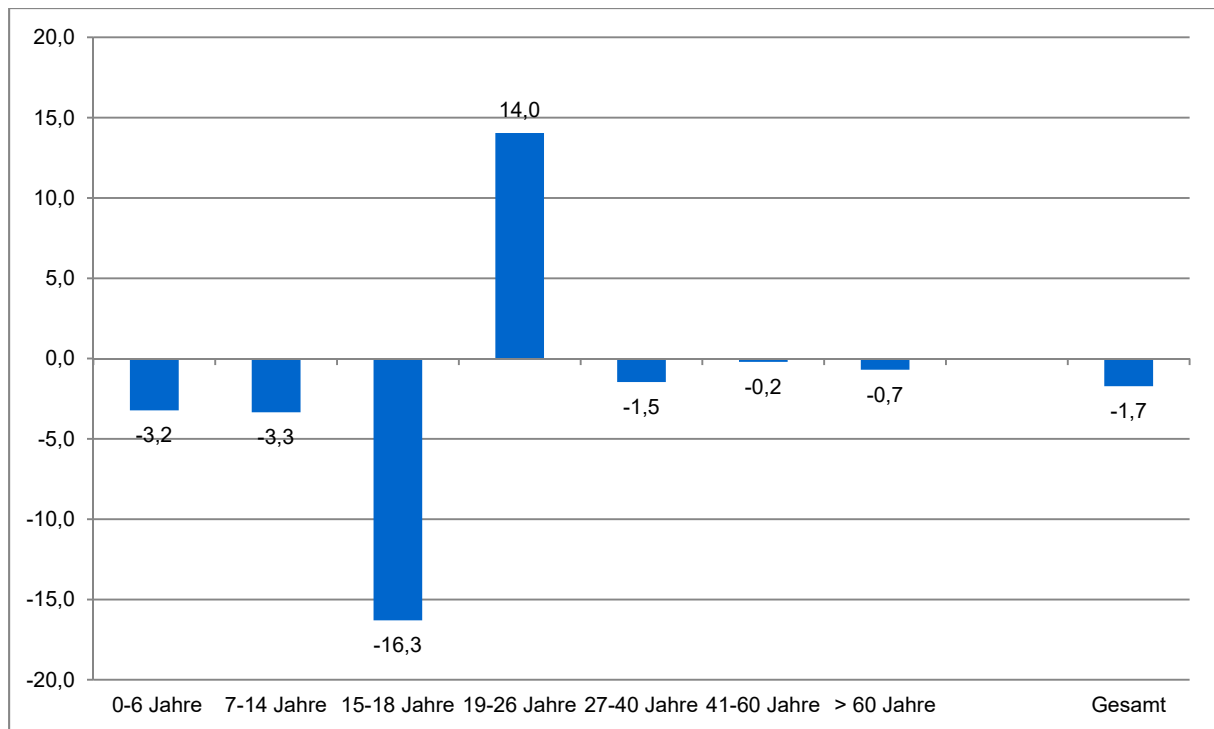


Abbildung 6: Prozentuale Entwicklung der Mitgliederzahlen der Vredener Sportvereine
Quelle: Mitgliederstatistik des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen vom 01.01.2010 und vom 01.01.2015.

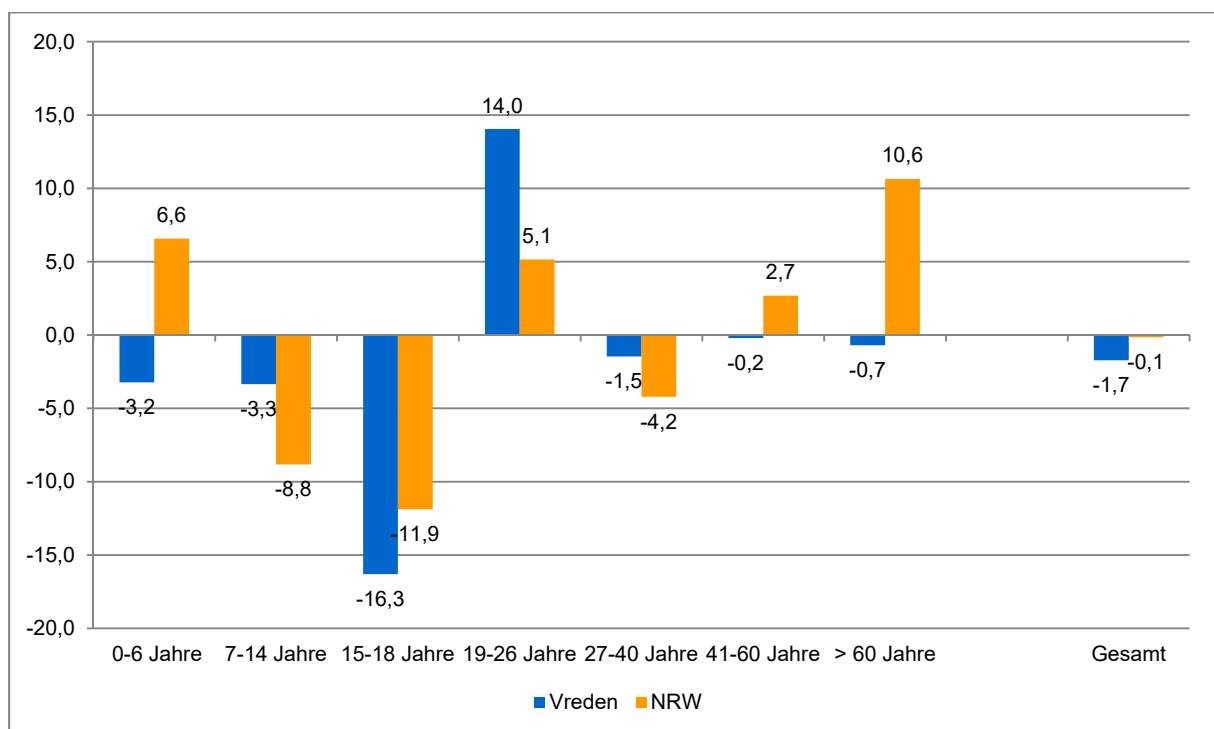


Abbildung 7: Vergleich der Entwicklung Vreden – Landessportbund Nordrhein-Westfalen
Quelle: Mitgliederstatistik des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen vom 01.01.2010 und vom 01.01.2015; Angaben in Prozent.

2.3 Bestand an Sportanlagen

2.3.1 Einleitung

Grundlage der im Folgenden vorgestellten Daten und Auswertungen sind die Angaben der Stadt Vreden zur Struktur der Sportanlagen. Auf Basis dieser Vorarbeiten wurden die vorhandenen Angaben in Form detaillierter Excel-Tabellen aufgearbeitet. Bei den folgenden Ausführungen zum Bestand konzentrieren wir uns auf die Sportaußenanlagen und auf die Hallen und Räume.

2.3.2 Bestand an Sportplätzen

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über den Bestand an Sportplätzen in Vreden. Berücksichtigung finden dabei Großspielfelder (mindestens 45x90m bzw. 4.050 qm), Kleinspielfelder und leichtathletische Anlagen.

Tabelle 2: Bestand an Sportplätzen in Vreden (Quelle: Angaben der Stadt Vreden)

Name	Stadtteil	Belag	Fläche (qm)	Beleuchtung
<i>Großspielfelder</i>				
Sportplatz Ellewick	Ellewick	Naturrasen	6.890	nein
Sportplatz Ellewick	Ellewick	Naturrasen	6.890	ja
Sportplatz Ellewick	Ellewick	Naturrasen	6.890	nein
Sportplatz Ellewick	Ellewick	Naturrasen	6.890	ja
Sportplatz Ammeloe	Ammeloe	Naturrasen	6.890	nein
Sportplatz Ammeloe	Ammeloe	Naturrasen	6.890	ja
Sportplatz Ammeloe	Ammeloe	Naturrasen	6.890	ja
Sportplatz Lünten	Lünten	Naturrasen	6.823	ja
Sportplatz Lünten	Lünten	Naturrasen	7.273	ja
Sportzentrum	Vreden	Kunststoffrasen	6.890	ja
Sportzentrum	Vreden	Naturrasen	6.890	nein
Sportzentrum	Vreden	Naturrasen	4.050	ja
Sportzentrum	Vreden	Naturrasen	4.050	ja
Sportzentrum	Vreden	Naturrasen	6.526	ja
Sportzentrum	Vreden	Naturrasen	6.526	ja
Sportzentrum	Vreden	Naturrasen	6.696	nein
Sportzentrum	Vreden	Naturrasen	4.979	ja
Schulzentrum (Stadion)	Vreden	Naturrasen	7.067	ja
<i>Kleinspielfelder</i>				
Sportzentrum	Vreden	Kunststoffrasen	257	nein
Sportzentrum	Vreden	Kunststoffrasen	257	nein
Norbert-Schule	Vreden	Kunststoffrasen	257	nein
Gummiplatz Ellewick neben Fußballplätzen	Ellewick	Kunststoff	760	nein
Schulzentrum	Vreden	Kunststoffrasen	807	nein
Gummiplatz bei den Pfadfindern	Vreden	Kunststoffrasen	989	nein
Sportzentrum	Vreden	Naturrasen	3.150	nein
Sportzentrum	Vreden	Naturrasen	3.150	nein
Sportplatz Lünten	Lünten	Naturrasen	3.952	nein

Insgesamt gibt es in Vreden 18 Großspielfelder (inkl. einer Kampfbahn) sowie neun Kleinspielfelder. Von den 18 Großspielfeldern verfügt ein Großspielfeld über einen Kunststoffrasenbelag, alle anderen Spielfelder haben einen Naturrasenbelag. 13 der 18 Großspielfelder verfügen über Beleuchtungsanlagen und sind daher auch partiell im Winter nutzbar. Dabei ist aber darauf hinzuweisen, dass die Nutz-

barkeit von Naturrasenbelägen im Winter stark eingeschränkt ist. Nach Angaben der Stadt Vreden sind alle Plätze in einem gebrauchsfähigen Zustand, d.h. sie weisen keine oder keine gravierenden Mängel auf.

Der interkommunale Vergleich mit 40 Kommunen ähnlicher Größe zeigt für Vreden einen Versorgungswert, der deutlich über dem Durchschnitt aller 40 Kommunen liegt. Während der Durchschnittswert einen Versorgungsgrad von 2,7 Quadratmetern pro Einwohner aufweist, sind es in Vreden 5,6 Quadratmeter pro Einwohner.

Tabelle 3: Interkommunaler Vergleich an Sportplätzen (Quelle: Datenbestand ikps)

	Interkommunaler Vergleichswert (40 Kommunen)	Vreden 2016
Einwohner	1.298.529	23.224
Großspielfelder (inkl. LA)	500	18
qm (nur Spielfelder)	3.106.956	116.001
Einwohner / Großspielfeld	2.597	1.290
qm pro Einwohner	2,4	5,0
Kleinspielfelder	255	9
qm	429.086	13.579
qm pro Einwohner	0,3	0,6
Gesamt-qm	3.536.042	129.580
qm pro Einwohner	2,7	5,6

2.3.3 Bestand an Hallen und Räumen

Neben den Sportplätzen wurden auch die Hallen und Räume für Sport und Bewegung erhoben. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über den Bestand an überdachten Räumlichkeiten für Sport und Bewegung in Vreden.

Insgesamt finden sich in Vreden zehn Einzelhallen, eine Dreifachhalle sowie sieben Gymnastikräume (inkl. Vereinsraum des TV Vreden und den Räumlichkeiten der RB BSG) (siehe Tabelle 4). Dabei ist zu betonen, dass die Größe der Gymnastikräume teilweise sehr klein. Generell sollten u.E. Gymnastikräume eine Mindestfläche von 100qm aufweisen.

Tabelle 4: Bestand an Hallen und Räumen in Vreden (Quelle: Angaben der Stadt Vreden)

Name	Hallenart	Stadtteil	Maße	Fläche
Mädchen-TH Schulstr.	Einzelhalle (bis 15x27m)	Vreden	12 * 24	288
Jungen-TH Widukindstr.	Einzelhalle (bis 15x27m)	Vreden	14 * 27	378
Walbert-TH	Einzelhalle (bis 15x27m)	Vreden	18 * 33	594
Ditfurth-TH	Einzelhalle (bis 15x27m)	Vreden	15 * 27	405
Felicitas-TH	Einzelhalle (bis 15x27m)	Vreden	15 * 27	405
Georg-TH, z.Zt. Flüchtlingsunterkunft	Einzelhalle (bis 15x27m)	Vreden	14 * 27	378
Norbert-TH	Einzelhalle (bis 15x27m)	Vreden	12 * 24	288
Turnhalle Ammeloe	Einzelhalle (bis 15x27m)	Ammeloe	15 * 27	405
Turnhalle Lünten	Einzelhalle (bis 15x27m)	Lünten	15 * 27	405
Turnhalle Ellewick	Einzelhalle (bis 15x27m)	Ellewick	18 * 30	540
Hamaland-Rundsporthalle	Dreifachhalle (bis 27x45m)	Vreden	27 * 45	1.228
Gymnastik-Halle Felicitas-Schule	Gymnastikraum	Vreden	9 * 12	108
Hamaland-Rundsporthalle (Empore)	Gymnastikraum	Vreden		373
Vereinsraum TV Vreden	Gymnastikraum	Vreden		180
RB BSG Vreden	Gymnastikraum	Vreden		50
RB BSG Vreden	Gymnastikraum	Vreden		50
RB BSG Vreden	Gymnastikraum	Vreden		50
RB BSG Vreden	Gymnastikraum	Vreden		35

Der interkommunale Vergleich zeigt eine durchschnittliche Versorgung Vredens mit Hallen und Räumen. Während im Mittel von 41 Städten ähnlicher Größe rund 0,26 Quadratmeter an Hallen und Gymnastikräumen pro Einwohnerin und Einwohner zur Verfügung stehen, sind es in Vreden rund 0,27 Quadratmeter pro Einwohnerin oder Einwohner.

Tabelle 5: Interkommunaler Vergleich an Hallen und Räumen (Quelle: Datenbestand ikps)

		Interkommunaler Vergleichswert (41 Kommunen)	Vreden 2016
Einwohner		1.339.791	23.224
Sportfläche in qm (Hallen und Gymnastikräume)		352.591	6.160
<i>Nutzbare Sportfläche in qm pro Einwohner</i>		0,26	0,27
Anzahl AE = 405qm (nur Hallen)		824	13
AE pro 1.000 Einwohner		0,6	0,6
Gymnastikräume	Bestand faktisch	6	7
	Bestand rechnerisch	7,9	9,4
	Nutzbare Sportfläche in qm	818	846
Einfachhallen	Bestand faktisch	10	10
	Bestand rechnerisch	8,4	10,1
	Nutzbare Sportfläche in qm	3.537	4.086
Zweifachhallen	Bestand faktisch	2	0
	Bestand rechnerisch	1,4	0
	Nutzbare Sportfläche in qm	1.415	0
Dreifachhallen	Bestand faktisch	3	1
	Bestand rechnerisch	3,2	1,3
	Nutzbare Sportfläche in qm	3.169	1.228
Vierfachhallen	Bestand faktisch	0	0
	Bestand rechnerisch	0,2	0
	Nutzbare Sportfläche in qm	239	0

3 Bedarfsanalyse der Schulen

3.1 Einleitung

Die Schulen sind die Hauptnutzer der Turn- und Sporthallen. Aus diesem Grund wird in der vorliegenden Untersuchung auf Basis der Einschätzungen der Schulen eine Abschätzung des Hallenbedarfs vorgenommen. Hierzu haben wir die Schulen in Form einer schriftlichen Befragung einbezogen. Im April / Mai 2016 wurden alle Schulleitungen mit der Bitte um Beantwortung der Fragen angeschrieben. An der Befragung haben sich alle acht Schulen beteiligt.

Von den antwortenden Schulen geben vier Schulen an, einen sport- und bewegungserzieherischen Schwerpunkt zu haben.

3.2 Bewertung der Sportanlagensituation

Die Schulen sollten eine erste allgemeine Einschätzung zur Versorgung mit Sportanlagen geben. Zwei Schulen (25 Prozent) bewerteten die Sportanlagensituation mit „gut“, drei Schulen (38 Prozent) mit „befriedigend“ und drei Schulen (38 Prozent; St.-Georg-Schule; St.-Norbert-Schule; Sekundarschule) mit „ausreichend“ (ohne tabellarischen Nachweis).

Tabelle 6: Sportanlagen in Schulnähe

	schulnah		nicht schulnah		gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Turn- und Sporthalle	7	88	1	13	8	100
Sportaußenanlage	4	57	3	43	7	100
Hallenbad	1	13	7	88	8	100

„Stehen Ihnen in Schulnähe (max. 5 Min.) Sportanlagen zur Verfügung?“; „Falls nein, welche Zeit wird benötigt, um die Turn- und Sporthalle(n) / die Sportaußenanlage(n) / das Hallenbad aufzusuchen (einfacher Weg)?“

Die meisten Schulen verfügen über schulnahe Turn- und Sporthallen und Sportplätze (siehe Tabelle 6). Die Nutzung des Hallenbades ist für die meisten Schulen mit einem gewissen Aufwand verbunden, da es für die meisten Schulen nicht schulnah gelegen ist. Durchschnittlich wenden die Schulen 14 Minuten zum Erreichen des Hallenbades auf, zumeist mit Bustransfer (ohne tabellarischen Nachweis).

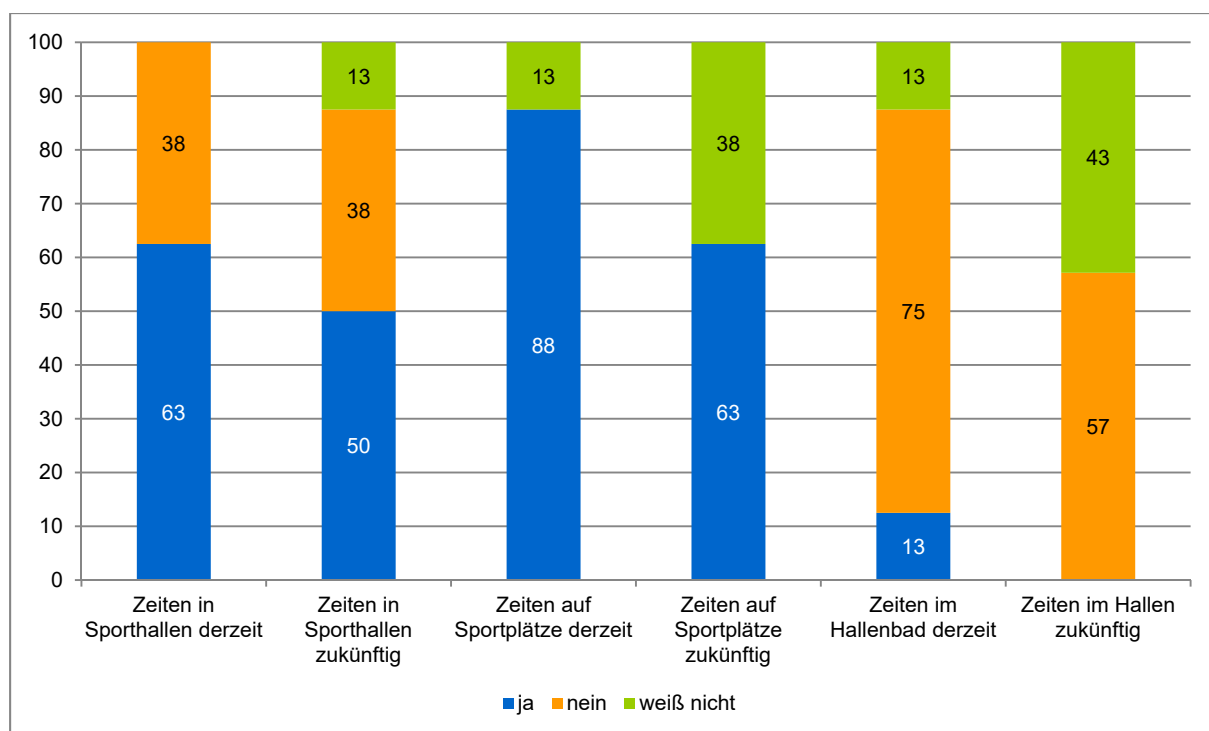


Abbildung 8: Bewertung der Sportanlagensituation
 „Sind die zur Verfügung stehenden Sporthallen / Sportanlagen / Hallenbadzeiten derzeit / zukünftig für Ihre Schule ausreichend?"; Angaben in Prozent; N=8.

Befragt man die Vredener Schulen, ob die zur Verfügung stehenden Zeiten in Turn- und Sporthallen, auf Sportanlagen oder im Hallenbad ausreichend sind, ergibt sich ein differenziertes Bild. Unproblematisch ist aus Sicht der meisten Schulen die Versorgung mit Zeiten auf Sportanlagen. Bei den Zeiten in Sporthallen sehen etwa zwei Drittel der Schulen derzeit eine ausreichende Versorgungslage, perspektivisch die Hälfte der Schulen. Konkret benennen die Schulen die in Tabelle 7 dargestellten zusätzlichen Bedarfe. Die Bedarfsnennungen wurden von uns nicht auf Plausibilität geprüft, jedoch erscheint uns z.B. der genannte Bedarf der St.-Norbert-Schule als zu hoch.

Tabelle 7: Bedarf an weiteren Zeiten in Turn- und Sporthallen

Bedarf	derzeit	in Zukunft
St.-Felicitas-Schule	10	
St.-Norbert-Schule	24	20
Sekundarschule	6	
Gymnasium		10
<i>Gesamt</i>	<i>40</i>	<i>30</i>

"Sind die zur Verfügung stehenden Zeiten in den Sporthallen derzeit / in Zukunft ausreichend? Falls nein, welcher zusätzliche Bedarf in Wochenstunden besteht?"; Datenquelle: Schulbefragung Vreden, 2016

Größtes Problem scheint jedoch die zur Verfügung stehenden Zeiten im Hallenbad zu sein. Derzeit gibt nur eine Schule an, über ausreichend Schwimmzeiten zu verfügen, aber sechs Schulen (75 Prozent) geben einen weiteren Bedarf an. Auch perspektivisch wird hier ein weiterer Bedarf bestehen. Im Detail benennen die Schulen folgende Bedarfe (siehe Tabelle 8).

Tabelle 8: Bedarf an weiteren Zeiten im Hallenbad

Bedarf	derzeit	in Zukunft
St.-Felicitas-Schule	1,5	
Gymnasium	2	2
Hamaland-Schule	k.A.	k.A.
St.-Marien-Schule	k.A.	k.A.
St.-Norbert-Schule	4	4
Sekundarschule	6	k.A.
<i>Gesamt</i>	<i>13,5</i>	<i>6</i>

„Sind die zur Verfügung stehenden Hallenbadzeiten für Ihre Schule derzeit / in Zukunft ausreichend? Falls nein, welcher zusätzliche Bedarf in Wochenstunden besteht?“; Datenquelle: Schulbefragung in Vreden, 2016

Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Hallenzeiten können drei Schulen uneingeschränkt auch außerunterrichtliche Sportangebote (z.B. Sport-AGs, Sportangebote im Ganztage) machen, fünf Schulen (Gymnasium; Hamaland-Schule; St.-Marien-Schule; St.-Norbert-Schule; Sekundarschule) können dies nur eingeschränkt. Konkret sollten die Schulen, die entweder nur eingeschränkt oder überhaupt keine außerunterrichtlichen Sportangebote machen können, angeben, aus welchen Gründen dies nicht möglich ist. Bei vier Schulen sind fehlende Personalkapazitäten der Grund. Die meisten Schulen geben jedoch (auch) fehlende Hallenkapazitäten als Grund an, konkret folgende Schulen:

- St.-Felicitas-Schule
- Gymnasium
- St.-Georg-Schule
- Hamaland-Schule
- St.-Marien-Schule
- St.-Norbert-Schule
- Sekundarschule

Die Schulen, die außerunterrichtliche Sportangebote machen können, nutzen die zur Verfügung stehenden Hallen für Sport-AGs 17 Wochenstunden und für Angebote im Ganztage 28 Wochenstunden (ohne tabellarischen Nachweis).

3.3 Bilanzierung des Hallenbedarfes der Schulen

Auf Basis der von den Schulen gemachten Angaben zur Anzahl der Sportgruppen, zu den Ist-Sportstunden, den Angaben zu den genutzten Hallenzeiten für außerunterrichtliche Sportangebote und der zusätzlich benötigten Hallenzeiten (aktuell und zukünftig) kann der Bedarf an Anlageneinheiten Einzelhalle berechnet werden. Eine Anlageneinheit entspricht in der Regel einer Fläche von 405 Quadratmetern mit den Maßen 15x27 Metern.

Um den Bedarf der Schulen zu berechnen, wird die Anzahl der Stunden für den Pflichtsportunterricht mit der Anzahl der Stunden für Sport-AGs und für Bewegungsangebote in der Ganztagesbetreuung addiert. Im letzten Rechenschritt wird die Summe der benötigten Wochenstunden mit dem Faktor 1,25 multipliziert (25% Reserve, Disposition und Puffer).¹

Den damit ermittelten „Gesamtstunden aktuell“ wird die Anzahl der Stunden gegenübergestellt, die wöchentlich den Schulen zur Durchführung ihres gesamten Unterrichtes zur Verfügung steht. Die wöchentlichen Unterrichtszeiten haben wir direkt bei den Schulen abgefragt. Da die Sekundarschule und die St.-Georg-Schule das 60-Minuten-Modell praktizieren, haben wir deren Bedarfswerte auf Schulstunden (45 Minuten) umgerechnet. Die Werte des Bedarfs und der zur Verfügung stehenden Schulstunden werden dividiert und so der Bedarf an Anlageneinheiten (AE) an Einzelhallen für jede Schule ermittelt (siehe Tabelle 9). Die Ergebnisse spiegeln den aktuellen Bedarf im Schuljahr 2015/16 sowie eine künftige Abschätzung unter Berücksichtigung der von den Schulen genannten zusätzlichen Hallenbedarfe (vgl. Kapitel 3.2).

Den Berechnungen zufolge haben die Vredener Schulen gesamtstädtisch einen Bedarf von 14,7 Anlageneinheiten an Einzelhallen. Stellt man dem rechnerischen Bedarf nun den Bestand an Sporthallen gegenüber, kann eine Bilanzierung des Hallenbedarfes für die Schulen vorgenommen werden.

In Kapitel 0 ist der derzeitige Bestand an Turn- und Sporthallen und anderen Räumlichkeiten in Vreden dargestellt. Für die Bedarfsberechnung des Hallenbedarfs der Schulen bilden diese Daten die Grundlage. Nachfolgend sind in Tabelle 10 und Tabelle 11 die Bedarfe der Schulen, der anrechenbare Bestand an Hallen sowie die Bilanzierungsergebnisse dargestellt. Alle Werte beziehen sich auf Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle (15x27 Meter).

¹ Die Gründe für die Annahme eines Puffers sind vielfältig. Ein Grund sind unterschiedliche organisatorische Regelungen wie z.B. Teilungen von Klassen (eine Gruppe macht Werken, die andere Sport / Bewegung), was zu einem erhöhten Bedarf führt. Teilweise wird der 45-Minuten-Takt aufgehoben (Doppelstunden, Zeitstunden etc.), so dass die kontinuierliche Belegung von Sporthallen erschwert wird. Sport in den „Mittelstunden“ (3./4. Stunde) wird als von manchen Schulleitungen als problematisch erachtet, wenn danach z.B. Kernfächer wie Mathematik unterrichtet werden müssten. Auch durch das Kurssystem in der gymnasialen Oberstufe wird eine besondere Nachfragesituation geschaffen. In manchen Schulen gibt es mehrere Stundenpläne in einem Halbjahr, z.B., nach Entlassung der Abschlussjahrgänge oder Ende der Abiturprüfungen. Einsatz der Lehrkräfte: Verfügbarkeit von Sportlehrern nicht immer gegeben, da diese oft auch ein zweites / drittes Fach unterrichten, krankheitsbedingter Ausfall. Kooperationen / Projekte mit Sportanbietern wie Vereinen müssen oft in einem engen zeitlichen Korridor erfolgen. Teilweise unterschiedliche Unterrichtszeiten mehrerer Schulen, die sich eine Halle teilen. Auch der Wunsch, Ballspiele auf größeren Flächen zu spielen, werden über diesen Puffer berücksichtigt. Auch ist davon auszugehen, dass zu bestimmten Zeiten (z.B. Montag Vormittag, Freitag Nachmittag) nur eingeschränkt Sportunterricht erteilt wird.

Tabelle 9: Berechnung des Hallenbedarfes der Schulen (Stand: Schuljahr 2015/16)

Schule	Bezirk	Ganztagsschule	Anzahl der Sportgruppen	Anzahl Stunden Pflichtsportunterricht	Anzahl Stunden für AGs	Anzahl Stunden GTS und Betreuung	Summe Wochenstunden	zzgl. Reserve / Disposition (25% pauschal)	zzgl. Bedarf aus Befragung	Gesamtstunden aktuell	Wöchentliche Unterrichtsdauer	Bedarf AE Einzelhalle aktuell
Hoimar-von-Ditfurth-Realschule (auslaufend)	1	nein	11	22	0	0	22	6	0	28	25	1,1
Gymnasium Georgianum	1	nein	32	89	3	4	96	24	10	130	44	3,0
Sekundarschule	1	gebunden	16	50,6	4	5,3	60	15	6	81	31	2,6
St.-Norbert-Schule	2	offen	18	54	4	10	68	17	24	109	40	2,7
St.-Marien-Schule	3	offen	13	39	4	10	53	13	0	66	36	1,8
St.-Felicitas-Schule	4	gebunden	12	20	9	0	29	7	0	36	36	1,0
St.-Georg-Schule	4		8	21,3	1,3	2,6	25	6	0	32	23	1,4
Hamaland-Schule	5	nein	8	24	3	0	27	7	0	34	30	1,1
Bedarf Wochenstunden / AE Einzelhalle												14,7

Bei der Bilanzierung berechnen wir zwei Varianten: Zum einen bilanzieren wir den Hallenbedarf in der Variante „faktisch“ (siehe Tabelle 10). Hier rechnen wir alle Hallen ohne Berücksichtigung der realen Größe an. In der Variante „rechnerisch“ wird die Größe der Hallen als Bezugspunkt genommen (siehe Tabelle 11). Zur Erläuterung der Variante „rechnerisch“: Bezogen auf die Normgröße einer Anlageneinheit Einzelhalle (15x27 Meter = 405qm) wird beispielsweise die Mädchen-Turnhalle (12x24 Meter = 288qm) mit 0,7 Anlageneinheiten angerechnet ($288/405 = 0,7$).

Tabelle 10: Bilanzierung des Hallenbedarfs der Schulen (Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle) – Variante faktisch

Bezirk	Bedarf Schulen	Bestand Hallen	Bilanz faktisch
Bezirk Realschule, Gymnasium, Sekundarschule	6,7	4	-2,7
Bezirk St.-Norbert-Schule	2,7	1	-1,7
Bezirk St.-Marien-Schule	1,8	3	1,2
Bezirk St.-Felicitas-Schule, St.-Georg-Schule	2,4	2	-0,4
Bezirk Hamaland-Schule	1,1	3	1,9
Gesamt	14,7	13,0	-1,7

Die Variante „faktisch“ gibt zunächst einen ersten Hinweis auf die Versorgungslage der Schulen in den jeweiligen Bezirken, ohne jedoch die Größe der Hallen und damit einen wichtigen Aspekt der Hallenqualität zu berücksichtigen. In dieser Berechnungsvariante ergibt sich eine derzeitige gesamtstädtische Unterdeckung von 1,7 Anlageneinheiten für den Schulsport in Vreden.

Unter Berücksichtigung der Größe der Hallen (rechnerische Bilanzierung) bleibt der Wert der Unterdeckung gleich, da einige Einzelhallen in Vreden deutlich größer sind als die Norm (Turnhalle Ellewick, Walbert-Turnhalle) und damit ein Ausgleich stattfindet.

Tabelle 11: Bilanzierung des Hallenbedarfs der Schulen (Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle) – Variante rechnerisch

Bezirk	Bedarf Schulen	Bestand Hallen	Bilanz rechnerisch
Bezirk Realschule, Gymnasium, Sekundarschule	6,7	4,1	-2,6
Bezirk St.-Norbert-Schule	2,7	0,7	-2,0
Bezirk St.-Marien-Schule	1,8	3,0	1,2
Bezirk St.-Felicitas-Schule, St.-Georg-Schule	2,4	1,9	-0,5
Bezirk Hamaland-Schule	1,1	3,3	2,2
Gesamt	14,7	13,0	-1,7

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass eine defizitäre Versorgungslage vor allem im Bezirk „Realschule, Sekundarschule und Gymnasium“, im Bezirk „St.-Norbert-Schule“ und (mit Abstrichen) im Bezirk „St.-Felicitas-Schule, St.-Georg-Schule“ nachzuweisen ist.

Im Anhang 1 sind die Ergebnisse der Berechnungen nochmals differenziert dargestellt.

3.4 Bewegungsfreundlicher Schulhof

Auch Schul- und Pausenhöfe bilden wichtige Elemente im Schulleben. Sie dienen zum einen zur Erholung, andererseits aber auch als Kommunikations- und Bewegungsraum, in Teilen auch als Lernraum. Vor dem Hintergrund der Ganztagschule haben bewegungsfreundliche Schulhöfe in den letzten Jahren eine Renaissance erfahren (vgl. Eckl, 2014).

In Vreden bewerten das Gymnasium, die Hamaland-Schule und die St.-Marien-Schule ihren Schulhof als nicht bewegungsfreundlich (ohne tabellarischen Nachweis).

3.5 Kommentare der Schulen

Abschließend konnten die Schulen in einer offenen Frage noch Kommentare zur Sportstättensituation abgeben. Wir dokumentieren die Angaben der Schulen kommentarlos:

- St.-Felicitas-Schule: Entwicklung der Schülerzahlen nicht absehbar, daher können zusätzliche Wochenstunden sowie Angebote nötig sein
- Hoimar-von-Ditfurth-Realschule: einige Fragen machen für unsere Schule keinen Sinn, da wir auslaufend gestellt sind und noch 2 Jahrgänge haben ab dem nächsten Schuljahr
- Gymnasium Georgianum: Rollsport ist zur Zeit nicht möglich
- Hamaland-Schule: Pflege der Sprunggrube rechtzeitig zum Sportfest oft ein Problem; Schwimmunterricht auch in Klasse 2 gewünscht
- St.-Marien-Schule: Umgestaltung zu einem bewegungsfreundlichen Schulhof ist erforderlich
- St.-Norbert-Schule: dringend erforderlich ist die Sanierung des Holzbodens der Sporthalle am Standort; ebenso bedarf die Geräteausstattung einer umfassenden Erneuerung und Ergänzung

4 Bedarfsanalyse der Sportvereine

4.1 Einführung

Sportvereine sind nach wie vor die wichtigsten institutionellen Anbieter für Sport und Bewegung in einer Kommune. Um möglichst alle Sportvereine in die Sportentwicklungsplanung einzubinden, wurde in Vreden eine Befragung der Sportvereine und der Abteilungen durchgeführt, die entweder städtische Sportanlagen nutzen oder die eigene Sportanlagen haben.

Von 23 Sportvereinen haben sich 19 Vereine an der Befragung beteiligt. Da auch einzelne Abteilungen oder Gruppen separate Bögen ausgefüllt haben, liegen zur Auswertung insgesamt 30 Fragebögen vor. Eine Übersicht über die Vereine, Abteilungen und Gruppen, die einen Fragebogen abgegeben haben, findet sich in Anhang 2.

4.2 Sportanlagen

In einer ersten Frage zum Themenbereich Sportanlagen wurden die Sportvereine um eine allgemeine Einschätzung der Sportanlagensituation für ihren Verein / Abteilung gebeten. Etwa 41 Prozent der antwortenden Vereine und Abteilungen bewerten die Sportanlagensituation mit „sehr gut“ oder „gut“, weitere 22 Prozent mit „befriedigend“, 22 Prozent mit „ausreichend“ und 15 Prozent mit „schlecht“ (siehe Abbildung 9). Im interkommunalen Vergleich wird die Sportanlagensituation in Vreden etwas schlechter bewertet als in anderen Städten und Gemeinden (ohne tabellarischen Nachweis).

Neben der allgemeinen Bewertung der Sportanlagensituation sollten die Vereine und Abteilungen auch die zur Verfügung stehenden Zeiten auf verschiedenen Sportanlagen beurteilen. Damit kann indirekt auf einen möglichen Bedarf geschlossen werden. Abbildung 10 zeigt die Ergebnisse dieser Frage. Hauptproblem scheinen fehlende Hallenzeiten zu sein, sowohl für den Übungsbetrieb unter der Woche als auch für den Wettkampfbetrieb am Wochenende. 44 bzw. 50 Prozent der hallennutzenden Vereine geben an, die derzeitigen Kapazitäten seien nicht ausreichend. Unkritisch scheinen die Nutzungszeiten auf Sportplätzen zu sein.

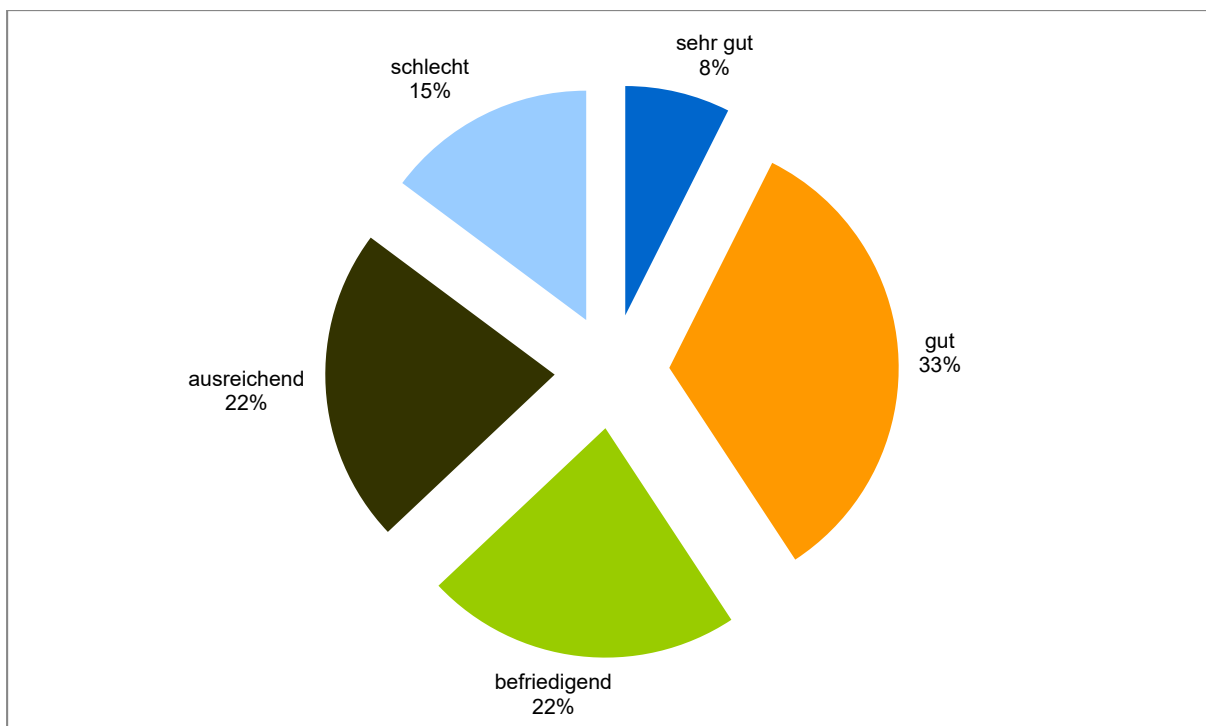


Abbildung 9: Bewertung der Sportanlagensituation
 „Wie bewerten Sie insgesamt die Sportanlagensituation für Ihren Verein / Ihre Abteilung in Vreden?“; N=27;
 Angaben in Prozent.

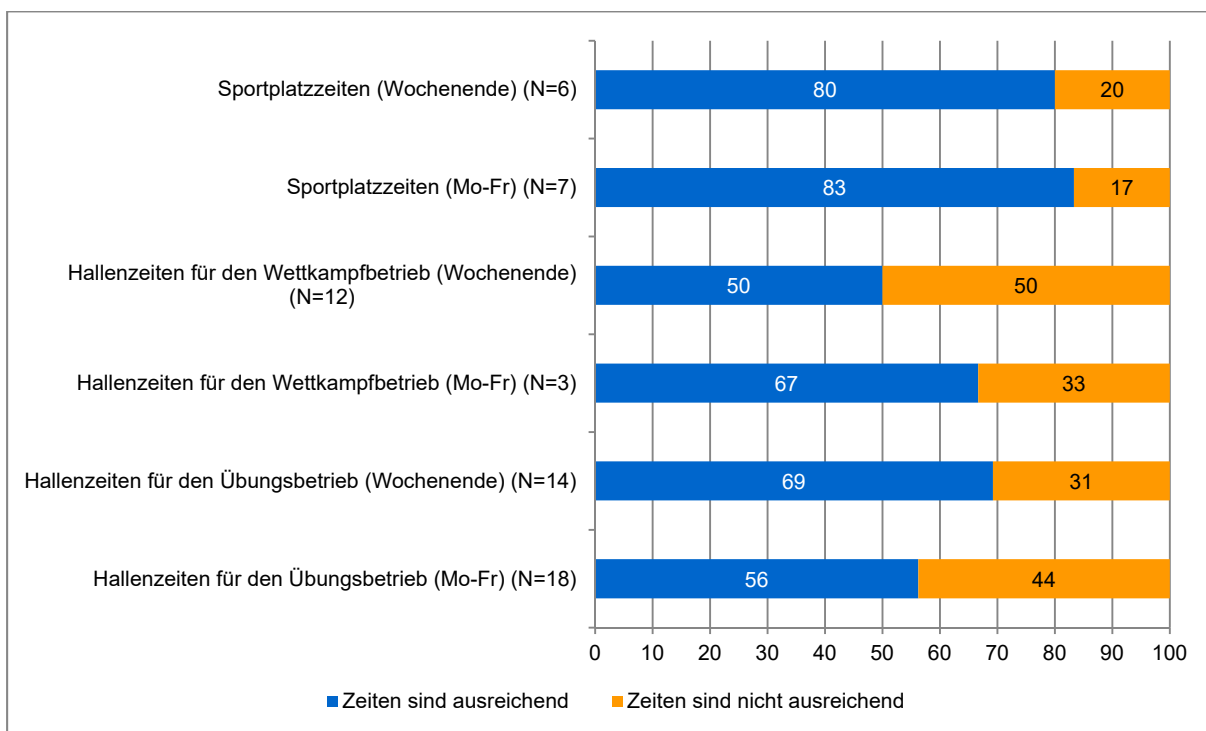


Abbildung 10: Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen
 „Sind die derzeit für den Übungs- und Wettkampfbetrieb Ihres Vereins zur Verfügung stehenden Zeiten in folgenden Sportanlagen ausreichend?“; N=3-18; Angaben in Prozent.

In einer weiteren Frage sollten die Vereine und Abteilungen weitere Aspekte zu den Sportanlagen in Vreden bewerten. Wie Abbildung 11 zeigt, werden hier nochmals einige Aussagen bestätigt. Von der Mehrzahl der Vereine und Abteilungen wird die Anzahl der Plätze und Hallen im Sommer als sehr gut oder gut bewertet, problematischer ist jedoch die Anzahl der Hallen und Plätze im Winter. Kritisch bewerten die Vereine und Abteilungen die Anzahl der Gymnastikräume, die Anzahl der Sportplätze im Winter, die Qualität der Turn- und Sporthallen sowie die Regelung der Belegung der Turn- und Sporthallen.

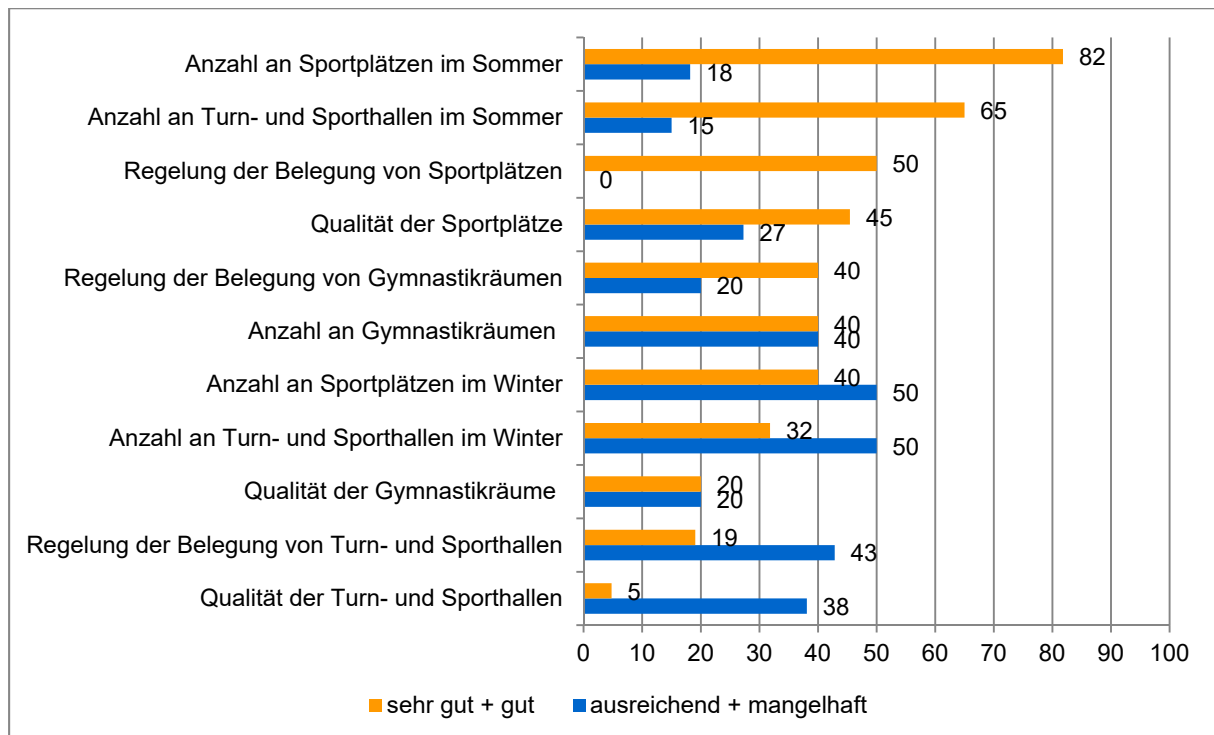


Abbildung 11: Bewertung verschiedener Aspekte zu den Sportanlagen

„Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte der Sportanlagenversorgung in Vreden?“; N=5-22; Angaben in Prozent.

4.3 Kommentare der Vereine und Abteilungen

Abschließend konnten die Vereine und Abteilungen in einer offenen Frage eigene Anregungen, Verbesserungsvorschläge oder Kommentare abgeben, die wir nachfolgend ungekürzt wiedergeben:

- Angelsportverein Vreden: Da es zwei Angelsportvereine in Vreden gibt und diese sich den Berkelsee teilen, wäre es schön, dass es für diese beiden Vereine mehr Möglichkeiten geben würde, ihrem Sport nachzugehen. Da der Berkelsee immer mehr Freizeitangebote bietet, werden die Angler beider Vereine dort sehr stark eingeschränkt. Das wird in Zukunft ja noch mehr werden!
- Angelsportverein Wennewick: Vereinstech in Pacht von der Stadt Vreden Barkelsee immer mehr Fremdnutzung
- Dance Company Vreden: Da wir eigene Räume gesucht und renoviert haben, wünschen wir uns von der Stadt Vreden, dass der Verein eine höhere Zuwendung bekommt.
- DHG Ammeloe Ellewick: neben Hamaland-Halle gibt es keine weitere Halle für Handball. Stehen der angedachten 4-fach-Halle negativ gegenüber. Bei gleichzeitigem Wegfall anderer Hallen kann diese Halle die Trainingskapazitäten nicht ersetzen. Wünschenswert wäre ein Beachhandballfeld.
- DJK Billard Club Vreden: eine bessere, breitere Möglichkeit, über den Billardsport seitens der Stadt Vreden zu informieren. Wir stehen für alle Altersgruppen offen. Stichwort Demographischer Wandel: Billard kann man bis ins hohe Alter spielen.
- DJK Sportclub KAB St.-Georg: bessere, einfachere Planung
- FC Vreden 52: Im Winter benötigen wir an 2-3 Wochentagen Trainingsmöglichkeiten auf einem Kunstrasenplatz bzw. am Wochenende für Meisterschaftsspiele. Im Winter benötigen wir für unsere Jugend mehr Möglichkeiten, um in einer Sporthalle zu trainieren. 1 zusätzlicher Rasen bzw. Kunstrasenplatz für die gesamte Fußballabteilung
- Herzsport Vreden: bessere Instandhaltung bestehender Sporthallen (Georgschule); mehr Platz für Sportgeräte in der Sporthalle der Felicitasschule
- Kanu-Sportverein 72 Vreden: sanitäre Einrichtungen vom Hallenbad! Durchbruch von der Dusche zur Toilette! Umbau des Ausbach in der Verpflichtenden Maßnahmen der Anlegung von Fischtreppe zur Wildwassertrainingsstrecke (Vorbild Holland; stehen gerne zur Verfügung).
- RB-BSG Vreden Kurse: bessere Instandhaltung der Sportstätten bezüglich Sicherheit, Sauberkeit und Funktionalität (Telefon, 1-Hilfe-Kasten); gerechtere Hallenzeitenverteilung; im Winter sollten keine bestehende Gruppen für Fußballer weichen müssen
- RB-BSG Vreden Mitglied: mit dem Beginn der Ganztagschule hat der Verein ein eigenes Sportstudio eröffnet, um weiterhin Sportangebote zu verschiedenen Tageszeiten anbieten zu können; wir bieten Wassergymnastik im Haus Früchting an, da im Hallenbad/Freibad nicht mehr Zeiten zur Verfügung stehen - die Kosten trägt der Verein; 2x Woche Kinderbetreuung
- Reit- und Fahrverein Vreden: gleiche Unterstützung der Stadt für alle Vereine; bessere bzw. einfachere Zusammenarbeit mit anderen Sportvereinen durch die Sportentwicklungsplanung, um evtl. zu Kooperationen und Austausch Vereinsarbeit / Ehrenamt
- Spielvereinigung Vreden: halbjährliches Treffen zur Kommunikation; größere Halle, mehr Hallentrainingsflächen; 1 Platz mehr für SpVgg und FC Vreden; Platzpflege in die Hände der Vereine mit ausreichender finanzieller Unterstützung (aktuell nicht zufriedenstellend)
- Sportfreunde Ammeloe: Gebäudesanierung und Erweiterung Sportplatz Ammeloe
- Sportschützen Vreden: Auslastung der Sportstätten vereinsübergreifend bündeln; Qualität der Sportstätten erhöhen; bessere Beschilderung der Sportstätten
- SV Grün-Weiß Lünten Breitensport: Sauberkeit und Zustand der Sanitäranlagen ist sehr schlecht; wünschenswert wäre eine Spiegelwand für die Gymnastikkurse

- SV Grün-Weiß Lünten Fußball: Schaffung eines Kunstrasenplatzes am Sportplatz Lünten; Verbesserung der Rasenpflege
- TV Vreden Jiu Jitsu: Uhr in der Realschul-Halle; Heizung in den Ferien einschalten; Zugänglichkeit der Sportgeräte / Materialien der Schule
- TV Vreden Karate: keine neuen Dreifachturnhallen; Sanierung der Sporthallen des Gymnasiums; die Sporthallen sollten auch in den Ferien beheizt sein
- TV Vreden Volleyball: Rasenfläche hinter der TH St. Felicitas in Beachplatz umbauen (10x20m)
- TV Vreden Wettkampfturnen: Wettkampfturner bekommen nur selten Zeiten in der Hamaland-Halle für Wettkampf; in Hamaland-Halle stehen leider nicht alle Geräte für den Wettkampf zur Verfügung
- Vredener Modellsportclub Grenzflieger: Vermeidung weiterer Windkraftanlagen in Nähe des Modellflugplatzes

5 Bilanzierung des Sportanlagenbedarfs der Sportvereine

5.1 Bilanzierung des Bedarfs an Sportplätzen

5.1.1 Bilanzierung des Bedarfs an Sportplätzen für die Gesamtstadt

Um den Bedarf an Sportplätzen bestimmen zu können, müssen die Bedarfe der Sportvereine und der vorhandene Bestand gegenübergestellt werden. Für die Sportplätze sind dabei Parameter zu berücksichtigen, da die Wahl des Bodenbelages und die Tatsache, ob ein Platz beleuchtet ist oder nicht, wesentlichen Einfluss auf die Bilanzierung haben (vgl. u.a. Hübner, Pfitzner und Wulf, 2003; Ulenberg, 2011). Bezogen auf die nutzbaren Jahreswochenstunden sollten Rasenplätze maximal 800 Stunden pro Jahr bespielt werden, Tennenbeläge und Kunststoffflächen ca. 1.500 Stunden und Kunstrasenplätze ca. 2.500 Stunden.

Tabelle 12: Nutzungsdauer verschiedener Oberflächen für den Übungsbetrieb (Jahresstunden)

	Jahresstunden
Naturrasen	800
Tennenbelag	1.500
Kunststoffflächen	1.500
Kunststoffrasen	2.500

Für die Bilanzierung des Bedarfs orientieren wir uns an den Wochenstunden für die einzelnen Plätze, wobei wir zwischen Sommer- und Winterbelegung unterscheiden (siehe Tabelle 13). Wir gehen davon aus, dass der Übungsbetrieb der Sportvereine in der Regel von 17.00 bis 22.00 Uhr erfolgt. Unter Berücksichtigung der Übungszeiten ergibt sich für Naturrasenplätze im Sommer eine Nutzungsdauer von 20 Wochenstunden, im Winter bei einer vorhandenen Beleuchtung von maximal acht Wochenstunden. Für Tennenbeläge und Kunststoffrasenflächen gehen wir von einer Nutzungsdauer von 25 Wochenstunden im Sommer aus, bei einer Beleuchtung im Winter ebenfalls von 25 Stunden. Diese Nutzungsdauern beziehen sich ausschließlich auf den Übungsbetrieb und gelten auch nur bei einem optimalen baulichen Zustand der Spielfelder.

Tabelle 13: Nutzungsdauer verschiedener Oberflächen für den Übungsbetrieb (Wochenstunden)

	Sommer ohne Beleuchtung	Sommer mit Beleuchtung	Winter ohne Beleuchtung	Winter mit Beleuchtung
Naturrasen	20	20	0	8
Tennenbelag	20	25	0	25
Kunststoffrasen	20	25	0	25

angenommene Nutzungsdauer: 17.00 bis 22.00 Uhr an 5 Tagen; Angaben: Wochenstunden

In der Praxis wird es immer wieder vorkommen, dass einzelne Plätze aufgrund der Witterung, für Sanierungen oder aus anderen Gründen gesperrt sind. Aus diesem Grund werden die in Tabelle 13 genannten Nutzungsdauern nicht immer erreicht. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, gehen wir von einem Auslastungsgrad von 70 Prozent aus, d.h. die obigen Nutzungsdauern werden mit dem Wert

0,7 multipliziert. Dem Anhang 3 sind alle angerechneten Spielfelder sowie die angenommenen Nutzungsdauern zu entnehmen.

Weiterhin differenzieren wir zwischen einer Nutzung von 17 bis 20 Uhr und einer Nutzung von 20 bis 22 Uhr. Bei der differenzierten Bedarfsabschätzung gehen wir davon aus, dass alle Jugendmannschaften, die auf Kleinspielfeldern spielen, ihren Übungsbetrieb von 17 bis maximal 20 Uhr absolvieren. Mannschaften, die auf Großspielfeldern spielen, werden ebenfalls differenziert betrachtet. Wir unterscheiden bei den Großspielfeldern zwischen einem Bedarf bis 20 Uhr (darunter fassen wir alle Mannschaften bis einschließlich A-Jugend) sowie einem Bedarf von 20 bis 22 Uhr (darunter fassen wir alle Mannschaften der Aktiven, der Senioren und der Altherren).

Tabelle 14: Theoretisches Wochenkontingent in Vreden, differenziert nach Bezirken

		Sommer		Winter	
		17.00 - 20.00	20.00 - 22.00	17.00 - 20.00	20.00 - 22.00
Bez 1 Ammeloe	Kleinspielfelder	0,0	0,0	0,0	0,0
	Großspielfelder	31,5	10,5	0,0	11,2
Bez 2 Ellewick	Kleinspielfelder	0,0	0,0	0,0	0,0
	Großspielfelder	42,0	14,0	0,0	11,2
Bez 3 Lünten	Kleinspielfelder	10,5	3,5	0,0	0,0
	Großspielfelder	21,0	7,0	0,0	11,2
Bez 4 Vreden	Kleinspielfelder	21,0	7,0	0,0	0,0
	Großspielfelder	94,5	35,0	10,5	40,6
<i>Gesamt</i>	<i>Kleinspielfelder</i>	<i>31,5</i>	<i>10,5</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
	<i>Großspielfelder</i>	<i>189,0</i>	<i>66,5</i>	<i>10,5</i>	<i>74,2</i>

Wendet man diese Parameter auf die von den Sportvereinen genutzten Sportplätze in Vreden an, ergibt sich im Sommer ein theoretisches Kontingent von 256 (189,5 + 66,5) Wochenstunden auf den Großspielfeldern (84,7 Wochenstunden im Winter). Da es keine beleuchteten Kleinspielfelder in Vreden gibt, liegt lediglich ein Sommerwert in Höhe von 42 Wochenstunden vor. In Tabelle 14 werden die theoretischen Wochenkontingente auf Sportplätzen nochmals differenziert nach Stadtteilen vorgestellt.

Diesem theoretischen Wochenkontingent wird nun der von den Sportvereinen in der Befragung genannte Bedarf gegenübergestellt. Anhand dieser Angaben ist es möglich, den aktuellen Bedarf an Sportplätzen für den Übungsbetrieb rechnerisch zu ermitteln. Darüber hinaus kann in einer weiteren Berechnung auch der zukünftige Bedarf ermittelt werden, der auf den Wünschen und Nennungen der Sportvereine basiert. Der zukünftige Bedarf leitet sich damit nicht automatisch aus der demographischen Entwicklung ab – eine zusammenfassende Betrachtung der Bedarfe und der demographischen Entwicklung sowie mögliche Schlussfolgerungen werden in Kapitel 5.2.3 dargestellt.

Da sich nicht alle Sportvereine an der Befragung beteiligt haben, haben wir die fehlenden Werte auf den Homepages der jeweiligen Vereine und Abteilungen recherchiert.

Für den Übungsbetrieb der Sportvereine lässt sich auf Kleinspielfeldern ein Bedarf von 65,5 Wochenstunden im Sommer (inkl. der Wünsche der Vereine ebenfalls 65,5 Wochenstunden) und von 0 Wochenstunden im Winter (inkl. der Wünsche ebenfalls 0 Wochenstunden) ermitteln.

Auf Großspielfeldern wird im Sommer ein Bedarf von 116,5 Wochenstunden im Zeitraum von 17 bis 20 Uhr (inkl. der Wünsche 116,5 Wochenstunden) und von 66 Wochenstunden im Zeitraum von 20 bis 22

Uhr (inkl. der Wünsche 66 Wochenstunden) berechnet. Im Winter wird der Bedarf auf Großspielfeldern im Zeitraum von 17 bis 20 Uhr von 40,5 Wochenstunden (inkl. der Wünsche 40,5 Wochenstunden), im Zeitraum von 20 bis 22 Uhr mit 33 Wochenstunden (inkl. der Wünsche 33 Wochenstunden) angegeben (vgl. Anhang 4).

Auf Basis der Bedarfsmeldungen der Sportvereine und des vorhandenen Bestandes kann eine erste abschätzende Bilanzierung für die Klein- und Großspielfelder vorgenommen werden (vgl. Tabelle 15 und Tabelle 16). Wir gehen bei der Bilanzierung davon aus, dass der Übungsbetrieb gleichmäßig auf die Woche von Montag bis Freitag verteilt ist und alle Sportanlagen genutzt werden können.

Tabelle 15: Bilanzierung des Bedarfs an Kleinspielfeldern (Wochenstunden) (Auslastung: 70 Prozent)

Kleinspielfelder	aktuelle Bilanz		inkl. Wünsche Vereine	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Bestand 17.00 bis 20.00 Uhr	31,5	0,0	31,5	0,0
Bedarf 17:00 bis 20.00 Uhr	65,5	0,0	65,5	0,0
<i>Bilanz 17.00 bis 20.00 Uhr</i>	<i>-34,0</i>	<i>0,0</i>	<i>-34,0</i>	<i>0,0</i>
Bestand 20.00 bis 22.00 Uhr	10,5	0,0	10,5	0,0
Bedarf 20.00 bis 22.00 Uhr	0,0	0,0	0,0	0,0
<i>Bilanz 20.00 bis 22.00 Uhr</i>	<i>10,5</i>	<i>0,0</i>	<i>10,5</i>	<i>0,0</i>
<i>Gesamtbilanz KSF</i>	<i>-23,5</i>	<i>0,0</i>	<i>-23,5</i>	<i>0,0</i>

Tabelle 16: Bilanzierung des Bedarfs an Großspielfeldern (Wochenstunden) (Auslastung: 70 Prozent)

Großspielfelder	aktuelle Bilanz		inkl. Wünsche Vereine	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Bestand 17.00 bis 20.00 Uhr	189,0	44,1	189,0	44,1
Bedarf 17:00 bis 20.00 Uhr	117,0	41,0	117,0	41,0
<i>Bilanz 17.00 bis 20.00 Uhr</i>	<i>72,0</i>	<i>3,1</i>	<i>72,0</i>	<i>3,1</i>
Bestand 20.00 bis 22.00 Uhr	66,5	40,6	66,5	40,6
Bedarf 20.00 bis 22.00 Uhr	66,0	33,0	66,0	33,0
<i>Bilanz 20.00 bis 22.00 Uhr</i>	<i>0,5</i>	<i>7,6</i>	<i>0,5</i>	<i>7,6</i>
<i>Gesamtbilanz GSF</i>	<i>72,5</i>	<i>10,7</i>	<i>72,5</i>	<i>10,7</i>

Die Berechnungen zeigen für die Kleinspielfelder einen nicht ausreichenden Bestand im Sommer. Bei den Großspielfeldern kann im Sommer von einer deutlichen Überversorgung ausgegangen werden (jedoch nur ein äußerst knapp ausreichender Bestand zwischen 20 und 22 Uhr). Im Winter sind die zur Verfügung stehenden Zeiten auf Großspielfeldern nur knapp ausreichend.

Für die gesamtstädtische Bilanzierung fassen wir die Berechnungsergebnisse für die Klein- und Großspielfelder zusammen. Dabei gehen wir davon aus, dass ein Großspielfeld zwei Kleinspielfelder ersetzen kann (zwei Jugendmannschaften trainieren parallel auf einem Großspielfeld). In der Zusammenschau der Bilanzierungsergebnisse (vgl. Tabelle 17) zeigt sich im Sommer eine sehr gute Versorgungslage, allerdings mit sehr engen Kapazitäten im Zeitraum zwischen 20 und 22 Uhr. Im Winter ist der Bestand an Großspielfeldern gerade noch ausreichend, was v.a. auf die intensive Nutzung der Sporthallen durch den Fußballsport zurückzuführen sein dürfte.

Tabelle 17: Gesamtbilanz umgerechnet auf Großspielfelder (Wochenstunden) (Auslastung: 70 Prozent)

Großspielfelder und KSF	aktuelle Bilanz	
	Sommer	Winter
Bestand 17.00 bis 20.00 Uhr	204,8	44,1
Bedarf 17:00 bis 20.00 Uhr	149,3	40,5
<i>Bilanz 17.00 bis 20.00 Uhr</i>	55,5	3,6
Bestand 20.00 bis 22.00 Uhr	71,8	40,6
Bedarf 20.00 bis 22.00 Uhr	66,0	33,0
<i>Bilanz 20.00 bis 22.00 Uhr</i>	5,8	7,6
<i>Gesamtbilanz GSF</i>	61,3	11,2

5.1.2 Stadtteilräumliche Bilanzierung des Bedarfs an Sportplätzen

Die ersten Bilanzierungsergebnisse beziehen sich auf die Gesamtstadt und folgen der Annahme, dass der Übungsbetrieb gleichmäßig auf alle vorhandenen Spielfelder verteilt werden kann. In der Realität wird dies nicht immer möglich sein, da die Sportplätze oftmals bestimmten Sportvereinen zugeordnet sind und auch der organisatorische Aufwand zu berücksichtigen ist. Nicht zuletzt sehen wir ein Problem in der Akzeptanz durch die Vereine bzw. Sportlerinnen und Sportler, Spielfelder außerhalb des Wirkungskreises des Sportvereins zu nutzen. Aus diesem Grund haben wir die Berechnungen nochmals stadtteilräumlich vorgenommen. Wir orientieren uns dabei an der derzeit üblichen Belegungspraxis.

Tabelle 18: Stadtteilräumliche Bilanzierung – umgerechnet auf Großspielfelder (aktueller Bedarf; Angabe in Wochenstunden; Auslastung 70 Prozent)

		17 bis 20 Uhr	20 bis 22 Uhr	Gesamt
Bez 1 Ammeloe	Sommer	18,8	-3,0	15,8
	Winter	5,6	5,6	11,2
Bez 2 Ellewick	Sommer	23,5	0,5	24,0
	Winter	5,6	5,6	11,2
Bez 3 Lünten	Sommer	16,5	8,8	25,3
	Winter	5,6	5,6	11,2
Bez 4 Vreden	Sommer	-3,3	-0,5	-3,8
	Winter	-13,2	-9,2	-22,4

Die in Tabelle 18 dokumentierten Ergebnisse zeigen im Sommer in allen Stadtteilen eine gute bis sehr gute Versorgungslage. Lediglich in Vreden (Kernstadt) zeigt die Berechnung, dass die vorhandenen Sportplatzkapazitäten im Sommer nicht ausreichend sind, während im gleichen Zeitraum (17 bis 20 Uhr) in den anderen Stadtteilen noch üppige Kontingente zur Verfügung stehen. Weiterhin ist im Sommer im Zeitraum zwischen 20 und 22 Uhr eine leichte Unterkapazität in Ammeloe und eine sehr knappe Kapazität in Ellewick vorhanden. Im Winter sind in den Stadtteilen Ammeloe, Ellewick und Lünten freie Sportplatzzeiten vorhanden, während in der Kernstadt eine deutliche Unterversorgung vorliegt.

Zusammenfassend ist festzuhalten:

- Bei den Kleinspielfeldern übersteigt der Bedarf den Bestand deutlich.
- Bei den Großspielfeldern ist im Sommer eine Überkapazität vorhanden.

- Verrechnet man den Bedarf bei den Kleinspielfeldern mit den freien Kapazitäten bei den Großspielfeldern, ist im Sommer von einer ausreichenden, im Winter von einer nur knapp ausreichenden Versorgung auszugehen.
- Unterschiede bestehen zwischen den Stadtteilen. Während in den Kirhdörfern fast durchweg freie Kapazitäten vorhanden sind, ist in der Kernstadt ein Defizit zu verzeichnen, insbesondere im Winter.
- Unter dem Gesichtspunkt deutlich rückläufiger Einwohnerzahlen im Bereich der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird der Bedarf an Klein- und Großspielfeldern in den kommenden Jahren kontinuierlich sinken.
- Zusammengefasst deuten die Zahlen auf zwei Dinge hin. Zum einen soll geprüft werden, ob die Kernstadt-Vereine freie Zeiten in den Kirhdörfern nutzen können, um den Bedarf zu befriedigen. Zum anderen ist zu prüfen, ob zur Verbesserung der Versorgungssituation ein Rasenspielfeld in Kunstrasen umgebaut werden kann, damit v.a. im Winter die Trainingsmöglichkeiten verbessert werden können. Ein geeigneter Standort wäre hierfür die Kernstadt.

5.2 Bilanzierung des Bedarfs an Hallen und Räumen für Sport und Bewegung

5.2.1 Bilanzierung des Bedarfs an Hallen und Räumen für Sport und Bewegung für die Gesamtstadt

Anhand der Angaben der Sportvereine und Abteilungen zu den derzeitigen Übungsgruppen und Mannschaften kann eine Bilanzierung vorgenommen werden, wie eine optimale Versorgung mit Hallen und Räumen für den vereinsorganisierten Sport aussehen müsste. Die Sportvereine und Abteilungen haben hierzu Angaben zu ihren Mannschaften und deren Trainingshäufigkeit und -dauer sowie zu Plänen zum Ausbau des Hallensportangebotes gemacht. Auf Grundlage dieser Angaben kann der Bedarf an verschiedenen Hallentypen ermittelt werden. Einschränkend muss hier hervorgehoben werden, dass sich nicht alle hallennutzende Sportvereine an der Befragung beteiligt haben. Aus diesem Grund haben wir die Angaben der fehlenden Sportvereine bzw. Abteilungen auf den jeweiligen Homepages und in den Belegungsplänen recherchiert.

Tabelle 19 gibt einen Überblick über die in die Bedarfsermittlung eingeflossenen Hallen und Räume. Im Gegensatz zur Bestandsaufnahme in Kapitel 2 nehmen wir nun eine sportfunktionale Zuordnung vor. Wir unterscheiden im Folgenden zwischen nicht ballspieltauglichen Einzelhallen, ballspieltauglichen Einzelhallen, Mehrfachhallen (Doppel- und Dreifachhallen) und Gymnastikräumen (zur Begriffsdefinition siehe auch Anhang 5).

Hinsichtlich der Bestimmung der Belegungszeiten gehen wir von folgenden Annahmen aus:

- Bei der Betrachtung der theoretisch nutzbaren Belegungszeiten gehen wir von einem Zeitpunkt ab 13 Uhr aus. Zwar werden in der Regel die städtischen Sportanlagen dem Vereinssport erst ab 16 bzw. 17 Uhr für den Übungsbetrieb zur Verfügung gestellt, jedoch sind zwischen 13 und 16 / 17 Uhr im Einzelfall Sportvereinsangebote möglich (sofern kein schulischer Bedarf vorliegt).
- Weiterhin gehen wir davon aus, dass ein Übungsbetrieb von Montag bis Freitag bis 22 Uhr möglich ist.
- Uns ist bekannt, dass es in manchen Fällen keinen nahtlosen Übergang zwischen zwei Übungsgruppen gibt und es vorkommt, dass zwischen zwei Übungszeiten nicht nutzbare Zeitblöcke entstehen (z.B. mit einer Dauer von 10 Minuten). Auch wird es im Jahresverlauf immer wieder vorkommen, dass einzelne Hallen wegen Reparaturen, Veranstaltungen etc. gesperrt werden müssen. Aus diesem Grund gehen wir nicht von einer 100-prozentigen Verfügbarkeit der ermittelten Belegungszeiten aus, sondern reduzieren diese auf 90 Prozent Auslastung.
- Die Sportangebote der Vereine werden bestimmten Zeiträumen zugeordnet (13 bis 17 Uhr, 17 bis 20 Uhr, 20 bis 22 Uhr), wobei wir uns hier an der derzeitigen Belegungspraxis orientieren.

In Vreden werden einige Sporthallen auch am Wochenende für den Übungsbetrieb genutzt (Jungenturnhalle; Mädchenturnhalle; Turnhalle Walbertschule; Turnhalle Felicitas; Turnhalle Norbertschule; Turnhalle Realschule; Turnhalle St.-Georg-Schule; Turnhalle Ellewick). **Wir berechnen lediglich den Bedarf für den Übungsbetrieb von Montag bis Freitag.** Daher bleiben die Nutzungen am Samstag und Sonntag bei der Berechnung außer Betracht.

Tabelle 19: Angerechneter Bestand Hallen und Räumen

Halle	Stadtteil	Fläche	13-17 Uhr	Nutzungsdauer		gesamt
				17-20 Uhr	nach 20 Uhr	
<i>Einzelhallen (nicht ballspieltauglich)</i>						
TH Gymnasium (Mädchen-TH) Schulstr.	Vreden	288	5,8	14,3	10,0	30,0
TH Gymnasium (Jungen-TH) Widukindstr.	Vreden	378	8,5	14,5	10,0	33,0
Georg-TH, z.Zt. Flüchtlingsunterkunft	Vreden	378	8,5	15,0	10,0	33,5
Norbert-TH	Vreden	288	4,3	15,0	10,0	29,3
<i>Summe Einzelhallen (nicht ballspieltauglich)</i>			<i>27,0</i>	<i>58,8</i>	<i>40,0</i>	<i>125,8</i>
<i>Summe Einzelhallen (nicht ballspieltauglich) 90%</i>			<i>24,3</i>	<i>52,9</i>	<i>36,0</i>	<i>113,2</i>
<i>Einzelhallen (ballspieltauglich)</i>						
Turnhalle Ammeloe	Ammeloe	405	11,0	15,0	10,0	36,0
Turnhalle Ellewick	Ellewick	540	17,5	15,0	10,0	42,5
Turnhalle Lünten	Lünten	405	14,5	15,0	10,0	39,5
Ditfurth-TH (Realschulturnhalle)	Vreden	405	7,0	15,0	10,0	32,0
Felicitas-TH	Vreden	405	6,3	15,0	10,0	31,3
Walbert-TH	Vreden	594	9,5	14,8	10,0	34,3
<i>Summe Einzelhallen (ballspieltauglich)</i>			<i>65,8</i>	<i>89,8</i>	<i>60,0</i>	<i>215,5</i>
<i>Summe Einzelhallen (ballspieltauglich) 90%</i>			<i>59,2</i>	<i>80,8</i>	<i>54,0</i>	<i>194,0</i>
<i>Dreifachhallen</i>						
Hamaland-Rundsporthalle	Vreden	1.228	2,0	14,5	10,0	26,5
<i>Summe Dreifachhallen</i>			<i>2,0</i>	<i>14,5</i>	<i>10,0</i>	<i>26,5</i>
<i>Summe Dreifachhallen 90%</i>			<i>1,8</i>	<i>13,1</i>	<i>9,0</i>	<i>23,9</i>
<i>Gymnastikräume</i>						
Gymnastik-Halle Felicitas-Schule	Vreden	108	6,3	15,0	10,0	31,3
Hamaland-Rundsporthalle (Empore)	Vreden	373	20,0	15,0	10,0	45,0
Vereinsraum TV Vreden Franziskanerstraße 1	Vreden	180	20,0	15,0	10,0	45,0
RB BSG Vreden	Vreden	50	20,0	15,0	10,0	45,0
RB BSG Vreden	Vreden	50	20,0	15,0	10,0	45,0
RB BSG Vreden	Vreden	50	20,0	15,0	10,0	45,0
RB BSG Vreden	Vreden	35	20,0	15,0	10,0	45,0
<i>Summe Gymnastikräume</i>			<i>126,3</i>	<i>105,0</i>	<i>70,0</i>	<i>301,3</i>
<i>Summe Gymnastikräume 90%</i>			<i>113,7</i>	<i>94,5</i>	<i>63,0</i>	<i>271,2</i>

In Anlehnung an den Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung (BISp, 2000) ordnen wir verschiedene Sport- und Bewegungsaktivitäten den unterschiedlichen Hallen- und Raumtypen zu. Dabei gehen wir von folgenden Zuordnungen aus:

- Nicht ballspieltaugliche Einzelhalle: Aikido, Boxen, Gerätturnen, Tanzsport, Turnen, KISS (ohne sportartspezifische Zuordnung), Leichtathletik, Eltern-Kind-Turnen, Einrad, Radsport, Gesundheitssport (ab 20 Teilnehmern)
- Ballspieltaugliche Einzelhalle: Badminton, Basketball, Fußball bis C-Jugend, Handball bis E-Jugend, Tischtennis, Volleyball
- Mehrfachhalle: Handball ab D-Jugend, Hallenhockey, Fußball ab B-Jugend
- Gymnastikraum: Gymnastik, Fitnesstraining, Funktionsgymnastik, Gesundheitssport (bis 20 Teilnehmer), Reha-Sport
- Budoraum: Ringen, Jiu Jitsu, Judo, Karate, Taekwondo,

Eine detaillierte Übersicht über die von uns getroffenen Zuordnungen sowie über die Bedarfsnennungen der Sportvereine sind Anhang 6 zu entnehmen.

Anhand der aktuellen Belegung der Turn- und Sporthallen, den von den Sportvereinen geäußerten zusätzlichen Bedarfen und den zur Verfügung stehenden Zeiten in Hallen und Räumen kann ein Abgleich von Bedarf und Bestand vorgenommen werden. Wir gehen bei dieser Bilanzierung nur auf die Winterwerte ein, da hier der höhere Bedarf vorliegt.

Die Bedarfe an Gymnastikräumen, Budoräumen und nicht ballspieltauglichen Einzelhallen können zusammengefasst werden, da sie oftmals ähnliche Ansprüche an den Raum stellen. Die Mehrfachhallen können in mehrere Teile untergliedert werden, so dass dort parallel in mehreren Teilen gleichzeitig Sport durchgeführt werden kann (eine Dreifeldhalle entspricht damit drei ballspieltauglichen Einzelhallen). Mögliche Überkapazitäten bei den Mehrfachhallen können für Sportarten genutzt werden, die eigentlich auf Einzelhallen angewiesen sind, so dass eine gegenseitige Verrechnung von Über- und Unterkapazitäten möglich ist.

Tabelle 20: Zusammenfassende Bilanzierung (Winter aktuell) – umgerechnet auf Einzelhallen

Winter	aktuell			gesamt
	13 bis 17 Uhr	17 bis 20 Uhr	20 bis 22 Uhr	
Einzelhalle nicht ballspieltauglich inkl. Gymnastik und Budo	108,0	57,0	80,0	245,0
Einzelhalle ballspieltauglich	37,0	10,0	15,0	62,0
Mehrfachhalle umgerechnet in Einzelhalle	-1,5	-42,0	-21,0	-64,5

Für die aktuelle Hallensituation zeigt Tabelle 20 für die Kategorie der **kleineren Hallen und Räume** (nicht ballspieltauglichen Einzelhallen, Gymnastikräume, Kampfsporträume) eine sehr gute Versorgungslage. Dies resultiert vor allem aus der großen Anzahl an kleineren Räumlichkeiten wie etwa die Empore der Hamalandhalle oder die vereinseigenen Räumlichkeiten der Reha-Breiten- und Behindertensportgemeinschaft Vreden.

Bei den **ballspieltauglichen Einzelhallen** sind die zur Verfügung stehenden Zeiten vor allem im Zeitraum zwischen 17 und 22 Uhr gerade noch ausreichend.

Bei den **Mehrfachhallen (umgerechnet auf Einzelhallen)** zeigen die Bilanzierungsergebnisse jedoch deutliche Unterkapazitäten. Dies liegt zum einen an der geringen Anzahl an Mehrfeldhallen (mit der Hamalandhalle gibt es nur eine Dreifeldhalle), zum anderen an der großen Nachfrage durch den Handballsport und im Winter auch teilweise durch den Fußballsport.

Selbst wenn es gelänge, Nutzungen aus der Dreifeldhalle in eine ballspieltaugliche Einzelhalle zu verlagern (z.B. weitere Teile des Jugendhandballs oder des Fußballsports), wären die vorhandenen Kapazitäten zwischen 17 und 22 Uhr nicht ausreichend. **Bei einer konsequent an den Mindestanforderungen der Sportarten orientierten Belegung ergeben sich aktuell gesamtstädtisch keine ausreichenden Hallenkapazitäten.**

Tabelle 21: Zusammenfassende Bilanzierung (inkl. der Wünsche der Vereine) – umgerechnet auf Einzelhallen

Winter	zukünftig			gesamt
	13 bis 17 Uhr	17 bis 20 Uhr	20 bis 22 Uhr	
Einzelhalle nicht ballspieltauglich inkl. Gymnastik und Budo	104,0	48,0	80,0	232,0
Einzelhalle ballspieltauglich	37,0	10,0	13,0	60,0
Mehrfachhalle umgerechnet in Einzelhalle	-1,5	-48,0	-21,0	-70,5

Sollten die von den Sportvereinen genannten Ausbauwünsche beim Sportangebot vollständig umgesetzt werden, würden sich die Kapazitätsdefizite bei den Mehrfeldhallen weiter verschärfen.

5.2.2 *Stadtteilräumliche Bilanzierung des Bedarfs an Hallen und Räumen*

Bei der stadtteilorientierten Bilanzierung sind wir wie folgt vorgegangen: Wir haben die Nennungen der Sportvereine jeweils dem Stadtteil, in dem sie beheimatet sind, zugeordnet und eine entsprechende Berechnung der theoretisch notwendigen Stundenkontingente vorgenommen. Die Berechnungsergebnisse für den aktuellen Winterbedarf sowie den Bedarf unter Berücksichtigung der Wünsche der Sportvereine können Tabelle 22 und Tabelle 23 entnommen werden.

Stichwortartig können die Bilanzierungsergebnisse wie folgt beschrieben werden:

- Ammeloe: geringfügige Defizite bei den nicht ballspieltauglichen und bei den ballspieltauglichen Einzelhallen
- Ellewick: ausgeglichene Versorgungslage mit Abstrichen bei den Mehrfachhallen im Zeitraum von 22 bis 22 Uhr
- Lünten: gute Versorgungslage mit Kapazitätsreserven
- Vreden: sehr gute Versorgungslage bei den nicht ballspieltauglichen Einzelhallen, Defizite bei den ballspieltauglichen Einzelhallen im Zeitraum zwischen 17 und 20 Uhr; deutliche Kapazitätsdefizite bei den Mehrfachhallen, v.a. zwischen 17 und 20 Uhr

Tabelle 22: Stadtteilräumliche Bilanzierung der Bedarfe für Hallen und Räume (Winter, aktueller Bedarf) (Angaben in Wochenstunden)

Winter aktuell	Einzelhallen nicht ballspieltauglich, Gymnastik, Budo			Einzelhallen ballspieltauglich			Mehrfachhallen umgerechnet in Einzelhallen		
	13 bis 17 Uhr	17 bis 20 Uhr	20 bis 22 Uhr	13 bis 17 Uhr	17 bis 20 Uhr	20 bis 22 Uhr	13 bis 17 Uhr	17 bis 20 Uhr	20 bis 22 Uhr
Ammeloe	-2	-5	0	-8	-2	-5	0	0	0
Ellewick	-4	-7	0	16	7	9	0	-9	-9
Lünten	-4	-4	0	13	14	9	0	0	0
Vreden	118	74	81	17	-8	2	-2	-33	-11

Tabelle 23: Stadtteilräumliche Bilanzierung der Bedarfe für Hallen und Räume (Winter, Bedarf inkl. Wünsche der Vereine) (Angaben in Wochenstunden)

Winter zukünftig	Einzelhallen nicht ballspieltauglich, Gymnastik, Budo			Einzelhallen ballspieltauglich			Mehrfachhallen umgerechnet in Einzelhallen		
	13 bis 17 Uhr	17 bis 20 Uhr	20 bis 22 Uhr	13 bis 17 Uhr	17 bis 20 Uhr	20 bis 22 Uhr	13 bis 17 Uhr	17 bis 20 Uhr	20 bis 22 Uhr
Ammeloe	-2	-5	0	-8	-2	-5	0	0	0
Ellewick	-4	-7	0	16	14	9	0	-9	-9
Lünten	-4	-4	0	13	14	9	0	0	0
Vreden	115	65	81	16	-8	0	-2	-39	-11

5.2.3 Zusammenfassung der Ergebnisse für die Hallen und Räume für den Vereinssport

Die Bilanzierung des Bedarfs an Hallen und Räumen für den Vereinssport zeigt eine Unterversorgung mit Mehrfachhallen. Gesamtstädtisch beträgt das Defizit, umgerechnet in Einzelhallen, in der Spitzenzeit zwischen 17 und 20 Uhr etwa 48 Wochenstunden. Baulich entspricht dieses Defizit etwa einer Dreifeldhalle (17 bis 20 Uhr = 3 Stunden; mal 5 Tagen = 15 Wochenstunden; 15 Wochenstunden mal 3 Hallenteile = 45 Wochenstunden). Der Schwerpunkt der Unterversorgung liegt dabei in der Kernstadt.

Bevor nun bauliche Maßnahmen geprüft werden sollen, ist aus unserer Sicht eine kritische Diskussion der derzeitigen Hallenbelegung sinnvoll. Nach Durchsicht der Hallenbelegungspläne möchten wir folgende Vorschläge unterbreiten:

- Definition von Hallenbelegungsrichtlinien: Die Belegung der städtischen Hallen und Räume sollte nach klar definierten Richtlinien erfolgen. Diese Richtlinien legen fest, welche Sportarten in welcher Priorität Zugang zu den Hallen und Räumen haben.
- Jugendsport sollte Vorrang vor Erwachsenensport haben: Die Belegungspläne weisen Belegung von Erwachsenengruppen im Zeitraum von 13 bis 17 Uhr und von 17 bis 20 Uhr aus. Nach unserer Meinung sollte in diesen Zeiträumen jedoch die Nutzung von Kindern und Jugendlichen Vorrang vor dem Erwachsenensport haben. Bei den nicht ballspieltauglichen Einzelhallen betrage dies etwa 18 Wochenstunden, bei den ballspieltauglichen Einzelhallen etwa 5 Wochenstunden.
- Einheitlichkeit bei der Zeitblöcken: Zu prüfen ist zudem aus unserer Sicht die Vereinheitlichung der Nutzungsdauern, um eine bessere Auslastung der Hallen und Räume und die Möglichkeiten von Verschiebungen einzelner Gruppen zwischen verschiedenen Hallen und Räumen zu ermöglichen. Heute finden sich Nutzungsdauern, von 45 Minuten, 75 Minuten, 90 Minuten, 105 Minuten, 120 Minuten und 135 Minuten. Wir schlagen vor, die Hallen und Räume zukünftig nur noch in 60- und 90-Minuten-Blöcke zu vergeben.
- Winterbelegung durch den Fußballsport: Größter Engpassfaktor ist in Vreden die Belegung der Hallen und Räume mit Fußballsport im Winter. Bei einer konsequenten Verlagerung von Fußballsport ab der D-Jugend im Winter auf Außenanlagen könnten die Hallenkapazitäten um etwa 50 Wochenstunden in den Einzelhallen und um 6 Wochenstunden in den Mehrfachhallen entlastet werden. Dies setzt allerdings das Vorhandensein von allwettertauglichen Außenspielfeldern und die Bereitschaft der Vereine zur Nutzung dieser Spielfelder voraus.

Wenn die Sportvereine also, wie in Kapitel 4.2 dokumentiert, die Hallensituation eher kritisch einschätzen, sind Überlegungen zu einer besseren Steuerung der Sportanlagenvergabe mitsamt transparenten Belegungsrichtlinien zu diskutieren. Deutlich muss auch darauf verwiesen werden, dass bestimmte Komfortansprüche der Sportvereine an den Hallenraum (z.B. Anzahl der genutzten Hallenteile; Größe der Halle) kritisch unter die Lupe zu nehmen sind.

6 Der Kooperative Planungsprozess

6.1 Zusammensetzung der Planungsgruppe

Im Mittelpunkt des Planungsprozesses in Vreden stand eine heterogen zusammengesetzte Planungsgruppe, die sowohl Vertreter der Verwaltung, der Sportvereine, der Politik, der Schulen, der Kindertageseinrichtungen sowie weiterer Gruppen und Institutionen umfasste. Die Planungsgruppe hatte die Aufgabe, in vier Sitzungen konkrete Ziele und Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung des Sports in Vreden für die nächsten Jahre zu erarbeiten. Auf die einzelnen Sitzungen wird nachfolgend kurz eingegangen, bevor anschließend ab Kapitel 7 die Ergebnisse umfassend vorgestellt werden.

6.2 Der Planungsprozess im Überblick

Die vier Planungssitzungen erstreckten sich über einen Zeitraum von Ende Oktober bis Mitte Dezember 2016. Somit handelte es sich um eine sehr kompakte Planungsphase.

Im Rahmen der ersten Sitzung am 28. und 29. Oktober 2016 erfolgte eine Vorstellung des Projektes sowie eine Stärken-Schwächen-Analyse durch die Planungsgruppe. Anschließend erfolgte in Kleingruppenarbeit die Entwicklung mehrerer Szenarien, wie sich Sport und Bewegung in Vreden bis zum Jahr 2030 entwickeln könnten. Die erste intensivere Arbeitsphase umfasste die Themenfelder Sportaußenanlagen und Sportgelegenheiten. Seitens der Moderatoren wurden u.a. die Bilanzierungsergebnisse vorgestellt und gemeinsam mit der Planungsgruppe diskutiert. Die Themen Hallen und Räume sowie die Hallenbelegung in Vreden wurden ebenfalls im Rahmen des Workshops bearbeitet.

In einer Folgesitzung im November 2016 wurden die ersten Überlegungen nochmals aufgenommen, die möglichen Folgen für die kommunale Sportförderung diskutiert und weitere Überlegungen zur Neugründung eines Stadtsportverbandes angestellt.

Eine nochmalige Überprüfung und Diskussion aller Empfehlungen sowie eine Priorisierung der Empfehlungen (vgl. Kapitel 10) erfolgte in der vierten Sitzung am 13. Dezember 2016.

Sämtliche Ziele und Ergebnisse werden nachfolgend vorgestellt.

7 Ziele und Empfehlungen bei den Sport- und Bewegungsangeboten

Leitziel:

Das Sport- und Bewegungsangebot soll bedarfsorientiert ausgebaut werden. Für jede Bürgerin / jeden Bürger soll ein attraktives Sport- und Bewegungsangebot vorhanden sein.

Bezüglich der Sport- und Bewegungsangebote besteht aus Sicht der Planungsgruppe nur ein punktueller Handlungsbedarf, da die vorhandenen Angebote mehrheitlich als gut eingestuft werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Schwimmfähigkeit von Kindern: Ein erklärtes Ziel der Planungsgruppe ist es, dass jedes Vredener Kind nach Beendigung der Grundschule schwimmen kann. Daher sollen in den Kindertageseinrichtungen und Schulen in Zusammenarbeit zwischen Stadt, Sportvereinen, Schulen und Kitas Programme zur Förderung der Schwimmfähigkeit (Wassergewöhnung, Wasserbewältigung) erarbeitet und umgesetzt werden. *(verantwortlich: Stadt Vreden)*
- Einrichtung eines Kinder- und Jugendsportclubs: Für Kinder und Jugendliche, die nicht primär eine Sportart ausüben möchten, sollen verstärkt sportartübergreifende Angebote ohne Leistungsorientierung bereitgestellt werden. Auch Trendsportangebote können dabei integriert werden, die Mitglieder sollten in die Angebotserstellung eingebunden werden. Diese Angebote können auch für motorisch eher schwächere Kinder einen (Wieder-)Einstieg in den Sportverein bilden. Eine vereinsübergreifende Zusammenarbeit bietet sich hier an, wobei ein Kinder- und Jugendsportclub auch als Abteilung bzw. Angebot einer Abteilung in bestehende Sportvereinsstrukturen eingebettet werden kann. *(verantwortlich: Sportvereine)*
- Ausbau des Familiensportangebotes: Sport- und Bewegungsangebote, die von der gesamten Familie ausgeführt werden können, sollen ausgebaut werden. Dies könnte z.B. in Form von regelmäßigen Angeboten an Samstagen, generationsübergreifenden Sportabzeichen oder mit Spielefesten geschehen. Nach Möglichkeit soll sich dieses Angebot nicht nur an Sportvereinsmitglieder richten, sondern auch für Nichtmitglieder zugänglich sein. *(verantwortlich: Sportvereine)*
- Sport- und Bewegungsangebote für Menschen mit Behinderung: Generell soll in Vreden das Sport- und Bewegungsangebot für Menschen mit Behinderung ausgebaut werden. Dabei soll v.a. der inklusive Charakter der Angebote im Mittelpunkt stehen (Einbindung von Menschen mit Behinderung in allgemeine Angebote des Vereins). Darüber hinaus ist zu prüfen, ob punktuell auch spezifische Angebote für Menschen mit Behinderung (z.B. Blindenfußball, Rollstuhlbasketball) geschaffen bzw. ausgebaut werden müssen. Eine vereinsübergreifende Zusammenarbeit ist in jedem Fall anzustreben. *(verantwortlich: Sportvereine)*
- Ausbau von Sportvereinsangeboten für Ältere: Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sollen die Sportvereine ihr Sport- und Bewegungsangebot für Ältere ausbauen. Dabei soll eine gute Verteilung von dezentralen und zentralen Sportangeboten durch eine verstärkte Zusammenarbeit der Sportvereine erreicht werden. Auch mit anderen Einrichtungen sollen die Sportvereine vermehrt zusammenarbeiten, um ein umfassendes und flächendeckendes Seniorensportangebot bereit zu stellen. Dabei sollen vor allem auch Zeiten außerhalb der Abendstunden berücksichtigt werden. *(verantwortlich: Sportvereine)*
- Etablierung eines kostenlosen „Treff im Park“-Sportangebotes: Die Planungsgruppe spricht sich in Ergänzung des vorhandenen Sportangebotes der Sportvereine für die Schaffung eines kostenlosen „Treff im Park“-Angebotes aus. Hier soll im Rahmen einer Pilotphase zunächst einmal pro Woche durch Übungsleiter eines Sportvereins ein offenes Sportangebot für die Bevölkerung bereitgestellt werden. Bei erfolgreichem Verlauf des Pilotprojektes soll eine Verstärkung und bedarfsorientierte Ausweitung erfolgen. Die Finanzierung des Projektes soll über

die Sportförderung erfolgen. Die Stadtverwaltung koordiniert das Projekt und nimmt Kontakt zu interessierten Sportvereinen auf. *(verantwortlich: Stadt Vreden; Sportvereine)*

8 Ziele und Empfehlungen auf der Organisationsebene

8.1 Informationen über das Sport- und Bewegungleben

Leitziel:

Die Informationen über das bestehende Sport- und Bewegungsangebot sollen verbessert werden.

Die Planungsgruppe schlägt vor, sich kritisch mit den frei verfügbaren Informationen über Sport und Bewegung auseinanderzusetzen und hier punktuelle Verbesserungsmaßnahmen umzusetzen.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Ausbau der Informationen im Internet: Über die städtische Homepage finden sich bereits heute einige Informationen zum Sportangebot. Dennoch sind punktuelle Verbesserungen notwendig. So wird vorgeschlagen, eine Art „Sportwegweiser“ einzurichten, der direkt Auskunft über Sportangebote bietet und direkt anzeigt, wann, wo, zu welcher Uhrzeit und von welcher Institution das Angebot durchgeführt wird. Darüber hinaus sollen auch die Vereinsanlagen aufgelistet werden, die der Öffentlichkeit zugänglich sind. Die Belange von Menschen mit Behinderung sollen berücksichtigt werden. *(verantwortlich: Stadt Vreden; Sportvereine)*
- Sportstättenkarte: Die Informationen über bestehende Bewegungsräume (Sportanlagen, Freizeitspielfelder, Schulhöfe, Sportwege) sollen auch in einer „Sportstättenkarte“ gesammelt und veröffentlicht werden. *(verantwortlich: Stadt Vreden)*
- Sport-App für Vreden: Weiterhin wird vorgeschlagen, eine Sport-App für Vreden zu schaffen, in der alle zentralen Informationen über das Sportangebot gebündelt sind und diese auch auf Smartphones jederzeit abgerufen werden können. Dies soll verknüpft werden mit aktuellen Informationen über Sportveranstaltungen oder andere Events. Auch soll eine Trainingspartnerbörse über die App realisiert werden. *(verantwortlich: Stadt Vreden; Sportvereine)*

8.2 Kooperationen

Leitziel:

Die Sportvereine sollen in allen Bereichen zukünftig stärker miteinander kooperieren. Die Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen und Schulen bzw. Kindertageseinrichtungen soll ausgebaut und verstetigt werden.

Große Einigkeit innerhalb der lokalen Planungs- und Expertengruppe herrscht darüber, dass die lokalen Sportvereine in Vreden trotz der laut Stärken-Schwächen-Analyse bereits bestehenden Kooperationen und Spielgemeinschaften in Zukunft noch enger zusammenarbeiten müssen, um auf den Wandel des Sports und die gesellschaftlichen Änderungen (demographischer Wandel, knapper werdende finanzielle Ressourcen etc.) effektiver reagieren zu können.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Ausbau der Kooperationen der Sportvereine untereinander: Die Zusammenarbeit der Sportvereine soll ausgebaut und verstetigt werden. Zwar bestehen zwischen den Sportvereinen bereits Absprachen und es gibt laut Planungsgruppe ein „gutes Miteinander unter den Sportvereinen“. Um die zukünftig anstehenden Aufgaben allerdings bewerkstelligen zu können, sind tiefere Kooperationen nötig. Die Vorsitzenden der Sportvereine sollen sich daher in einem z.B. halbjährlichen Turnus treffen, um gezielt und themenspezifisch über den Ausbau der Zusammenarbeit (z.B. im Hinblick auf das Seniorensportangebot oder gemeinsame Verwaltungstätigkeiten) zu beraten. Die Einladung zur ersten Kooperationssitzung erfolgt über die Stadtverwaltung, anschließend übernehmen die Sportvereine selbst die Organisation ihrer Treffen. *(verantwortlich: Stadt Vreden, Sportvereine)*
- Gründung eines Stadtsportverbands: Aus den obigen Überlegungen könnte sich ein Stadtsportverband ergeben, der alle Interessen der Sportvereine bündelt, als Institution die Interessen der Vereine gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit vertritt und der zugleich auch als interner Dienstleister für die Sportvereine Leistungen erbringen kann (z.B. Führen einer vereinsübergreifenden Geschäftsstelle; Koordination von Kooperationen zwischen Vereinen; Koordination von Kooperationen zwischen Sportvereinen und Bildungseinrichtungen; Initiierung von neuen Sportangeboten). Perspektivisch könnte dieser Stadtsportverband zudem weitere Aufgaben wie z.B. die Sportstättenbelegung oder die Verteilung der Sportförderung übernehmen, wobei dann auch die notwendigen strukturellen Voraussetzungen geschaffen werden müssen (z.B. dauerhafte und kontinuierliche finanzielle Förderung durch die Stadt Vreden; hauptamtliche Geschäftsführung; Geschäftsstelle).

In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Klausurtagung oder Zukunftswerkstatt ein mögliches Aufgabenprofil eines Stadtverbands entworfen werden. Auf Grundlage dieses Aufgabenprofils ist es dann möglich, strukturelle Überlegungen zur Organisation des Stadtverbands anzustellen. Diese Überlegungen sollen in einer Arbeitsgruppe, bestehend aus den Vorständen der Sportvereine und der Verwaltung, erarbeitet werden. Im Anschluss an diese Arbeiten sollen dann die Mitglieder informiert und bei Zustimmung der Stadtverband gegründet werden. *(verantwortlich: Sportvereine; Stadt Vreden)*

- Fernziel: Ein gemeinsamer Fußballverein in der Kernstadt: Gerade im Fußballsport bieten sich engere Kooperationen über die Jugendspielgemeinschaften hinaus an. In der Kernstadt arbeiten die Spielvereinigung und der FC Vreden bereits punktuell eng zusammen, so dass hier langfristig auch die Fusion beider Vereine in Betracht zu ziehen ist. *(verantwortlich: Sportvereine)*
- Fernziel: Ein gemeinsamer Fußballverein der Kirchdörfer: Analog zur Empfehlung für die Kernstadtvereine sieht die Planungsgruppe auch Potenzial in einer Bündelung des Fußballsports in den Kirchdörfern. Entsprechende Trainings- und Spielgemeinschaften sollen ausge-

baut und weiterführende Gespräche zu einer stärkeren Zusammenarbeit geführt werden. Im Zuge dieser Gespräche ist auch ein Infrastrukturkonzept für die Kirchdörfer zu entwickeln, welches eine Bündelung der Sportanlagen in Richtung einer gemeinsamen Sportanlage an einem Standort (ggfs. inkl. Kunstrasenplatz) vorsehen soll. *(verantwortlich: Sportvereine)*

- Ausbau der Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen: Der Kooperationsbedarf zwischen Schulen und Sportvereinen wird vor allem mit der zunehmenden Einführung von Ganztagesbetreuung an Schulen noch weiter an Bedeutung gewinnen. Um die Kooperationsmöglichkeiten vor Ort auszuloten und mögliche Voraussetzungen / Anforderungen zu besprechen, soll auf Initiative der Schulen hin zu einem jährlichen Kooperationsgespräch eingeladen werden. *(verantwortlich: Schulen)*
- Ausbau der Kooperationen zwischen Kindertageseinrichtungen und Sportvereinen: Analog zu den Schulen sollen auch die Kindertageseinrichtungen in Vreden verstärkt mit den Sportvereinen zusammenarbeiten. Themen der Zusammenarbeit könnten beispielsweise sein: Durchführung von Sportaktionstagen für alle Kindertageseinrichtungen, regelmäßige Bewegungsstunden durch die Übungsleiter der Sportvereine, Fortbildungsmaßnahmen / praktische Anwendungstipps zur Bewegungsförderung für das Personal der Kindertageseinrichtungen. *(verantwortlich: Kindertageseinrichtungen)*

8.3 Förderung des Ehrenamtes

Leitziel:

Die Stadt Vreden soll das ehrenamtliche Engagement stärker fördern und wertschätzen.

Aktuelle Untersuchungen zeigen, dass die Bürgerschaft sich zu einem überwiegenden Teil gerne ehrenamtlich / bürgerschaftlich engagieren möchte, dies jedoch unter anderen Voraussetzungen und Bedingungen, als dies in der klassischen Sportvereinsarbeit bisher möglich ist. Die Sportvereine auf der anderen Seite beklagen fehlende ehrenamtliche Mitarbeit insbesondere in Wahlämtern oder im Sportbetrieb.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Würdigung des ehrenamtlichen Engagements: Die Stadt Vreden soll das ehrenamtliche Engagement in den Sportvereinen stärker als bisher würdigen. Denkbare Maßnahmen in diesem Zusammenhang könnten ein jährliches Ehrenamtsfest, Ehrenamtspreise / Ehrenamtspass mit Vergünstigungen oder andere Formen der Würdigung (z.B. Ausstattungsförderung) sein. *(verantwortlich: Stadt Vreden)*
- Freiwilliges Soziales Jahr im Sport und Bundesfreiwilligendienst: Die Sportvereine sollen prüfen, ob sie in der Vereinsverwaltung oder im Übungsbetrieb Personen im Freiwilligen Sozialen Jahr im Sport oder im Bundesfreiwilligendienst einsetzen können. Bei entsprechender Qualifikation eignen sich diese Personen insbesondere für Angebote, die von ehrenamtlichen Übungsleitern zumeist aus Zeitgründen nicht wahrgenommen werden können, z.B. Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen, Angebote im Ganzttag oder Angebote am frühen Morgen oder späten Abend. *(verantwortlich: Sportvereine)*

8.4 Kommunale Sportförderung

Leitziel:

Die Sportförderrichtlinien der Stadt Vreden sollen überarbeitet und an die Empfehlungen zur Sportentwicklung angepasst werden.

Die Sportförderung der Stadt Vreden wird von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe als gut empfunden, jedoch sollten Überlegungen zu einer Überarbeitung angestellt werden. Die bisherigen Fördertatbestände sollen dabei erhalten und um weitere Aspekte erweitert werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Zuschüsse für die Qualifikation von Übungsleiterinnen und Übungsleiter: Die Aus- und Fortbildung von Übungsleiterinnen und Übungsleitern soll künftig über die Sportförderung unterstützt werden.
- Erhöhung der Bewirtschaftungskosten für vereinseigene Sportanlagen: Die Zuschüsse für die Bewirtschaftung vereinseigener Sportanlagen sollen in der Summe erhöht werden.
- Zuschüsse für den Stadtsportverband für Sport: Angesichts der Überlegungen zur Gründung eines Stadtverbands für Sport soll in Abhängigkeit der Aufgaben, die dieser Stadtverband in Zukunft übernimmt, eine Förderung vorgesehen werden.
- Zuschüsse für Investitionsmaßnahmen: Weiterhin wird empfohlen, nach Abarbeitung der bisherigen Bauanträge der Sportvereine in Zukunft die Zuschüsse für Investitionen zu deckeln. Die Förderung der Stadt soll dann nur noch zu einem bestimmten Prozentanteil erfolgen (z.B. maximal 50 Prozent), die restlichen Mittel sind vom Antragsteller aufzubringen.
- Streichung der Nutzungsentgelte für die Nutzung der städtischen Sporthallen: Die Entgelte für die Nutzung von Hallen und Räumen belaufen sich derzeit auf 1 Euro pro Stunde und entfalten damit keine Steuerungsfunktion bei der Belegung von Hallen und Räumen. Der Aufwand zur Erfassung der Gebühren, der Rechnungsstellung und Kontrolle der Zahlungen übersteigt deutlich den Aufwand. Daher sollen die Entgelte gestrichen werden.

9 Ziele und Empfehlungen bei den Sport- und Bewegungsräumen

9.1 Sport- und Bewegungsflächen für den Freizeitsport

Leitziel:

In Vreden sollen attraktive und multifunktional nutzbare Flächen für Spiel, Sport und Bewegung für alle Altersgruppen vorhanden sein.

Freizeitspielfelder stellen zunehmend für alle Altersgruppen wichtige Sport- und Bewegungsräume dar, da sie in der Regel offen zugänglich sind und auch spontane Sport- und Bewegungsaktivitäten zulassen. Die bisherige Fokussierung auf Bolzplätze, die zumeist nur Fußball als Aktivität zulassen, sollte künftig im Sinne einer alters- und generationsübergreifenden Gestaltung verändert werden.

In Vreden wird von der Planungsgruppe die Anzahl der Freizeitspielfelder als gut bezeichnet, ein Handlungsbedarf wird jedoch in der Qualität und in der multifunktionalen Nutzbarkeit gesehen. Auch bezüglich der Wege für Sport und Bewegung wird ein punktueller Handlungsbedarf gesehen.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Beschilderung von Sportwegen: Handlungsbedarf wird bei der Beschilderung der Sportwege gesehen, und dies sowohl in den Ortsteilen als auch im Zentrum. Daher empfiehlt die Gruppe die Ausweisung von Rundwegen (Jogging, Walking, Inliner) inklusive einer Beschilderung und Kilometrierung. *(verantwortlich: Stadt Vreden)*
- Beleuchtung von Sportwegen: Weiterhin ist zu prüfen, ob einzelne Sportwege mit einer Beleuchtung ausgestattet werden können, um eine Nutzbarkeit auch im Herbst/Winter zu gewährleisten. So soll beispielsweise geprüft werden, ob Laufwege an der Berkel oder am Schulzentrum entsprechend aufgewertet werden können. *(verantwortlich: Stadt Vreden)*
- Einrichtung eines Pumptracks für Mountainbike: Im Innenstadtbereich soll ein (kleinerer) attraktiver Pumptrack für Mountainbikes errichtet werden. *(verantwortlich: Stadt Vreden)*
- Verbesserung der Pflege und Ausstattung von Freizeitspielfeldern: Nach Auffassung der Planungsgruppe ist die zwar die Anzahl an Bolzplätzen / Freizeitspielfeldern in Vreden ausreichend, jedoch sind Mängel und Defizite bei der Qualität und bei der Ausstattung vorhanden. Daher soll das Ziel sein, in jedem Stadtteil zumindest über eine gut ausgestattete Freizeitsportfläche zu verfügen, die nicht nur die Belange von Kindern und Jugendlichen (Fußball) anspricht, sondern ein breites Spektrum an sportlichen Aktivitäten für alle Altersgruppen bietet (z.B. auch Streetball, Beachvolleyball, Skaten). Dabei sind auch punktuelle Ergänzungen um Trendsportmöglichkeiten zu prüfen. Die Stadtverwaltung soll die Qualität und Ausstattung prüfen und eine Konzeption für die Freizeitsportflächen erstellen. Denkbare Standorte könnten der Stadtpark, das Gebiet rund um den Berkelsee, der ehemalige Abenteuerspielplatz an der Berkel oder das Sportzentrum sein. *(verantwortlich: Stadt Vreden)*

9.2 Bewegungsfreundliche Schulhöfe

Leitziel:

Die Schulhöfe in Vreden sollen bewegungsfreundlich gestaltet und auch außerhalb der Unterrichtszeiten zugänglich und nutzbar sein.

Attraktive Schulhöfe stellen wichtige Bewegungsflächen für die Schulen, aber auch wichtige Freizeitspielfelder für die Bevölkerung dar. Sowohl in der Schulbefragung als auch bei der Stärken-Schwächen-Analyse wird ein Handlungsbedarf festgestellt.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Bewegungsfreundliche Gestaltung von Schulhöfen: Die Planungsgruppe sieht den Bedarf einer attraktiveren Gestaltung der bestehenden Schulhöfe. Dabei sollen neben dem Aspekt der Bewegungsfreundlichkeit auch andere Punkte wie z.B. der Schulhof als Kommunikations- und Erholungsraum einfließen. Neben Aktivitäts-, Aufenthaltes- und Ruhezeiten sollen verstärkt Aspekte der Überdachung berücksichtigt werden. Die alters- und geschlechtsspezifischen Bedarfe sollen dabei in die Planung und Umsetzung eingebracht werden. Ein vordringlicher Handlungsbedarf wird bei den Grundschulen und bei den Schulen mit Ganztagesbetrieb gesehen. Die Planungen sollen unter Beteiligung der schulischen Gremien und der Schulgemeinschaft (Schulleitung, Schulvorstand, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Hausmeister, Schulverwaltung) sowie der Anwohner erfolgen, um eine möglichst hohe Bedarfsorientierung und Akzeptanz der Planung zu gewährleisten. *(verantwortlich: Stadt Vreden)*
- Öffnung von Schulhöfen außerhalb der Unterrichtszeiten: Eine Öffnung der Schulhöfe nach Unterrichtsende soll angestrebt werden (z.B. bis 20 Uhr bzw. bis zum Einbruch der Dunkelheit). *(verantwortlich: Stadt Vreden)*

9.3 Sportplätze für den Schul- und Vereinssport

Leitziel:

Der Bestand an Sportplatz- und Leichtathletikanlagen soll an den Bedarf der Schulen und Sportvereine angepasst werden.

Die Bilanzierungsergebnisse und die Meinung der lokalen Expertinnen und Experten deuten darauf hin, dass in Vreden im Sommer eine gute bis sehr gute Versorgung mit Spielfeldern für den Übungsbetrieb der Sportvereine vorliegt. Im Winter sind derzeit zwar rechnerisch auch leichte Überkapazitäten zu konstatieren, dies resultiert jedoch in der verstärkten Nutzung der Sporthallen durch den Fußballsport im Winter. Perspektivisch soll der Übungsbetrieb des Fußballsports im Winter überwiegend auf Außenanlagen durchgeführt werden, um so zu einer Entlastung der Hallenkapazitäten zu kommen. Im Gegenzug ist die Anzahl der allwettertauglichen Sportplätze auszubauen.

Durch die Überlegungen für einen Schulcampus2020 stellt sich die Frage nach dem Erhalt der Leichtathletikanlage für den Schul- und Vereinssport bzw. der Schaffung von Ersatzflächen für die Leichtathletik. Die Planungsgruppe spricht sich einhellig für eine Umgestaltung des Widukindstadions aus und

schlägt ein Konzept vor, welches sowohl das Schulzentrum als auch das Sportzentrum mit ihren jeweiligen Charakteristika in den Mittelpunkt stellt.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Umgestaltung des Widukindstadions / Schaffung einer kompakten Leichtathletikanlage im Schulzentrum: Aus schulischer Sicht wird im Schulzentrum keine vollausgestattete Kampfbahn mit einer 400m-Rundlaufbahn benötigt, sondern lediglich eine kompakte Anlage für den Schulsport. Diese Anlage soll zum einen den Bereich von Hochsprung / Weitsprung / Kugelstoßen umfassen, zum anderen wird eine 200m-Rundbahn als ausreichend erachtet. Spielfelder und größere Flächen für Ballspiele, Schlagballwurf und Sportfeste sollen weiterhin im Schulzentrum vorgehalten werden. Wichtig ist eine Dimensionierung in der Größe, dass mehrere Sportgruppen unabhängig und störungsfrei voneinander unterrichtet werden können. Bei einem Rückbau der 400m-Rundlaufbahn im Schulzentrum ist ein Ersatz einer 400m-Rundlaufbahn notwendig. Diese sollte beim Sportzentrum angelegt werden (siehe unten). *(verantwortlich: Stadt Vreden)*
- Ausweisung einer Geländelaufstrecke beim Schulzentrum: Für längere Laufstrecken soll für den Schulsport eine Geländelaufstrecke ausgewiesen und kilometriert werden, die idealerweise über eine Beleuchtung verfügt sowie leicht einsehbar ist. Ggfs. kann die Strecke in Teilen als Finnenlaufbahn ausgestaltet werden. *(verantwortlich: Stadt Vreden)*
- Errichtung einer 400m-Rundlaufbahn mit einem Kunstrasenplatzes für den Vereinssport im Sportzentrum: Als Ersatz für das Widukindstadion soll eine 400m-Rundlaufbahn mit innenliegendem Kunstrasengroßspielfeld im Sportzentrum errichtet werden. Für die Wurfdisziplinen soll ein vorhandenes Rasen-Trainingsfeld als Werferplatz mitgenutzt werden, was jedoch einer intensiven Absprache zwischen dem Fußballsport und den Leichtathleten bedarf. Der Kunstrasenplatz soll von allen Vredener Fußballvereinen genutzt werden können, also auch durch die Vereine der Kirchdörfer. Hier sind ebenfalls verbindliche Absprachen über die Nutzung zu treffen. *(verantwortlich: Stadt Vreden)*
- Erstellung einer Gesamtkonzeption für das Sportzentrum Vreden: Das Sportzentrum in Vreden zeichnet sich heute durch eine Ansammlung von verschiedenen Spielfeldern, Tennisanlagen und anderen Sportanlagen aus, die zumeist mit Zäunen abgetrennt und isoliert sind und nicht vom Freizeitsport genutzt werden können. Mit den Überlegungen zum Bau eines Kunstrasenplatzes und der Errichtung einer 400m-Rundlaufbahn ergibt sich die Chance, das gesamte Gelände einer Überplanung zu unterwerfen und das Sportzentrum als Sport- und Freizeitanlage für alle Sportinteressierten attraktiver zu machen. Dies könnte beispielsweise eine Ergänzung um Sportmöglichkeiten für den Freizeitsport, Trendsportmöglichkeiten oder Spielmöglichkeiten für Kinder umfassen. Unter dem Schlagwort „familienfreundlicher und generationsübergreifender Sportplatz“ soll daher ein Gesamtkonzept / Masterplan für das Sportzentrum entwickelt werden, bei dessen Erarbeitung die dort beheimateten Sportvereine und deren Abteilungen, die anderen Anlieger sowie Interessierte einzubinden sind. *(verantwortlich: Stadt Vreden)*
- Errichtung eines Beachvolleyballplatzes: Für den (Beach-)Volleyballsport soll bei der Turnhalle der St.-Felicitas-Schule ein Beachvolleyballfeld errichtet werden, der einen regelmäßigen Übungsbetrieb zulässt (Größe ca. 20x10 Meter). Es soll geprüft werden, ob der Beachvolleyballplatz außerhalb der Vereinsnutzung auch Freizeitsportlern zur Verfügung stehen kann. Ein alternativer Standort könnte das Sportzentrum Vreden sein. *(verantwortlich: Stadt Vreden)*

9.4 Hallen und Räume für Sport und Bewegung

Leitziel:

Die bestehenden Hallenkapazitäten sollen erhalten bzw. moderat erweitert, qualitativ aufgewertet und noch besser ausgelastet werden.

Hinsichtlich des Bedarfs an Hallen und Räumen ist eine Unterscheidung zwischen dem Bedarf der Schulen und dem Bedarf der Sportvereine vorzunehmen. Die Bedarfsberechnung zeigt für den Schulsport eine gesamtstädtische Unterdeckung von etwa zwei Anlageneinheiten, wobei vor allem das Schulzentrum und die St.-Norbert-Schule ein Defizit aufweisen. Ebenfalls ermitteln wir eine deutliche Unterdeckung mit Mehrfachhallen für den Vereinssport, während bei den kleineren Hallen und Räumen deutliche Kapazitätsreserven vorhanden sind.

Problematisch ist aus Sicht der Sportvereine und der Mitglieder der Planungsgruppe der bauliche Zustand einiger Hallen (u.a. auch Sanitärräume, Duschen) sowie die Größe und Ausstattung mit Geräte- und Abstellräumen.

Die Planungsgruppe spricht sich in einem ersten Schritt für organisatorische Maßnahmen, in einem zweiten Schritt aber auch für bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Hallensituation aus.

9.4.1 Sportstättenmanagement - Organisatorische Maßnahmen zur Verbesserung der Hallensituation

In einem ersten Schritt sollen zunächst Optimierungsmöglichkeiten im Bereich des Sportstättenmanagements geprüft werden. Dabei wird vorgeschlagen, die schon weitgehend positiv bewertete Praxis der Hallenbelegung in einigen Punkten zu modifizieren. Optimierungsmöglichkeiten ergeben sich dabei insbesondere durch eine Erhöhung der Transparenz der Hallenbelegung und durch die Einführung von Kontrollmechanismen.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Transparenz der Hallenbelegung: Die erste und wichtigste Maßnahme stellt aus Sicht der Planungsgruppe eine erhöhte Transparenz der Hallenbelegung dar. Dabei sollen die Belegungspläne aller Hallen auf der städtischen Internetseite angezeigt werden. Mit dieser Maßnahme kann eine wirksame Selbstkontrolle der Sportvereine erreicht werden. Erweiterte Optionen bestehen in einem Offenlegen der vorhandenen Möglichkeiten z.B. in Bezug auf die Belegung an Wochenenden und in den Ferien. *(verantwortlich: Stadt Vreden)*
- Formulierung von Hallenbelegungsrichtlinien: In einer eigenen Richtlinie soll klar definiert werden, welche Nutzergruppen Vorrang bei der Hallennutzung vor anderen Gruppierungen haben. Auslastungsstandards inkl. einer Mindestbelegung, die Vereinheitlichung von nutzbaren Zeitblöcken (60- oder 90-Minuten-Takt), die Formulierung einer Prioritätenliste und die Prüfung einer Ausdehnung der Belegungszeiten sollen dabei im Mittelpunkt stehen. Insbesondere soll die Winterbelegung hier geregelt sowie die Frage beantwortet werden, ob der Fußballsport im Winter in den Hallen durchgeführt werden darf. Für die Erstellung der Hallenbelegungsrichtlinien zeichnet die Stadt Vreden verantwortlich. *(verantwortlich: Stadt Vreden)*

- Kontrolle der Hallenbelegung: Bei einer auch durch obige Maßnahme nicht erfolgenden Selbstkontrolle soll eine verstärkte Kontrolle der tatsächlichen Nutzung der städtischen Hallen diskutiert werden (stichprobenartige Überprüfungen in Zweifelsfällen – Personal und Finanzierung noch zu klären). *(verantwortlich: Stadt Vreden)*
- Flexibler Übergang in der Hallennutzung von Schulen zu Sportvereinen: Die Schulen sollen angehalten werden, freie Zeiten am Vormittag und in den Nachmittagsstunden bis 17 Uhr zu melden, so dass diese von den Vereinen (z.B. für Seniorengymnastik) genutzt werden können. *(verantwortlich: Stadt Vreden)*
- Gemeinsame Nutzung von Sportgeräten: Schulen und Vereine schaffen teilweise jeweils eigene Geräte (z.B. Bälle, Bänder, Steps) an und benötigen dafür jeweils eigene Geräteschränke. Dies führt oftmals zu massiven Platzproblemen bei den Lagermöglichkeiten. Es soll daher geprüft werden, ob eine gemeinsame Nutzung von Kleingeräten durch Schulen und Sportvereine möglich ist, um dadurch (1) Kosten zu sparen und (2) besser mit dem zur Verfügung stehenden Platz umzugehen. *(verantwortlich: Stadt Vreden in Abstimmung mit den Sportvereinen und Schulen)*

9.4.2 Bauliche Maßnahmen

Angesichts der konstatierten Engpässe bei Hallen und Räumen ist sich die Planungsgruppe einig, dass perspektivisch mit den nachfolgenden Maßnahmen über eine qualitative und quantitative Optimierung der Hallenkapazitäten nachgedacht werden sollte.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Einbezug der Sportvereine bei baulichen Maßnahmen: Bei anstehenden Sanierungs- oder Neubaumaßnahmen soll der Sachverstand der Sportvereine und der Schulen bereits bei der Planung einbezogen werden. Der Blick aus der Praxis könnte zu einer Verbesserung der Ausstattung und Nutzbarkeit und damit zu einer größeren Zufriedenheit bei den Vereinen und Schulen führen. *(verantwortlich: Stadt Vreden)*
- Modernisierung und Sanierung der Turn- und Sporthallen: Einen großen Handlungsbedarf, der jedoch im laufenden Geschäft der Sportverwaltung permanent bearbeitet wird, sieht die Planungsgruppe in Bezug auf eine Überprüfung des Sanierungs- und Modernisierungsbedarfs bei den Hallen und Räumen (einschließlich der sanitären Anlagen, der Geräteausstattung und der Geräteräume). Grundsätzlich gilt, dass bei anstehenden Sanierungsmaßnahmen immer das Kriterium der Barrierefreiheit und Maßnahmen einer zukunftsorientierten Modernisierung Berücksichtigung finden sollen. Besonderen Modernisierungsbedarf sieht die Planungsgruppe für die Mädchen-, Jungen-, Walbert-, St. Norbert- und St. Georg-Halle. *(verantwortlich: Stadt Vreden)*
- Verbesserung der Hallensituation im Schulzentrum: Gerade im Schulzentrum zeigt die Berechnung einen erhöhten Bedarf an weiteren Hallenflächen für den Schulsport. Dies resultiert u.a. aus den oft zu kleinen und nicht der Normgröße entsprechenden Hallen (z.B. Mädchen-Turnhalle, Jungen-Turnhalle). Daher spricht sich die Planungsgruppe für eine Ausweitung der Hallenkapazitäten aus. Künftig wird der Bedarf von 5 Anlageneinheiten im Schulzentrum für den Schulsport gesehen, wobei eine Anlageneinheit bereits durch die Realschul-Turnhalle abgedeckt wird (alle anderen Hallen im Schulzentrum sind stark sanierungsbedürftig bzw. abgängig). Die restlichen vier Anlageneinheiten sollen nach Möglichkeit in einem gemeinsamen Gebäude untergebracht werden, wobei hier die Errichtung einer Dreifeldhalle und einer abgetrennten oder abtrennbaren ballspieltauglichen Einzelhalle favorisiert wird oder ein Erhalt der vorhandenen Hallen zu prüfen ist. *(verantwortlich: Stadt Vreden)*
- Ganztägig nutzbare Sporträume für den Vereinssport im Sportzentrum: Die Planungsgruppe spricht sich dafür aus, bei der anstehenden Neukonzeption des Sportzentrums auch Räumlichkeiten für den Vereinssport vorzusehen. Die Gymnastikräume sollen vor allem vom TV Vre-

den in Kooperation mit RB-BSG Vreden als ganztägig nutzbare Sportmöglichkeit genutzt werden. Diese Räumlichkeiten könnten dann insbesondere für Kursangebote oder Angebote im Gesundheits- und Rehabilitationssport genutzt werden. Sie sollten zudem mit einer mobilen Bewegungslandschaft für den Sport der Kinder oder die psychomotorische Schulung aller Altersgruppen ausgestattet sein. *(verantwortlich: Stadt Vreden; TV Vreden; RB-BSG Vreden)*

- Nachnutzung der St.-Georg-Halle als Trendsporthalle: Angesichts der anstehenden Sanierungsarbeiten soll geprüft werden, ob die St.-Georg-Halle wieder als Sporthalle hergerichtet werden soll oder ob eine andere Konzeption z.B. in Richtung einer Trendsporthalle verfolgt werden. Zur Beantwortung der Frage sollen die Sportvereine und die Jugendarbeit einbezogen und ein Nutzungskonzept erarbeitet werden. *(verantwortlich: Stadt Vreden)*

9.5 Bäder

Leitziel:

Das Hallenbad soll erhalten, die Schwimmzeiten für den vereinsorganisierten Sport ausgeweitet und langfristig der Neubau eines Lehrschwimmbekens geprüft werden.

Der Schwimmsport nimmt in Vreden eine zentrale Stellung bei der Versorgung der Bevölkerung mit Sport- und Bewegungsangeboten ein. Unter dem Vorzeichen des demographischen Wandels ist zu erwarten, dass auch künftig die Nachfrage nach Schwimmsport vorhanden ist und wahrscheinlich sogar ansteigen wird.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Erhalt des Frei- und Hallenbades: Das Frei- und Hallenbad der Stadt Vreden soll trotz des entstehenden Abmangels erhalten werden. *(verantwortlich: Stadt Vreden)*
- Prioritärer Ausbau der Schwimmzeiten für Anfängerschwimmen: Die zur Verfügung stehenden Schwimmzeiten für das Anfängerschwimmen (Kinder, Erwachsene, Seepferdchen) sollen ausgeweitet werden, um die Nachfrage bedienen zu können. *(verantwortlich: Stadt Vreden)*
- Moderater Ausbau der exklusiven Schwimmzeiten für den vereinsorganisierten Schwimmsport für Ausbildungs- und Trainingseinheiten: Die Schwimmzeiten für die Vereine sollen für die Ausbildung und das Training erweitert werden, wobei hier eine exklusive Nutzung abgetrennter Bahnen z.B. durch die DLRG präferiert wird. *(verantwortlich: Stadt Vreden)*
- Langfristig Neubau eines Lehrschwimmbekens: Perspektivisch ist der Neubau eines Lehrschwimmbekens zu prüfen, welches vornehmlich für Schwimmkurse und Wassergymnastik genutzt werden könnte und damit für eine Entlastung bei den anderen Schwimmbahnen sorgen würde. *(verantwortlich: Stadt Vreden)*

10 Die Priorisierung der Empfehlungen durch die Planungsgruppe

Im Rahmen der vierten Planungssitzung wurde die Planungsgruppe gebeten, mittels eines Fragebogens eine Priorisierung der Handlungsempfehlungen vorzunehmen. Das Ergebnis ist in Form von Mittelwerten in Tabelle 24 dargestellt.

Die Priorisierung zeigt auf, dass der Erhalt des Frei- und Hallenbades nahezu einstimmig als wichtiger Punkt gesehen wird (Mittelwert 4,8), jedoch aber auch die Erstellung einer Gesamtkonzeption für das Sportzentrum Vreden von besonderer Wichtigkeit ist (Mittelwert 4,6). Neben diesen infrastrukturellen Punkten sieht die Planungsgruppe auch die Notwendigkeit, den Ausbau der Kooperationen zwischen den Vereinen zu forcieren (4,5), Vereine verstärkt bei baulichen Maßnahmen einzubeziehen (4,5) und auch weiterhin Zuschüsse für Investitionsmaßnahmen im Rahmen der Sportförderung zu gewähren, diese jedoch zu deckeln (4,4). Hinsichtlich der effektiveren Nutzung der Sportanlagen soll die Transparenz der Hallenbelegung erhöht werden (4,3).

Am Ende der Priorisierungsliste stehen eher Verbesserungen im Freizeitsportangebot der Stadt Vreden bzw. Verbesserungen von Sport und Bewegung im öffentlichen Raum. Die Beschilderung von Sportwegen, die Schaffung eines Beachvolleyplatzes, die Nachnutzung der St.-Georg-Halle als Trendsporthalle oder die Errichtung eines Pumptracks für Mountainbiking werden von der Planungsgruppe eher nachrangig priorisiert. Gleiches gilt für innovative Sportangebote in den Vereinen wie z.B. die Installation eines Kinder- und Jugendsportclubs oder von Sportangeboten im Park.

Tabelle 24: Priorisierung der Handlungsempfehlungen durch die Planungsgruppe

	Mittelwerte von 5=hoch bis 1=gering
Ziele und Empfehlungen auf Ebene der Angebotsstrukturen	
Verbesserung der Schwimmfähigkeit von Kindern	4,2
Ausbau von Sportvereinsangeboten für Ältere	3,9
Ausbau der Sport- und Bewegungsangebote für Menschen mit Behinderung	3,3
Ausbau des Familiensportangebotes	3,2
Einrichtung eines Kinder- und Jugendsportclubs	2,3
Etablierung eines kostenlosen „Treff im Park“-Sportangebotes	2,0
Informationen über das Sport- und Bewegungleben	
Ausbau der Informationen im Internet	3,7
Erstellung einer Sportstättenkarte	3,0
Schaffung einer Sport-App für Vreden	3,0
Kooperationen	
Ausbau der Kooperationen der Sportvereine untereinander	4,5
Ausbau der Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen	4,2
Gründung eines Stadtsportverbands	4,1
Ausbau der Kooperationen zwischen Kindertageseinrichtungen und Sportvereinen	3,9
Fernziel: Ein gemeinsamer Fußballverein in der Kernstadt	3,3
Fernziel: Ein gemeinsamer Fußballverein der Kirchdörfer	3,1
Förderung des Ehrenamtes	
Würdigung des ehrenamtlichen Engagements	4,2
Verstärkte Berücksichtigung von Personen im Freiwilligen Sozialen Jahr und im Bundesfreiwilligendienst in den Sportvereinen	3,7
Kommunale Sportförderung	
Zuschüsse für Investitionsmaßnahmen	4,4
Erhöhung der Betriebskostenzuschüsse für Sportvereine mit eigenen Anlagen	4,2
Zuschüsse für die Qualifikation von Übungsleiterinnen und Übungsleiter	4,2
Zuschüsse für den Stadtsportverband	4,0
Streichung der Nutzungsentgelte für die Nutzung der städtischen Sporthallen	3,9
Sport- und Bewegungsflächen für den Freizeitsport	
Beleuchtung von Sportwegen	3,5
Verbesserung der Pflege und Ausstattung von Freizeitspielfeldern	3,3
Beschilderung von Sportwegen	2,9
Einrichtung eines Pumptracks für Mountainbike	2,0
Bewegungsfreundliche Schulhöfe	
Bewegungsfreundliche Gestaltung von Schulhöfen	4,0
Öffnung von Schulhöfen außerhalb der Unterrichtszeiten	3,3
Sportplätze für den Schul- und Vereinssport	
Erstellung einer Gesamtkonzeption für das Sportzentrum Vreden	4,6
Errichtung eines Kunstrasenplatzes für den Vereinssport mit 400m-Rundlaufbahn im Sportzentrum	4,2
Umgestaltung des Widukindstadions / Schaffung einer kompakten LA-Anlage im Schulzentrum	4,2
Ausweisung einer Geländelaufstrecke beim Schulzentrum	3,1
Errichtung eines Beachvolleyballplatzes	2,6
Hallen und Räume für Sport und Bewegung	
Einbezug der Sportvereine bei baulichen Maßnahmen	4,5
Transparenz der Hallenbelegung	4,3
Formulierung von Hallenbelegungsrichtlinien	4,2
Kontrolle der Hallenbelegung	4,1
Modernisierung und Sanierung der Turn- und Sporthallen	4,1
Verbesserung der Hallensituation im Schulzentrum	4,0
Flexibler Übergang in der Hallennutzung von Schulen zu Sportvereinen	3,9
Ganztägig nutzbare Sporthallen für den Vereinssport im Sportzentrum	3,8
Gemeinsame Nutzung von Sportgeräten	3,6
Nachnutzung der St.-Georg-Halle als Trendsporthalle für Vereinssport	2,6
Bäder	
Erhalt des Frei- und Hallenbades	4,8
Ausbau der Schwimmzeiten für Anfängerschwimmer	4,0
Ausbau der exklusiven Schwimmzeiten für die Schwimmsportvereine	3,3
Langfristig Neubau eines Lehrschwimmbekens	3,2

11 Bewertung des Prozesses und der Empfehlungen aus Sicht der Moderatoren

11.1 Bewertung des Planungsprozesses in Vreden

Der Planungsprozess in Vreden zeichnete sich durch eine Kompaktheit aus, die nicht üblich ist. Nachdem Ende Februar 2016 der Auftrag erteilt wurde, wurden die Bestands- und Bedarfsanalysen vor den Sommerferien durchgeführt und über die Ferien hinweg ausgewertet. Der gesamte Beteiligungsprozess (kooperative Planung) umfasste dann einen Zeitraum von etwa acht Wochen, so dass der Projektabschluss im Dezember 2016 möglich war.

Der Beteiligungsprozess war geprägt von einer intensiven, konstruktiven und stets auf Konsens bedachten Arbeitsatmosphäre. Der übergreifende Wille, gemeinsam zu guten Leitzielen und Empfehlungen zu gelangen, war an jeder Stelle und zu jeder Zeit spürbar. Selbst bei kritischen Themen war die Diskussionsebene immer sachlich und nicht von Emotionen geprägt.

11.2 Bewertung der Ziele und Empfehlungen

Bereits bei der Stärken-Schwächen-Analyse in der ersten Sitzung der Planungsgruppe zeichnete sich ein Gesamtbild ab, das von sehr guten Rahmenbedingungen für Sport und Bewegung in Vreden geprägt ist. Vor allem bei den Sport- und Bewegungsangeboten sah die Planungsgruppe nur einen punktuellen Handlungsbedarf. Aus unserer Sicht sind bei den Empfehlungen zu den Sportangeboten insbesondere zwei Empfehlungen von zentraler Bedeutung: Zum einen das Bestreben, dass alle Kinder am Ende der Grundschule schwimmen können, zum anderen das Vorhaben, die Angebote für Ältere auszubauen. Während bei der Schwimmfähigkeit von Kindern in erster Linie die Stadt, die Schulen und die DLRG gefordert sind, ist der Anspruch eines verbesserten Sportangebotes für Ältere ambitionierter und auch organisatorisch sicherlich nicht einfach zu gestalten. Dies gilt vor allem dann, wenn diese Angebote in Kooperation mit anderen Einrichtungen erbracht werden sollen – in diesem Fall sind Absprachen und netzwerkartige Strukturen unabdingbar.

Der Gedanke einer intensiveren Vernetzung im Sport wurde von der Planungsgruppe ebenfalls aufgegriffen und tiefgreifend diskutiert. Aus unserer Sicht liegt der Schlüssel für eine langfristig erfolgreiche Sport- und Vereinsentwicklung in einer engeren Zusammenarbeit der Sportvereine auf allen Feldern der Vereinsarbeit – nicht zuletzt sehen wir auch die Notwendigkeit, mittel- bis langfristig zu größeren Organisationseinheiten zu kommen. Alle Untersuchungen zeigen, dass größere Vereine deutliche Vorteile gegenüber kleineren Vereinen haben, u.a. bei der Verberuflichung in der Sportvereinsverwaltung und in der Sportpraxis oder bei der Fähigkeit, neue Angebote zu initiieren und Kooperationen mit Schulen und Kitas einzugehen. Um es aber klar zu sagen: Die Stadt kann keine Fusionen von Sportvereinen erzwingen, sondern dies muss von den Sportvereinen selbst erkannt werden. Da dieses Thema wahr-

scheinlich für viele Vereine (und Mitglieder) höchst emotional diskutiert werden wird, sollte die Stadt Vereine, die in diese Richtung denken, unterstützen (z.B. durch die Bereitstellung eines neutralen Moderators).

Von besonderer Bedeutung erscheint uns in diesem Zusammenhang die Überlegung zur Neugründung eines Stadtsportverbandes. Wie hoffentlich durch die Sportentwicklungsplanung deutlich wurde, sind netzwerkartige Strukturen und verstärkte Kooperationen der Schlüssel für eine erfolgreiche Sport- und Vereinsentwicklung. Ein Stadtsportverband könnte hier eine wichtige Mittlerfunktion einnehmen und zugleich solche Netzwerke positiv begleiten und als „Kümmerer“ auftreten. Dies setzt jedoch ein klares und von den Sportvereinen mitgetragenes Aufgabenprofil sowie die notwendigen Ressourcen (Finanzen, Personal) voraus. Daher sollte die Neugründung gut überlegt und intensiv mit den Sportvereinen diskutiert werden.

Die Stadt Vreden kann u.E. die Intensivierung der Zusammenarbeit der Sportvereine durch Infrastrukturmaßnahmen befördern. Die Neugestaltung des Sportzentrums könnte hier eine wichtige Initialwirkung entfalten, da durch die Verlagerung der 400m-Laufbahn in das Sportzentrum, die Schaffung eines vereinsübergreifend zu nutzenden Kunstrasenplatzes und durch die Erstellung von vereinseigenen Räumlichkeiten für den Gesundheits-, Präventions- und Rehabilitationssport die größten und damit wichtigsten Sportvereine auf einem Gelände beheimatet werden. Dies darf sich aber u.E. nicht in der Errichtung weiterer Zäune äußern, sondern in organisatorischen und sportfachlichen Absprachen zwischen den Sportvereinen. Gleiches gilt für die Kirchdörfer: Die Bedarfsanalyse zu den Sportplätzen zeigt gerade bei den Kirchdörfern eine Überversorgung mit Sportplatzkapazitäten. Hier könnte die Stadt Kooperationsbemühungen bis hin zur Fusion mit infrastrukturellen Maßnahmen (z.B. Schaffung eines Kunstrasenplatzes) gezielt belohnen, jedoch unter der Bedingung einer Aufgabe von überschüssigen Sportplatzflächen und der gemeinsamen Nutzung eines einzigen Standortes.

Gerade hinsichtlich des berechneten Überschusses an Sportplatzkapazitäten in den Kirchdörfern sind u.E. weitere Anreize zur Aufgabe von Plätzen zu prüfen. So könnte ein Anreiz beispielsweise darin liegen, die Vereine zu belohnen, die Plätze aufgeben. Dies könnte in der Form geschehen, dass im ersten Jahr 80 Prozent der eingesparten Pflegekosten dem Verein ausbezahlt werden, im zweiten Jahr dann 60 Prozent usw., so dass der Verein über vier Jahre eine finanzielle Sonderförderung erhält und ab dem fünften Jahr die Stadt die Pflegekosten zu 100 Prozent einspart.

Die Überarbeitung der Sportförderung erscheint uns daher in diesem Zusammenhang einen besonderen Stellenwert einzunehmen. Es muss deutlicher hervorgehoben werden, dass die Sportförderung als Zuschuss für die Vereinsarbeit zu verstehen ist, aber eine leistungsfähige Vereinsfinanzierung aus Mitgliedsbeiträgen und anderen Quellen nicht ersetzen kann. Wir begrüßen die Überlegungen, vor allem die Qualität der im Verein Tätigen zu erhöhen und in Zukunft auch gezielt Aus- und Fortbildungen von Übungsleitern zu unterstützen. Die pauschale Förderung der Jugendarbeit halten wir ebenfalls nach wie vor für wichtig, da hier von den Vereinen wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgaben wahrgenommen werden, zugleich aber hohe Kosten aufgrund der intensiven Betreuung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen entstehen. Kritisch muss sicherlich die Förderhöhe der Bewirt-

schaftungskosten für vereinseigene Anlagen geprüft werden. Ggfs. ist hier eine Aufstockung aufgrund der Preissteigerungen notwendig. Hinsichtlich der Zuschüsse für Investitionen raten wir dringend zu einer schriftlich fixierten Förderquote, die unabhängig vom Bauvorhaben gilt. Ob die von der Planungsgruppe vorgeschlagene Zuschussquote von 50 Prozent zu hoch oder zu niedrig gegriffen ist, muss sicherlich nochmals intensiver betrachtet werden. Wir raten weiterhin dazu, neben der Zuschussquote auch eine maximale Förderhöhe einzuziehen (z.B. Förderung von 50% bis maximal EUR 100.000 pro Vorhaben). Dieser Vorschlag bricht sicherlich mit einigen Traditionen der bisherigen Sportförderung, schafft aber aus unserer Sicht Klarheit und Transparenz und verpflichtet die Fördernehmer zu Eigenleistungen.

Hinsichtlich der derzeit anhängigen Förderanträge möchten wir vor dem Hintergrund der Bedarfsanalysen und den Ergebnissen der kooperativen Planung folgende Einschätzungen geben:

1. Sanierung Umkleidegebäude Spielvereinigung Vreden 1921 e.V.: Angesichts der Empfehlung der Planungsgruppe, das Sportzentrum in Zukunft weiterhin zu nutzen und weiter auszubauen und der Tatsache, dass der Schwerpunkt des Fußballsports in Vreden im Sportzentrum stattfindet, würden wir den Antrag grundsätzlich positiv bescheiden. Über die Förderhöhe möchten wir keine Empfehlung aussprechen, da dies den politischen Gremien obliegt.
2. Sanierung der Toilettenanlage FC Vreden 52 e.V.: Bei diesem Antrag gilt im Wesentlichen das gleiche wie beim Antrag der Spielvereinigung. Wir gehen davon aus, dass das Sportzentrum langfristig (weiterhin) den sportlichen Mittelpunkt in Vreden bilden wird und dass hier angemessene Sanitärräume notwendig sind. Daher bescheiden wir den Antrag positiv.
3. Sanierung Sanitäreinrichtungen Grün-Weiß Lünten 1930 e.V.: Auch hier sehen wir angesichts der relativ niedrigen Kosten keinen Hinderungsgrund, eine Förderung zu verwehren. Es ist davon auszugehen, dass auch in Lünten in den kommenden Jahren noch Vereinssport stattfindet und die von der Planungsgruppe angestellte Überlegung einer Fusion der Kirchdorf-Fußballvereine eine eher längerfristige Perspektive (ca. 10 Jahre) darstellt.
4. Erweiterung und Sanierung des Vereinsheims Sportfreunde Ammeloe 1923 e.V.: Basierend auf den Ergebnisse der Bedarfsanalysen und der Diskussion zur Zukunft des Fußballsports in den Kirchdörfern sehen wir den Antrag in dieser Form sehr skeptisch.

Vor dem Hintergrund der langfristigen Kooperation / Fusion der Fußballvereine der Kirchdörfer und der heute schon bestehenden Jugendspielgemeinschaft (JSG) müssten u.E. die Bedarfe in Ammeloe und in Lünten gemeinsam betrachtet werden. Fasst man beide Stadtteile zusammen, sind bei den Außenanlagen deutliche Kapazitätsüberschüsse vorhanden. Daher sollte u.E. aufgrund der JSG die Diskussion dahin gehen, ob beide Vereine in Zukunft auf einem gemeinsamen Gelände eine Heimat finden (Fußballbereich).

Aus diesem Grund können wir aus fachlicher Sicht keine eindeutige und klare Empfehlung für eine Sanierung / einen Ausbau des Vereinsheims geben. Auch hier ist die zeitliche Perspektive einer engeren Kooperation / Fusion der Kirchdorf-Fußballvereine zu beachten. Daher ist u.E. die Entscheidung weniger auf Grundlage des Bedarfs, sondern eher unter politischen Gesichtspunkten zu treffen.

Neben den (wichtigen) Belangen der Sportvereine sind die Belange der Schulen und der nicht im Verein organisierten Sportlerinnen und Sportler gleichberechtigt zu berücksichtigen. Erst bei einer gleichberechtigten Förderung aller Facetten von Sport und Bewegung kann eine Stadt von sich behaupten, eine sport- und bewegungsfreundliche Kommune zu sein. Die Empfehlungen der Planungsgruppe tragen dem Rechnung, indem nicht nur der vereinsorganisierte Sport betrachtet wurde. Die Empfehlungen zu den Sport- und Bewegungsräumen für den Freizeitsport weisen den Weg – es geht nicht

primär um einen Ausbau der Flächen, sondern um eine qualitative Aufwertung des Bestands und um eine stärker multifunktionale Nutzung, die verstärkt die altersübergreifende Gestaltung in den Blick nimmt.

Hinsichtlich des Schulsports sehen die Empfehlungen eine Neugestaltung des Schulcampus und wesentliche Verbesserungen bei der Hallensituation vor. Die Bedarfsberechnung zeigt eine Unterversorgung des Schulzentrums mit Hallenkapazitäten. Vor diesem Hintergrund ist die Empfehlung zum Ausbau der Hallenkapazitäten zu begrüßen. Ohne einer intensiveren Begutachtung der vorhandenen Hallen und der Feststellung der Höhe des Sanierungsbedarfs vorzugreifen, halten wir die Überlegungen zum Neubau einer Dreifeldhalle für sinnvoll. Diese Dreifeldhalle, zusammen mit der Realschulturnhalle und einer weiteren Einheit (entweder Sanierung einer der bestehenden Hallen oder Neubau einer Einfeldhalle) tragen zu einer deutlichen Verbesserung der Versorgungssituation im Schulsport bei. Bei der baulichen Ausgestaltung sollten die Schulen und Vereine beteiligt und auf darauf geachtet werden, dass sich die Hallengröße an der DIN-Norm orientiert. Mit den Architekten und Ingenieuren ist vor allem der Gesichtspunkt der Reduzierung der Lärmbelastung zu diskutieren, um die Vorbehalte der Schulen einer Nutzung der Dreifeldhalle ernst zu nehmen und nicht eine eingeschränkte Akzeptanz der Schulen zu riskieren.

Mit der Umsetzung der Empfehlungen fängt nun die eigentliche Arbeit der Sportentwicklung erst an. Daher begrüßen wir ausdrücklich die Aussage der Stadtverwaltung, die Schulen, Sportvereine und anderen Einrichtungen an der Umsetzung zu beteiligen und regelmäßig über den Stand der Umsetzung zu berichten. Wir wünschen allen Beteiligten einen langen Atem und die notwendige Gelassenheit bei diesem für Vreden wichtigen Prozess.

12 Literaturverzeichnis

- Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*. Schorndorf: Hoffmann.
- DVS - Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, DOSB - Deutscher Olympischer Sportbund & DST - Deutscher Städtetag (2010). *Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung*. http://www.sportentwicklungsplanung.de/downloads/Memorandum_Sportentwicklungsplanung_2010.pdf.
- Eckl, S. (2014). *Der Bewegungsfreundliche Schulhof - heute notwendiger denn je*. Playground @ Landscape, (6) 52-59.
- Eckl, S. & Wetterich, J. (2006). Kommunale Sportförderung in Deutschland. In S. Eckl & J. Wetterich (Hrsg.), *Sportförderung und Sportpolitik in der Kommune* (S. 15-112). Berlin: Lit.
- Geißler, R. & Meyer, T. (2002). Struktur und Entwicklung der Bevölkerung. In R. Geißler & T. Meyer (Hrsg.), *Die Sozialstruktur Deutschlands. Die gesellschaftliche Entwicklung vor und nach der Vereinigung* (S. 49-80). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). *Der Sportverein*. Schorndorf: Hofmann.
- Hübner, H., Pfitzner, M. & Wulf, O. (Hrsg.). (2003). *Grundlagen der Sportentwicklung in Wetzlar. Sportstätten. Sportstättenatlas. Sportstättenbedarf*. Münster: Lit.
- Ulenberg, A. (2011). *Kunststoffrasen oder andere Beläge? Eine vergleichende Gegenüberstellung verschiedener Sportbeläge (Kunststoffrasen, Rasen und Tenne)*. Zugriff am 12.01.2016 unter http://www.ulenberg.de/veroeffentlichungen.html?file=tl_files/uploads/images/Kunststoffrasen_Rasen_Tenne_10_11.pdf
- Wetterich, J., Eckl, S. & Schabert, W. (2009). *Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen*. Köln: Sportverlag Strauß.

13 Anhang

Anhang 1: Hallenbedarf der Schulen	63
Anhang 2: Übersicht der Vereine und Abteilungen, die sich an der Befragung beteiligt haben ...	68
Anhang 3: Übersicht die angerechneten Spielfelder und der angenommenen Nutzungsdauer (in Wochenstunden, Auslastung 70 Prozent)	69
Anhang 4: Bedarf Sportvereine Sportplätze	70
Anhang 5: Glossar	73
Anhang 6: Bedarf Sportvereine Hallen und Räume.....	74
Anhang 7: Zusätzlicher Bedarf Sportvereine Hallen und Räume	81

Anhang 1: Hallenbedarf der Schulen

Bezirk Realschule, Gymnasium, Sekundarschule

Schule	Bedarf in AE
Hoimar-von-Ditfurth-Realschule (auslaufend)	1,1
Gymnasium Georgianum	3,0
Sekundarschule	2,6
SUMME	6,7

	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Bestand Hallen			
Mädchen-TH Schulstr.	288	1	0,7
Jungen-TH Widukindstr.	378	1	0,9
Walbert-TH	594	1	1,5
Ditfurth-TH	405	1	1,0
SUMME		4,0	4,1

Bilanz Stadtbezirk	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	6,7	6,7
Bestand	4,0	4,1
SUMME	-2,7	-2,6

Bezirk St.-Norbert-Schule

Schule	Bedarf in AE
St.-Norbert-Schule	2,7
<i>SUMME</i>	2,7

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Norbert-TH	288	1	0,7
<i>SUMME</i>		1	0,7

Bilanz Stadtbezirk	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	2,7	2,7
Bestand	1	0,7
<i>SUMME</i>	-1,7	-2,0

Bezirk St.-Marien-Schule

Schule	Bedarf in AE
St.-Marien-Schule	1,8
SUMME	1,8

	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Bestand Hallen			
Hamaland-Rundsporthalle	1227,96	3	3,0
SUMME		3	3,0

Bilanz Stadtbezirk	Bilanz fak- tisch	Bilanz rechne- risch
Bedarf Schulen	1,8	1,8
Bestand	3	3,0
SUMME	1,2	1,2

Bezirk St.-Felicitas-Schule, St.-Georg-Schule

Schule	Bedarf in AE
St.-Felicitas-Schule	1,0
St.-Georg-Schule	1,4
SUMME	2,4

	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Bestand Hallen			
Felicitas-TH	405	1	1,0
Georg-TH, z.Zt. Flüchtlingsunterkunft	378	1	0,9
SUMME		2	1,9

	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bilanz Stadtbezirk		
Bedarf Schulen	2,4	2,4
Bestand	2	1,9
SUMME	-0,4	-0,5

Bezirk Hamaland-Schule

Schule	Bedarf in AE
Hamaland-Schule	1,1
SUMME	1,1

	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Bestand Hallen			
Turnhalle Ammeloe	405	1	1,0
Turnhalle Lünten	405	1	1,0
Turnhalle Ellewick	540	1	1,3
SUMME		3,0	3,3

	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bilanz Stadtbezirk		
Bedarf Schulen	1,1	1,1
Bestand	3,0	3,3
SUMME	1,9	2,2

Anhang 2: Übersicht der Vereine und Abteilungen, die sich an der Befragung beteiligt haben

- Angelsportverein Vreden
- Angelsportverein Wennewick
- Dance Company Vreden
- DHG Ammeloe Ellewick
- DJK Billard Club Vreden
- DJK Sportclub KAB St- Georg
- FC Vreden 52
- Herzsport Vreden
- Kanu-Sportverein 72 Vreden
- RB-BASG Vreden Kurse
- RB-BSG Verordnung
- RB-BSG Vreden Mitglied
- Reit- und Fahrverein Vreden
- Spielvereinigung Vreden
- Sportfreunde Ammeloe
- Sportschützen Vreden
- SV Grün-Weiß Lünten Breitensport
- SV Grün-Weiß Lünten Fußball
- TC Rot Weiß
- TV Vreden Badminton
- TV Vreden Jiu Jitsu
- TV Vreden Karate
- TV Vreden Schwimmen Wasserball
- TV Vreden Seniorensport
- TV Vreden Tischtennis
- TV Vreden Turnen allgemein
- TV Vreden Volleyball
- TV Vreden Wettkampfturnen
- Vredener Modellsportclub Grenzflieger
- Windsurfing Club Vreden

Anhang 3: Übersicht die angerechneten Spielfelder und der angenommenen Nutzungsdauer (in Wochenstunden, Auslastung 70 Prozent)

Name	Stadtteil	Belag	Fläche	Beleuchtung	Sommer		Winter		
					17.00 - 20.00	20.00 - 22.00	17.00 - 20.00	20.00 - 22.00	
<i>Großspielfelder</i>									
Sportplatz Ammeloe	Ammeloe	Naturrasen	6.890	nein		10,5	3,5	0,0	0,0
Sportplatz Ammeloe	Ammeloe	Naturrasen	6.890	ja		10,5	3,5	2,8	2,8
Sportplatz Ammeloe	Ammeloe	Naturrasen	6.890	ja		10,5	3,5	2,8	2,8
Sportplatz Ellewick	Ellewick	Naturrasen	6.890	nein		10,5	3,5	0,0	0,0
Sportplatz Ellewick	Ellewick	Naturrasen	6.890	ja		10,5	3,5	2,8	2,8
Sportplatz Ellewick	Ellewick	Naturrasen	6.890	nein		10,5	3,5	0,0	0,0
Sportplatz Ellewick	Ellewick	Naturrasen	6.890	ja		10,5	3,5	2,8	2,8
Sportplatz Lünten	Lünten	Naturrasen	6.823	ja		10,5	3,5	2,8	2,8
Sportplatz Lünten	Lünten	Naturrasen	7.273	ja		10,5	3,5	2,8	2,8
Sportzentrum	Vreden	Kunststoffrasen	6.890	ja		10,5	7,0	10,5	7,0
Sportzentrum	Vreden	Naturrasen	6.890	nein		10,5	3,5	0,0	0,0
Sportzentrum	Vreden	Naturrasen	4.050	ja		10,5	3,5	2,8	2,8
Sportzentrum	Vreden	Naturrasen	4.050	ja		10,5	3,5	2,8	2,8
Sportzentrum	Vreden	Naturrasen	6.526	ja		10,5	3,5	2,8	2,8
Sportzentrum	Vreden	Naturrasen	6.526	ja		10,5	3,5	2,8	2,8
Sportzentrum	Vreden	Naturrasen	6.696	nein		10,5	3,5	0,0	0,0
Sportzentrum	Vreden	Naturrasen	4.979	ja		10,5	3,5	2,8	2,8
Schulzentrum (Stadion)	Vreden	Naturrasen	7.067	ja		10,5	3,5	2,8	2,8
Summe GSF						189,0	66,5	44,1	40,6
<i>Kleinspielfelder</i>									
Sportplatz Lünten	Lünten		Naturrasen	3.952		10,5	3,5	0,0	0,0
Sportzentrum	Vreden		Naturrasen	3.150		10,5	3,5	0,0	0,0
Sportzentrum	Vreden		Naturrasen	3.150		10,5	3,5	0,0	0,0
Summe KSF						31,5	10,5	0,0	0,0

Anhang 4: Bedarf Sportvereine Sportplätze

Kleinspielfelder

Verein	Mannschaft	Stadtteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommer-nutzung	Winter-nutzung	Sportstätte Sommer	Sportstätte Winter
SV Grün-Weiß Lünten (JSG Lünten Ammeloe)	Fußball Mini	Ammeloe	12	1	90	1,5	1,5			
SV Grün-Weiß Lünten (JSG Lünten Ammeloe)	Fußball F1+2	Ammeloe	12	2	90	1,5	3,0			
SV Grün-Weiß Lünten (JSG Lünten Ammeloe)	Fußball E1+2	Ammeloe	16	2	90	1,5	3,0			
ASV Ellewick***	Fußball E	Ellewick		2	90	1,5	3,0			
ASV Ellewick***	Fußball F	Ellewick		2	90	1,5	3,0			
ASV Ellewick***	Fußball G	Ellewick		1	60	1,0	1,0			
SV Grün-Weiß Lünten (JSG Lünten Ammeloe)	Fußball Mini	Lünten	12	1	90	1,5	1,5			
SV Grün-Weiß Lünten (JSG Lünten Ammeloe)	Fußball F1+2	Lünten	12	2	90	1,5	3,0			
SV Grün-Weiß Lünten (JSG Lünten Ammeloe)	Fußball E1+2	Lünten	16	2	90	1,5	3,0			
FC Vreden*	Fußball E1	Vreden		2	90	1,5	3,0			
FC Vreden*	Fußball E2	Vreden		2	90	1,5	3,0			
FC Vreden*	Fußball Mini	Vreden		1	60	1,0	1,0			
JSG SpVgg/FC Vreden	Fußball E weibl	Vreden	11	2	90	1,5	3,0		Sportzentrum	Mädchenhalle
Spielvereinigung Vreden	Fußball E1	Vreden	11	2	90	1,5	3,0		Sportzentrum	Norbertschule
										Mädchenhalle, Walberhalle, Norbertschule
Spielvereinigung Vreden	Fußball E2-6	Vreden	12-15	10	75	1,3	12,5		Sportzentrum	
Spielvereinigung Vreden	Fußball F1-2	Vreden	11	4	90	1,5	6,0		Sportzentrum	Mädchenhalle
Spielvereinigung Vreden	Fußball F3-6	Vreden	14-16	8	60	1,0	8,0		Sportzentrum	Walberhalle
Spielvereinigung Vreden	Fußball G1-2	Vreden	13-15	3	60	1,0	3,0		Sportzentrum	Norbertschule, Walberhalle
Spielvereinigung Vreden	Ballgewöhnung	Vreden	24	1	60	1,0	1,0		Sportzentrum	Mädchenhalle
<i>aktueller Bedarf</i>							<i>65,5</i>	<i>0,0</i>		
<i>zukünftiger Bedarf</i>							<i>65,5</i>	<i>0,0</i>		

Normalspielfelder

Verein	Mannschaft	Stadtteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommer-nutzung	Winter-nutzung	Sportstätte Sommer	Sportstätte Winter
bis 20 Uhr:										
SF Ammeloe	Fußball Mädchen Ü13	Ammeloe	14	2	90	1,5	3,0	0,0		
SV Grün-Weiß Lünten (JSG Lünten Ammeloe)	Fußball D-Jugend	Ammeloe	16	1	90	1,5	1,5	0,0		
SV Grün-Weiß Lünten (JSG Lünten Ammeloe)	Fußball C-Jugend	Ammeloe	18	1	90	1,5	1,5	0,0		
SV Grün-Weiß Lünten (JSG Lünten Ammeloe)	Fußball B-Jugend	Ammeloe	17	1	90	1,5	1,5	0,0		
SV Grün-Weiß Lünten (JSG Lünten Ammeloe)	Fußball A-Jugend	Ammeloe	12	1	90	1,5	1,5	0,0		
ASV Ellewick***	Fußball D	Ellewick		2	90	1,5	3,0			
ASV Ellewick***	Fußball C	Ellewick		2	90	1,5	3,0			
ASV Ellewick***	Fußball B	Ellewick		2	90	1,5	3,0			
ASV Ellewick***	Fußball A	Ellewick		2	90	1,5	3,0			
ASV Ellewick***	Fußball U17 Mädchen	Ellewick		2	90	1,5	3,0			
SV Grün-Weiß Lünten (JSG Lünten Ammeloe)	Fußball D-Jugend	Lünten	16	1	90	1,5	1,5	0,0		
SV Grün-Weiß Lünten (JSG Lünten Ammeloe)	Fußball C-Jugend	Lünten	18	1	90	1,5	1,5	0,0		
SV Grün-Weiß Lünten (JSG Lünten Ammeloe)	Fußball B-Jugend	Lünten	17	1	90	1,5	1,5	0,0		
SV Grün-Weiß Lünten (JSG Lünten Ammeloe)	Fußball A-Jugend	Lünten	12	1	90	1,5	1,5	0,0		
TV Vreden*	Leichtathletik Kinder	Vreden		2	90	1,5	3,0		Widukindstadion	
TV Vreden*	Leichtathletik Schüler/Jugend	Vreden		2	120	2,0	4,0		Widukindstadion	
FC Vreden*	Fußball B	Vreden		2	90	1,5	3,0			
FC Vreden*	Fußball C1	Vreden		2	90	1,5	3,0			
FC Vreden*	Fußball C2	Vreden		2	90	1,5	3,0			
FC Vreden*	Fußball D1	Vreden		2	90	1,5	3,0			
FC Vreden*	Fußball D2	Vreden		2	90	1,5	3,0			
FC Vreden*	Fußball D4	Vreden		2	90	1,5	3,0			
JSG SpVgg/FC Vreden	Fußball Mädchen B1	Vreden	21	2	90	1,5	3,0	3,0	FC / Sportzentrum	FC / Sportzentrum
JSG SpVgg/FC Vreden	Fußball Mädchen B2	Vreden	17	2	90	1,5	3,0	3,0	FC / Sportzentrum	FC / Sportzentrum
JSG SpVgg/FC Vreden	Fußball Mädchen C1	Vreden	18	2	90	1,5	3,0	0,0	Sportzentrum	Norbertschule
JSG SpVgg/FC Vreden	Fußball Mädchen C2	Vreden	18	2	90	1,5	3,0	0,0	FC / Sportzentrum	Norbertschule
JSG SpVgg/FC Vreden	Fußball Mädchen D1	Vreden	15	2	90	1,5	3,0	0,0	FC / Sportzentrum	Mädchenhalle
Spielvereinigung Vreden	Fußball B1	Vreden	22	3	90	1,5	4,5	4,5	Sportzentrum	Sportzentrum
Spielvereinigung Vreden	Fußball B2	Vreden	20	2	90	1,5	3,0	3,0	Sportzentrum	Sportzentrum
Spielvereinigung Vreden	Fußball B3	Vreden	18	2	90	1,5	3,0	3,0	Sportzentrum	Sportzentrum
Spielvereinigung Vreden	Fußball B4	Vreden	18	2	90	1,5	3,0	3,0	Sportzentrum	Sportzentrum
Spielvereinigung Vreden	Fußball C1	Vreden	18	3	90	1,5	4,5	4,5	Sportzentrum	Sportzentrum
Spielvereinigung Vreden	Fußball C2	Vreden	18	2	90	1,5	3,0	3,0	Sportzentrum	Sportzentrum
Spielvereinigung Vreden	Fußball C3	Vreden	18	2	90	1,5	3,0	3,0	Sportzentrum	Sportzentrum
Spielvereinigung Vreden	Fußball D1	Vreden	15	2	90	1,5	3,0	0,0	Sportzentrum	Jungenhalle
Spielvereinigung Vreden	Fußball D2	Vreden	15	2	90	1,5	3,0	0,0	Sportzentrum	Jungenhalle
Spielvereinigung Vreden	Fußball D3	Vreden	15	2	90	1,5	3,0	0,0	Sportzentrum	Mädchenhalle
Spielvereinigung Vreden	Fußball D4	Vreden	15	2	90	1,5	3,0	0,0	Sportzentrum	Mädchenhalle
Spielvereinigung Vreden	Fußball A1	Vreden	22	3	90	1,5	4,5	4,5	Sportzentrum	Sportzentrum
Spielvereinigung Vreden	Fußball A2	Vreden	19	2	90	1,5	3,0	3,0	Sportzentrum	Sportzentrum
Spielvereinigung Vreden	DFB	Vreden	50	1	180	3,0	3,0	3,0	Sportzentrum	Sportzentrum

ab 20 Uhr:											
SF Ammeloe	Fußball Aktive 1	Ammeloe	19	3	90	1,5	4,5	0,0			
SF Ammeloe	Fußball Aktive 2	Ammeloe	24	2	90	1,5	3,0	0,0			
SF Ammeloe	Fußball Ü50	Ammeloe	12	1	90	1,5	1,5	0,0			
SF Ammeloe	Fußball AH	Ammeloe	21	1	90	1,5	1,5	0,0			
SF Ammeloe	Fußball Damen	Ammeloe	21	2	90	1,5	3,0	0,0			
ASV Ellewick***	Fußball Herren 1	Ellewick		2	90	1,5	3,0				
ASV Ellewick***	Fußball Herren 2	Ellewick		2	90	1,5	3,0				
ASV Ellewick***	Fußball Herren 3	Ellewick		1	90	1,5	1,5				
ASV Ellewick***	Fußball Herren 4	Ellewick		1	90	1,5	1,5				
ASV Ellewick***	Fußball AH	Ellewick		1	90	1,5	1,5				
ASV Ellewick***	Damen	Ellewick		2	90	1,5	3,0				
FC Vreden*	Fußball Herren 1	Vreden		2	90	1,5	3,0	3,0			
FC Vreden*	Fußball Herren 2	Vreden		2	90	1,5	3,0	3,0			
FC Vreden*	Fußball Herren 3	Vreden		2	90	1,5	3,0	3,0			
Spielvereinigung Vreden	Fußball Aktive 1	Vreden	25	4	120	2,0	8,0	8,0	Sportzentrum		Sportzentrum
Spielvereinigung Vreden	Fußball Aktive 2	Vreden	20	2	120	2,0	4,0	4,0	Sportzentrum		Sportzentrum
Spielvereinigung Vreden	Fußball Aktive 3-4	Vreden	18-20	4	90	1,5	6,0	6,0	Sportzentrum		Sportzentrum
Spielvereinigung Vreden	Fußball Damen 1-2	Vreden	23	4	90	1,5	6,0	6,0	Sportzentrum		Sportzentrum
Spielvereinigung Vreden	Fußball Altliga	Vreden	17-22	3	90	1,5	6,0	0,0	Sportzentrum		Felicitashalle, Mädchenhalle
<i>aktueller Bedarf bis 20 Uhr</i>								<i>116,5</i>	<i>40,5</i>		
<i>zukünftiger Bedarf bis 20 Uhr</i>								<i>116,5</i>	<i>40,5</i>		
<i>aktueller Bedarf 20-22 Uhr</i>								<i>66,0</i>	<i>33,0</i>		
<i>zukünftiger Bedarf 20-22 Uhr</i>								<i>66,0</i>	<i>33,0</i>		

Anhang 5: Glossar

Im Bericht werden für die Hallen und Räume verschiedene Bezeichnungen verwendet, die im Folgenden stichwortartig erläutert werden. Bei unseren Definitionen stützen wir uns auf die DIN 18032-1 (2003-09).

Gymnastikraum ist ein Raum, dessen Maße, Ausbau und Ausstattung auf Gymnastik, Gesundheitssport, Seniorensport und ähnliche Kleingruppenaktivitäten ausgerichtet ist. In der Regel umfasst eine Anlageneinheit Gymnastikraum eine Fläche von 100qm, die von max. 16 Personen genutzt wird.

Nicht ballspieltaugliche Einzelhallen sind Hallen, in denen Aktivitäten stattfinden, die nicht zwangsläufig auf Maße angewiesen sind, die von den Sportfachverbänden vorgegeben werden. In der Regel werden in nicht ballspieltauglichen Einzelhallen Aktivitäten wie beispielsweise Aikido, Budosport, Gerätturnen, Tanzsport, Turnen, KISS (ohne sportartspezifische Zuordnung), Eltern-Kind-Turnen, Einradfahren oder Radsport durchgeführt. Die Hallen weisen zumeist Maße von kleiner 15x27 Metern auf.

Ballspieltaugliche Einzelhallen haben in der Regel das Normmaß von 15x27 Metern mit einer lichten Höhe von 5,5 Metern und werden schwerpunktmäßig von Badminton, Basketball, Boxen, Fußball, Tischtennis und Volleyball genutzt. Eine Anlageneinheit Einzelhalle umfasst eine Fläche von 405qm.

Mehrfachhallen umfassen sowohl Halle für Spiele (Maße 22x44 Meter mit 7 Meter lichter Höhe; ohne Trennvorhang), Zweifachhallen und Dreifachhallen. Nutzungsart und -typ bestimmen im Regelfall Maße, Ausbau und Ausstattung einer Halle.

Zweifachhallen umfassen in der Regel eine Fläche von 22x44 Metern mit einer lichten Höhe von 7 Metern und sind in zwei Felder teilbar. In der Regel werden Zweifachhallen für den Übungsbetrieb der Sportarten Handball und Hallenhockey genutzt, teilweise sind dort in Absprache mit den Sportfachverbänden auch Wettkämpfe möglich.

Dreifachsporthallen umfassen in der Regel eine Fläche von 27x45 Metern mit einer lichten Höhe von 7 Metern, teilweise auch von 11 Metern. Dreifachsporthallen können in drei Hallenteile getrennt werden. Eine Dreifachhalle mit den Maßen 27x45 Metern und einer lichten Höhe von 7 Metern erfüllt in der Regel die Anforderungen der Sportfachverbände für die Ausübung von Wettkämpfen bis auf nationaler und internationaler Ebene. Jedoch müssen im Falle einer Wettkampfnutzung Überlegungen zu Zuschauerereignissen einfließen und die Versammlungsstättenverordnung der Länder zur Anwendung kommen.

Anhang 6: Bedarf Sportvereine Hallen und Räume

INZELHALLE (nicht ballspieltauglich): Boxen, Gerätturnen, Tanzsport, Turnen, Leichtathletik, Eltern-Kind-Turnen, Einrad, Radsport, Gesundheitssport (ab 20 Teilnehmer)

Zeit	Verein	Mannschaft	Stadtteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommernutzung	Winternutzung	Sportstätte Sommer	Sportstätte Winter
13-17 Uhr	SF Ammeloe	Kinderturnen	Ammeloe	16	1	90	1,5	1,5	1,5		
	ASV Ellewick**	Baminiturnen	Ellewick		1	75	1,3	1,3	1,3	TH Ellewick	TH Ellewick
	ASV Ellewick**	Mutter-Kind	Ellewick		1	75	1,3	1,3	1,3	TH Ellewick	TH Ellewick
	ASV Ellewick**	Turnen Kindergartenkinder	Ellewick		1	75	1,3	1,3	1,3	TH Ellewick	TH Ellewick
	SV Grün-Weiß Lünten	Breitensport Kinder	Lünten	14	1	60	1,0	1,0	1,0	Hamaland-Halle	Hamaland-Halle
	SV Grün-Weiß Lünten	Breitensport Kinderschule 5-10	Lünten	18	1	60	1,0	1,0	1,0	Hamaland-Halle	Hamaland-Halle
	SV Grün-Weiß Lünten	Breitensport Kinder 3/4	Lünten	15	1	60	1,0	1,0	1,0	Hamaland-Halle	Hamaland-Halle
	RB BSG	Kindergruppe	Vreden	17	2	60	1,0	2,0	2,0	TH Felicitas	TH Felicitas
	RB BSG	Mutter-Vater-Kind-Gruppe	Vreden	15	2	60	1,0	2,0	2,0	TH Felicitas	TH Felicitas
	RB BSG	Tanz und Spiel für Kiga-Kinder	Vreden	12	1	60	1,0	1,0	1,0	Sportstudio	Sportstudio
	TV Vreden*	Wettkampfturnen Mä 4	Vreden		1	90	1,5	1,5	1,5	Jungen-Halle	Jungen-Halle
	TV Vreden*	Tanzen Beach Girls	Vreden		1	75	1,3	1,3	1,3	Mädchen-Halle	Mädchen-Halle
	TV Vreden*	Eltern-Kind	Vreden		1	60	1,0	1,0	1,0	TH Walbertschule	TH Walbertschule
	TV Vreden*	Kinder 4-6	Vreden		1	75	1,3	1,3	1,3	Mädchen-Halle	Mädchen-Halle
	TV Vreden*	Eltern-Kind	Vreden		2	60	1,0	2,0	2,0	TH Realschule	TH Realschule
	TV Vreden*	Kinder 4-6	Vreden		1	60	1,0	1,0	1,0	TH Realschule	TH Realschule
	TV Vreden*	Mädchen 5-6	Vreden		1	60	1,0	1,0	1,0	Jungen-Halle	Jungen-Halle
	TV Vreden*	Mädchen 7-8	Vreden		1	75	1,3	1,3	1,3	Jungen-Halle	Jungen-Halle
	TV Vreden*	Mädchen 6-8	Vreden		1	90	1,5	1,5	1,5	Mädchen-Halle	Mädchen-Halle
TV Vreden*	Mädchen 8-14	Vreden		1	75	1,3	1,3	1,3	TH Norbertschule	TH Norbertschule	
17-20 Uhr	SF Ammeloe	Turnen Männer	Ammeloe	12	1	90	1,5	1,5	1,5		
	SF Ammeloe	Turnen Frauen	Ammeloe	14	1	90	1,5	1,5	1,5		
	ASV Ellewick**	Body Workout	Ellewick		2	75	1,3	2,5	2,5	TH Ellewick	TH Ellewick
	ASV Ellewick**	Tanzgruppe	Ellewick		1	75	1,3	1,3	1,3	TH Ellewick	TH Ellewick
	ASV Ellewick**	Allgemeine Fitness	Ellewick		1	75	1,3	1,3	1,3	TH Ellewick	TH Ellewick
	ASV Ellewick**	Bodyfit	Ellewick		1	45	0,8	0,8	0,8	TH Ellewick	TH Ellewick
	ASV Ellewick**	Turnen Schulkinder	Ellewick		1	75	1,3	1,3	1,3	TH Ellewick	TH Ellewick
	SV Grün-Weiß Lünten	Breitensport Kinder 4-6	Lünten	14	1	60	1,0	1,0	1,0	Hamaland-Halle	Hamaland-Halle
	Herzsport Vreden**	Herzsport	Vreden		1	90	1,5	1,5	1,5	TH Felicitas	TH Felicitas
	Herzsport Vreden**	Herzsport	Vreden		1	90	1,5	1,5	1,5	TH St.-Georg	TH St.-Georg
	KSB Borken**	KSB Borken	Vreden		1	90	1,5	1,5	1,5	TH Norbertschule	TH Norbertschule
	RB BSG	Bauchtanz für Anfänger	Vreden	12	1	60	1,0	1,0	1,0	Sportstudio	Sportstudio
	RB BSG	I Love Dance	Vreden	10	1	60	1,0	1,0	1,0	Sportstudio	Sportstudio

**EINZELHALLE (ballspieltauglich): Badminton, Basketball, Fußball bis C-Jugend, Tischtennis, Volleyball;
Handball (bis E-Jugend)**

Zeit	Verein	Mannschaft	Stadtteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommernutzung	Winternutzung	Sportstätte Sommer	Sportstätte Winter
13-17 Uhr	JSG Lünten Ammeloe	Fußball E1+2	Ammeloe	27	4	90,0	1,5	0,0	6,0		
	JSG Lünten Ammeloe	Fußball F1+2	Ammeloe	24	4	90,0	1,5	0,0	6,0		
	JSG Lünten Ammeloe	Fußball G1+2	Ammeloe	25	4	90	1,5	0,0	6,0		
	DHG Ammeloe Ellewick	Handball Minions	Vreden	16	1	60	1,0	1,0	1,0	TH Felicitas	TH Felicitas
	Spielvereinigung Vreden**	Fußball Jugendabteilung	Vreden		1	30	0,5		0,5		TH St. Georg
	Spielvereinigung Vreden**	Fußball Jugendabteilung	Vreden		1	60	1,0		1,0		TH St. Georg
	TV Vreden*	Handball E2	Vreden		1	90	1,5	1,5	1,5	TH Walbertschule	TH Walbertschule
17-20 Uhr	JSG Lünten Ammeloe	Fußball A-Jugend	Ammeloe	14	2	90	1,5	0,0	3,0	Rasenplatz	Halle
	JSG Lünten Ammeloe	Fußball B-Jugend	Ammeloe	16	2	90	1,5	0,0	3,0	Rasenplatz	Halle
	JSG Lünten Ammeloe	Fußball C-Jugend	Ammeloe	16	2	90	1,5	0,0	3,0	Rasenplatz	Halle
	JSG Lünten Ammeloe	Fußball D-Jugend	Ammeloe	17	2	90	1,5	0,0	3,0	Rasenplatz	Halle
	SF Ammeloe	Fußball Mädchen Ü13	Ammeloe	14	2	90	1,5	0,0	3,0	Rasenplatz	Halle
	ASV Ellewick**	Fußball C	Ellewick		1	75	1,3	0,0	1,3		TH Ellewick
	ASV Ellewick**	Fußball U17 Mädchen	Ellewick		1	75	1,3	0,0	1,3		TH Ellewick
	ASV Ellewick**	Fußball E	Ellewick		1	90	1,5	0,0	1,5		TH Ellewick
	ASV Ellewick**	Fußball G	Ellewick		1	75	1,3	0,0	1,3		TH Ellewick
	ASV Ellewick***	Fußball Damen	Ellewick		1	75	1,3	0,0	1,3		TH Ellewick
	DHG Ammeloe Ellewick	Handball Bambini	Vreden	16	1	60	1,0	1,0	1,0	TH Felicitas	TH Felicitas
	DHG Ammeloe Ellewick	Handball Minis	Vreden	18	1	90	1,5	1,5	1,5	Norberthalle	Norberthalle
	DHG Ammeloe Ellewick	Handball Maxis	Vreden	18	1	90	1,5	1,5	1,5	Mädchenhalle	Mädchenhalle
	DHG Ammeloe Ellewick	Handball E-Jugend 1	Vreden	15	2	90	1,5	3,0	3,0	Walbert-Halle / Norbert-Halle	Walbert-Halle / Norbert-Halle
	DHG Ammeloe Ellewick	Handball E-Jugend 2	Vreden	15	2	90	1,5	3,0	3,0	Walbert-Halle / Norbert-Halle	Walbert-Halle / Norbert-Halle
	FC Vreden**	Fußball E1	Vreden		1	90	1,5		1,5		TH Norbertschule
	FC Vreden**	Fußball U15	Vreden		1	90	1,5		1,5		TH Felicitas
	FC Vreden**	Fußball	Vreden		1	120	2,0		2,0		TH St. Georg
	FC Vreden**	Fußball	Vreden		1	90	1,5		1,5		TH St. Georg
	JSG SpVgg/FC Vreden**	Fußball U15 Mädchen	Vreden		1	90	1,5		1,5		TH Gymnasium
	RB BSG	Damen Ballsport	Vreden	17	1	90	1,5	1,5	1,5	TH Felicitas	Norberthalle
	RB BSG	Damen Ballsport	Vreden	17	1	60	1,0	1,0	1,0	TH Felicitas	TH Felicitas
	RB BSG	Ballsport Jugendliche	Vreden	15	1	90	1,5	1,5	1,5	TH Felicitas	TH Felicitas
	SchmitzCargoBull**	Betriebssport	Vreden		1	90	1,5	1,5	1,5	TH Realschule	TH Realschule
	Spielvereinigung Vreden**	Fußball Jugendabteilung	Vreden		1	120	2,0		2,0		TH Norbertschule
	Spielvereinigung Vreden**	Fußball Jugendabteilung	Vreden		1	90	1,5		1,5		TH St. Georg
	Spielvereinigung Vre-	Fußball Jugendabteilung	Vreden		1	150	2,5		2,5		TH St. Georg

	den**										
	Spielvereinigung Vreden**	Fußball Jugendabteilung	Vreden		1	120	2,0		2,0		TH St. Georg
	TV Vreden*	Volleyball U16	Vreden		1	105	1,8	1,8	1,8		TH Felicitas
	TV Vreden*	Volleyball U18	Vreden	16	1	90	1,5	1,5	1,5		TH Norbertschule
	TV Vreden*	Badminton Schüler Hobby	Vreden		2	75	1,3	2,5	2,5		TH Walbertschule
	TV Vreden*	Badminton Schüler Wettkampf	Vreden		1	60	1,0	1,0	1,0		TH Walbertschule
	TV Vreden*	Handball E1	Vreden		1	90	1,5	1,5	1,5		TH Walbertschule
	TV Vreden*	Handball E1	Vreden		1	120	2,0	2,0	2,0		TH Walbertschule
	TV Vreden*	Handball Maxi	Vreden		1	60	1,0	1,0	1,0		TH Norbertschule
	TV Vreden*	Handball Mini	Vreden		1	60	1,0	1,0	1,0		TH Norbertschule
	TV Vreden*	Tischtennis Schüler	Vreden		1	120	2,0	2,0	2,0		TH Realschule
	TV Vreden*	Tischtennis Erwachsene	Vreden		1	60	1,0	1,0	1,0		TH Realschule
	TV Vreden*	Badminton Meisterschaftstraining	Vreden		1	105	1,8	1,8	1,8		TH Walbertschule
ab 20 Uhr	SF Ammeloe	Fußball Aktive 1	Ammeloe	19	3	90	1,5	0,0	4,5		
	SF Ammeloe	Fußball Aktive 2	Ammeloe	24	2	90	1,5	0,0	3,0		
	SF Ammeloe	Fußball Ü50	Ammeloe	12	1	90	1,5	0,0	1,5		
	SF Ammeloe	Fußball AH	Ammeloe	21	1	90	1,5	0,0	1,5		TH Ammeloe
	SF Ammeloe	Fußball Damen	Ammeloe	21	2	90	1,5	0,0	3,0		
	FC Vreden**	Fußball U17	Vreden		1	90	1,5		1,5		TH Felicitas
	FC Vreden**	Fußball	Vreden		1	90	2,0		1,5		TH St. Georg
	Lehrersport Volleyball**	Lehrersportsport Volleyball	Vreden		1	90	1,5	1,5	1,5		TH Norbertschule
	RB BSG	Integrative Flugballgruppe Frauen	Vreden	15	1	60	1,0	1,0	1,0		TH Felicitas
	Spielvereinigung Vreden**	Fußball AH	Vreden		1	60	1,5		1,0		TH Gymnasium
	Spielvereinigung Vreden**	Fußball AH	Vreden		1	90	1,5		1,5		TH St. Georg
	Spielvereinigung Vreden**	Fußball AH	Vreden		1	120	1,5		2,0		TH Gymnasium
	TV Vreden	Volleyball Mixed	Vreden	20	2	120	2,0	4,0	4,0		TH Felicitas
	TV Vreden	Badminton Senioren	Vreden	20	1	90	1,5	1,5	1,5		Walbert-Halle
	TV Vreden	Badminton Jugend	Vreden	22	1	90	1,5	1,5	1,5		Walbert-Halle
	TV Vreden*	Tischtennis Erwachsene	Vreden		1	90	1,5	1,5	1,5		TH Realschule
	TV Vreden*	Tischtennis Erwachsene	Vreden		1	90	1,5	1,5	1,5		Mädchenhalle
	TV Vreden*	Badminton Jugend 15-18	Vreden		1	90	1,5	1,5	1,5		TH Walbertschule
	TV Vreden*	Badminton Hobby	Vreden		1	90	1,5	1,5	1,5		TH Walbertschule
TV Vreden*	Badminton Meisterschaftstraining	Vreden		1	120	2,0	2,0	2,0		TH Walbertschule	
	Bedarf bis 17 Uhr							3,0	22,0		
	Bedarf 17-20 Uhr							33,0	71,0		
	Bedarf ab 20 Uhr							18,0	39,0		

MEHRFACHHALLE: Handball (ab D-Jugend), Hockey, Fußball ab B-Jugend (Doppelfeld)

Zeit	Verein	Mannschaft	Stadtteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommernutzung	Winternutzung	Sportstätte Sommer	Sportstätte Winter	
13-17 Uhr	TV Vreden*	Handball C1, C2	Vreden		1	60,0	1,0	1,0	1,0	Hamalandhalle	Hamalandhalle	
	TV Vreden*	Handball D	Vreden		1	90,0	1,5	1,5	1,5	Hamalandhalle	Hamalandhalle	
17-20 Uhr	ASV Ellewick***	Fußball B	Ellewick		1	90	1,5		1,5			
	ASV Ellewick***	Fußball A	Ellewick		1	90	1,5		1,5			
	DHG Ammeloe Ellewick	Handball B-Jugend	Vreden	18	2	90	1,5	3,0	3,0	Hamaland-Halle	Hamaland-Halle	
	DHG Ammeloe Ellewick	Handball C-Jugend 1	Vreden	16	2	90	1,5	3,0	3,0	Hamaland-Halle	Hamaland-Halle	
	DHG Ammeloe Ellewick	Handball C-Jugend 2	Vreden	18	2	120	2,0	4,0	4,0	Hamaland-Halle	Hamaland-Halle	
	DHG Ammeloe Ellewick	Handball D-Jugend 1	Vreden	18	2	90	1,5	3,0	3,0	Hamaland-Halle / Walbert-Halle	Hamaland-Halle / Walbert-Halle	
	DHG Ammeloe Ellewick	Handball D-Jugend 2	Vreden	18	2	90	1,5	3,0	3,0	Hamaland-Halle / Walbert-Halle	Hamaland-Halle / Walbert-Halle	
	TV Vreden*	Handball A, B	Vreden		2	90	1,5	3,0	3,0	Hamalandhalle	Hamalandhalle	
	TV Vreden*	Handball A	Vreden		1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	Hamalandhalle	Hamalandhalle
	TV Vreden*	Handball C1, C2	Vreden		1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	Hamalandhalle	Hamalandhalle
	TV Vreden*	Handball C1, C2	Vreden		1	30	0,5	0,5	0,5	0,5	Hamalandhalle	Hamalandhalle
	TV Vreden*	Handball D	Vreden		1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	Hamalandhalle	Hamalandhalle
ab 20 Uhr	ASV Ellewick**	Fußball Herren 1+2	Ellewick		1	90	1,5	0,0	1,5		TH Ellewick	
	ASV Ellewick**	Fußball Herren 4	Ellewick		1	90	1,5	0,0	1,5		TH Ellewick	
	DHG Ammeloe Ellewick	Handball Damen 1	Vreden	16	2	90	1,5	3,0	3,0	Hamaland-Halle	Hamaland-Halle	
	DHG Ammeloe Ellewick	Handball Damen 2	Vreden	19	2	90	1,5	3,0	3,0	Hamaland-Halle	Hamaland-Halle	
	DHG Ammeloe Ellewick	Handball Damen 3	Vreden	20	1	90	1,5	1,5	1,5	Walbert-Halle	Walbert-Halle	
	TV Vreden*	Handball Männer 4	Vreden		1	90	1,5	1,5	1,5	TH Jungenhalle	TH Jungenhalle	
	TV Vreden*	Handball Männer 1-3	Vreden		1	120	2,0	2,0	2,0	Hamalandhalle	Hamalandhalle	
	TV Vreden*	Handball Männer 1,2	Vreden		1	90	1,5	1,5	1,5	Hamalandhalle	Hamalandhalle	
								2,5	2,5			
Bedarf bis 17 Uhr								24,0	27,0			
Bedarf 17-20 Uhr								13,0	16,0			
Bedarf ab 20 Uhr												

GYMNASTIKRAUM

Zeit	Verein	Mannschaft	Stadtteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommernutzung	Winternutzung	Sportstätte Sommer	Sportstätte Winter
13-17 Uhr	SV Grün-Weiß Lünten	Breitensport Senioren	Lünten	15	1	60	1,0	1,0	1,0	Hamaland-Halle	Hamaland-Halle
							0,0	0,0			
	RB BSG	Zumba Kids	Vreden	12	1	60	1,0	1,0	1,0	Sportstudio	Sportstudio
17-20 Uhr	SF Ammeloe	Zumba	Ammeloe	50	1	90	1,5	1,5	1,5		
	SV Grün-Weiß Lünten	Bodyforming	Lünten	15	1	60	1,0	1,0	1,0	Hamaland-Halle	Hamaland-Halle
	SV Grün-Weiß Lünten	Bauch Rücken	Lünten	20	1	60	1,0	1,0	1,0	Hamaland-Halle	Hamaland-Halle
	SV Grün-Weiß Lünten	Step Kurs	Lünten	15	1	60	1,0	1,0	1,0	Hamaland-Halle	Hamaland-Halle
	RB BSG	Entspannung durch Bewegung	Vreden	15	1	60	1,0	1,0	1,0	TH Felicitas	TH Felicitas
	RB BSG	Wirbelsäulengymnastik	Vreden	20	1	60	1,0	1,0	1,0	TH Ellewick	TH Ellewick
	RB BSG	Integrative Gymnastik	Vreden	15	1	60	1,0	1,0	1,0	TH Felicitas	TH Felicitas
	RB BSG	Dance Power	Vreden	12	1	60	1,0	1,0	1,0	Sportstudio	Sportstudio
	RB BSG	Wirbelsäulengymnastik	Vreden	15	3	60	1,0	3,0	3,0	Sportstudio	Sportstudio
	RB BSG	Wirbelsäulengymnastik für Frauen	Vreden	15	1	60	1,0	1,0	1,0	TH Felicitas	TH Felicitas
	RB BSG	Zumba	Vreden	12	5	60	1,0	5,0	5,0	Sportstudio	Sportstudio
	RB BSG	BOP	Vreden	12	1	60	1,0	1,0	1,0	Sportstudio	Sportstudio
TV Vreden	Senioren-sport Sie + Er	Vreden	18	1	60	1,0	1,0	1,0	Mädchen-Turnhalle	Mädchen-Turnhalle	
TV Vreden *	Gymnastik Damen	Vreden		1	60	1,0	1,0	1,0	Mädchen-Turnhalle	Mädchen-Turnhalle	
TV Vreden *	Step-Aerobic	Vreden		1	75	1,3	1,3	1,3	Jungenhalle	Jungenhalle	
ab 20 Uhr	RB BSG	Gymnastik für Frauen	Vreden	15	1	60	1,0	1,0	1,0	Sportstudio	Sportstudio
	RB BSG	Wirbelsäulengymnastik	Vreden	15	1	60	1,0	1,0	1,0	Sportstudio	Sportstudio
	TV Vreden *	Wirbelsäulengymnastik	Vreden		1	75	1,3	1,3	1,3	Jungenhalle	Jungenhalle
	TV Vreden *	Wirbelsäulengymnastik	Vreden		1	60	1,0	1,0	1,0	Mädchenhalle	Mädchenhalle
	TV Vreden *	Step-Aerobic	Vreden		1	75	1,3	1,3	1,3	Jungenhalle	Jungenhalle
TV Vreden *	Aerobic2	Vreden		1	75	1,3	1,3	1,3	Jungenhalle	Jungenhalle	
	Bedarf bis 17 Uhr							2,0	2,0		
	Bedarf 17-20 Uhr							22,0	22,0		
	Bedarf ab 20 Uhr							7,0	7,0		

* aus Internet ** aus Belegungsplan *** geschätzt

KAMPFSPORTRAUM/BUDORAUM

Zeit	Verein	Mannschaft	Stadtteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommernutzung	Winternutzung	Sportstätte Sommer	Sportstätte Winter
vor 17 Uhr	TV Vreden*	Jiu Jitsu Jugend ab 14 und Erw	Vreden		2	30	0,5	1,0	1,0	TH Realschule	TH Realschule
17-20 Uhr	TV Vreden	Karate Jugend	Vreden	21	2	120	2,0	4,0	4,0	TH Realschule	TH Realschule
	TV Vreden*	Karate Erwachsene	Vreden	20	1	30	0,5	0,5	0,5	TH Realschule	TH Realschule
	TV Vreden*	Karate Erwachsene	Vreden	20	1	60	1,0	1,0	1,0	TH Realschule	TH Realschule
	TV Vreden*	Karate Erwachsene	Vreden	20	1	105	1,8	1,8	1,8	TH Realschule	TH Realschule
	TV Vreden*	Jiu Jitsu Jugend ab 14 und Erw	Vreden		2	90	1,5	3,0	3,0	TH Realschule	TH Realschule
ab 20 Uhr	TV Vreden*	Karate Erwachsene	Vreden	20	1	90	1,5	1,5	1,5	TH Realschule	TH Realschule
	TV Vreden*	Karate Erwachsene	Vreden	20	1	60	1,0	1,0	1,0	TH Realschule	TH Realschule
								<i>Bedarf bis 17 Uhr</i>	<i>1,0</i>	<i>1,0</i>	
								<i>Bedarf 17-20 Uhr</i>	<i>11,0</i>	<i>11,0</i>	
								<i>Bedarf ab 20 Uhr</i>	<i>3,0</i>	<i>3,0</i>	

* aus Internet ** aus Belegungsplan *** geschätzt

Anhang 7: Zusätzlicher Bedarf Sportvereine Hallen und Räume

EINZELHALLE (nicht ballspieltauglich)

Zeit	Verein	Mannschaft	Ortsteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommernutzung	Winternutzung	Sportstätte Sommer	Sportstätte Winter
vor 17 Uhr	TV Vreden	Turnen Kinderturnen	Vreden	20	1	90	1,5	1,5	1,5		
17-20 Uhr	TV Vreden	Turnen Zirkeltraining	Vreden	20	1	120	2,0	2,0	2,0		
	TV Vreden	Turnen Kinder-tanz		20	1	90	1,5	1,5	1,5		
ab 20 Uhr								0,0			
								0,0			
							0,0	0,0			
zusätzlicher Bedarf bis 17 Uhr								2,0	2,0		
zusätzlicher Bedarf 17-20 Uhr								4,0	4,0		
zusätzlicher Bedarf ab 20 Uhr								0,0	0,0		

EINZELHALLE (ballspieltauglich): Badminton, Basketball, Boxen, Fußball (bis inkl C-Jugend), Leichtathletik, Tischtennis, Turnsport, Volleyball

Zeit	Verein	Mannschaft	Ortsteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommernutzung	Winternutzung	Sportstätte Sommer	Sportstätte Winter
vor 17 Uhr							0,0	0,0			
17-20 Uhr							0,0	0,0			
							0,0	0,0			
ab 20 Uhr	TV Vreden	Tischtennis	Vreden	20	1	120	2,0	2,0	2,0		
							0,0	0,0			
zusätzlicher Bedarf bis 17 Uhr								0,0	0,0		
zusätzlicher Bedarf 17-20 Uhr								0,0	0,0		
zusätzlicher Bedarf ab 20 Uhr								2,0	2,0		

MEHRFACHHALLE: Handball, Hockey, Fußball ab B-Jugend

Zeit	Verein	Mannschaft	Ortsteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommernutzung	Winternutzung	Sportstätte Sommer	Sportstätte Winter
vor 17 Uhr							0,0	0,0			
							0,0	0,0			
17-20 Uhr	Sportschützen Vreden	Bogensport	Vreden		1	120	2,0	0,0	2,0		
							0,0	0,0			
ab 20 Uhr							0,0	0,0			
zusätzlicher Bedarf bis 17 Uhr								0,0	0,0		
zusätzlicher Bedarf 17-20 Uhr								0,0	2,0		
zusätzlicher Bedarf ab 20 Uhr								0,0	0,0		

GYMNASTIKRAUM

Zeit	Verein	Mannschaft	Ortsteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommernutzung	Winternutzung	Sportstätte Sommer	Sportstätte Winter
vor 17 Uhr	TV Vreden	Turnen Seniorensport	Vreden	20	1	120	2,0	2,0	2,0		
							0,0	0,0			
17-20 Uhr	TV Vreden	Turnen Lagym	Vreden	20	1	60	1,0	1,0	1,0		
	TV Vreden	Turnen Fitness	Vreden	20	1	90	1,5	1,5	1,5		
							0,0	0,0			
							0,0	0,0			
zusätzlicher Bedarf bis 17 Uhr											
zusätzlicher Bedarf 17-20 Uhr								2,0	2,0		
zusätzlicher Bedarf ab 20 Uhr								3,0	3,0		
zusätzlicher Bedarf ab 20 Uhr								0,0	0,0		

